Hamburg, 17. Februar 1901. Nr. 7. 9. Jahrgang.

Holzarbeiter-Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich, Sonntags.
Abonnementspreis ℳ 1 pro Quartal, ohne Bringegeld.
Post-Nr.: 3470.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Fr. Deinhardt, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigentheil: H. Stubbe, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße 10.

Inserate
für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 ₰.
Vergnügungsanzeigen und Stellenvermittelungen 20 ₰,
Versammlungsanzeigen 10 ₰. Beilagen nach Uebereinkunft.

Hierzu eine Beilage.

Lohnbewegung.

(Erfolgt nicht mindestens alle zwei Wochen eine nähere Mittheilung über den Stand des Streiks bezw. der Differenzen, streichen wir die Orte unter dieser Rubrik.)

Lauterberg a. Harz. (Telegr.) Zuzug von Bürstenmachern ist fern zu halten wegen Konflikts in der Pinselfabrik von Kaufmann.

Zuzug ist fern zu halten von:

Tischlern nach Berlin, Bremerhaven (Seebeck's Werft), Freiburg in Schlesien (Regulatorgehäuse-Fabrik F. Gillwald), Schweiz, Breslau (Zwiener), Burg bei Magdeburg (Aßmann & Co.), Großschönau (H. Paul), Kirchheim a. T. (Möbelfabrik Epple & Eege), Rabenau (Brückner), Stolp i. P. (A. Schlawin und Gebr. Körner);

Tischlern, Drechslern u. Holzbearbeitungsmaschinisten nach Betschau (Akt.-Ges. A. Lehnigk).

Drechslern nach Crimmitschau (Rohland & Pohland), Uslar (Ilse & Co.), Posen (Bendix & Söhne);

Parketbodenlegern nach Hamburg (Gebr. Merz, Grimm 32);

Pianofortetischlern nach Zeitz (Morenz);

Modelltischlern nach Bautzen (Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Götjes & Schulze in Bautzen), Vegesack (Werft „Vulkan");

Stuhlmachern und Polirern nach Wilkau i. S. (Krebs),

Bürstenmachern nach Heidelberg (Gallus Mahler).

Arbeitsvertrag und Lohnkampf.

Der sogenannte „freie Arbeitsvertrag" ist eine der vielen Errungenschaften der modernen Neuzeit. Ihr blieb es vorbehalten, das Schlagwort von dem angeblich „freien Arbeiter" zu erfinden, der als vollberechtigter Bürger des Staates an den Rechten und an dem Nutzgenusse der Gesellschaft Antheil nimmt, und der nicht mehr das Hörigkeitsverhältniß der altersgrauen Vergangenheit kennt. Ja, das Zeitalter der Antike war grausam, offen, und kannte keine Verschlimmerung des thatsächlich Vorhandenen. Der Arbeiter von dazumal war Sklave, Hörigkeitsmensch, den die Arbeit erniedrigte, die er verrichtete als nothwendiges Uebel, weil sie nach dem Idealisten Plato die Grundlage für die Existenz eines großen und freien Volkes war, das der Sklaven bedurfte, die den Boden bebauten und für die „Herren" die Existenzmittel herbeischaffen halfen. Aber auch zur Zeit des christlichen Mittelalters lagen die Dinge noch nicht viel anders. Die für die Gesellschaft nothwendige und unentbehrliche Arbeit verrichtete der Sklave, und nur der Freie herrschte, der dazu da war von „Rechts wegen". Als aber die französische Revolution und die noch größere durch den Aufschwung der Industrieverhältnisse hervorgerufene Umwälzung auf wirthschaftlichem Gebiete eintrat, als die patriarchalischen Formen des Feudalismus für das Industriezeitalter nicht mehr paßten, wurden die alten Bande zerrissen, alle Menschen und damit auch die Arbeiter für „frei" erklärt, die rohe Sklaverei und Leibeigenschaft ausgemerzt und an ihre Stelle das wohlklingende Wort „freie Arbeit" gesetzt.

„Mit Worten läßt sich trefflich streiten,
Mit Worten ein System bereiten,"

hat doch schon Deutschlands Dichterheros, Altmeister Goethe gesagt. Aber die Worte, die auch hier das System bereiteten, thun es allein eben nicht. Die Freiheit der Arbeit ruht leider auch heute noch, trotz aller gegentheiligen Versicherungen enthusiastischer Lobredner der bürgerlichen Ordnung, im Schooße der Zukunft. Und wo die Arbeit nicht frei ist, dort kann wohl auch nicht gut von einem freien Arbeitsvertrage gesprochen werden. Was heißt denn ein Vertrag überhaupt? Sowohl nach dem allgemeinen Sprachgebrauch als nach dem bürgerlichen Recht handelt es sich um den Abschluß eines Gegenseitigkeitsverhältnisses zwischen zwei Theilen, von denen der eine etwas zu geben, der andere etwas zu halten, zu dulden oder zu gestatten verspricht. Das Zustandekommen dieses Vertragsverhältnisses muß frei von jeder zwingenden oder hemmenden Einwirkung sein, so daß der bestimmende Wille der vertragschließenden Parteien rein und unverfälscht zum Ausdruck kommt. Sind nun diese Voraussetzungen in der gegenwärtigen Gesellschaft vorhanden? Bei dem Umstande, daß die soziale Lage, in der die Menschen leben, ihre Handlungen bestimmt, muß diese Frage von vornherein verneint werden. Der wirthschaftliche Druck, der auf Jedem lastet, und der insbesondere den wirthschaftlich Schwachen doppelt fühlbar wird, bestimmt in allen Fällen die Willensäußerungen des einzelnen Individuums, das so zu sagen alle seine Handlungen unter dem Zwange der Nothwendigkeit vollführt. Bei dem Arbeiter wirken naturgemäß die sozialen Ursachen um so stärker. Er geht in der Regel dann selbst in das für ihn ungünstigste Vertragsverhältniß ein, wenn er in dem Bewußtsein handelt, das Erhaschen einer Arbeitsgelegenheit als günstigen Zufall preisen zu müssen, der ihn vor der ungewissen Zukunft einer gänzlichen Arbeitslosigkeit bewahrt. Er handelt also unter solchen Verhältnissen auf jeden Fall unter einem gewissen unwiderstehlichen Zwange, der das Zustandekommen eines freien Arbeitsvertrages vollkommen ausschließt.

Aber nichtsdestoweniger ist dieser „freie Arbeitsvertrag" heilig auf Grund des bürgerlichen Rechtes und der geltenden landläufigen Moral. Er kann allerdings gelöst werden, denn dafür leben wir im modernen Rechtsstaat — aber eben weil wir im „modernen Rechtsstaat" leben, deshalb darf der „freie Arbeitsvertrag" auch nicht ohne die Erfüllung gewisser vereinbarter Formalitäten gebrochen werden. In der letzt angedeuteten Richtung ist es bekanntlich eine landläufige Vorstellung, daß die von den Gewerkschaften entwickelte Agitation dazu führe, die Disziplin, die die im Vertragsverhältniß stehende Arbeiterschaft den Unternehmern gegenüber einzuhalten hat, zu lockern, was deutlich gelegentlich von Streiks zum Ausdruck komme, die in der Regel einen Vertragsbruch in sich schließen. Das ist nun freilich eine Behauptung, die ebenso sehr die Prüfung auf ihre Stichhaltigkeit verdient, wie die gegen die gewerkschaftliche Organisation erhobenen Einwände überhaupt. Die von dem statistischen Reichsamt mit dem Jahre 1899 begründete amtliche Streikstatistik kann nun allerdings als ein solcher Prüfstein nicht angesehen werden, wie aus nachfolgender kurzer Auseinandersetzung klar hervorgeht.

Nach diesen amtlichen Erhebungen wurden im genannten Jahre unter 98304 ermittelten Streikenden 27010 Vertragsbrüchige gezählt. Obwohl diese Zahl als immerhin minimal bezeichnet werden mußte, entspricht sie keineswegs den Thatsachen. Das statistische Reichsamt stützt sich mit seinem Material bekanntlich auf die Angaben der Polizeibehörden, und das allein erklärt eigentlich schon Alles. Wenn man nämlich weiß, wie die Polizei in manchen Orten in einem Streik das „Staatsverbrechen" sieht, hinter dem die Hydra der Revolution lauert, dann können Einem die Resultate der polizeilich-sozialpolitischen Erhebungen nicht überraschen. Ein richterliches Verfahren geht diesen polizeilichen Begutachtungen in den seltensten Fällen voraus, und so kommt es, daß eine Reihe von Fällen als Vertragsbruch verzeichnet werden, die es weder sind, noch durch ein ordentliches Gerichtsverfahren als solches bezeichnet wurden. Aus diesem Anlasse hatte auch nach der Zeit der genannten amtlichen Erhebungen die Redaktion des „Arbeitsmarkt" die gewiß dankenswerthe Aufgabe übernommen, durch eine Privat-Enquete die amtlichen Angaben auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Obwohl sich auch diese Umfrage nur auf Stichproben stützt, ist sie nicht ganz werthlos. Sie hat vor Allem das Resultat gezeitigt, daß die Zahl der durch die gewerkschaftlichen Aktionen begonnenen Vertragsbrüche weit geringer ist, als sie die polizeiliche Statistik verzeichnet. „Der Arbeitsmarkt" vom 1. Oktober v. J. sagt darüber:

„Im Ganzen stellen die uns vorliegenden Antworten eine Stichprobe von 128 Fällen dar. In 30 Fällen wird von Arbeiterseite der Vertragsbruch bestritten, oder doch bedeutend reduzirt; gegen 3689 Vertragsbrüchige der amtlichen Statistik werden hier nur 699 zugegeben. In 42 Fällen mit 4919 stimmen die Angaben mit der amtlichen Statistik überein. In 6 Fällen geben die Arbeiterorganisationen mehr Vertragsbrüchige an, als die amtliche Statistik; diese 248, jene 342. In sämmtlichen 128 Fällen zusammengenommen stehen den 8858 Vertragsbrüchigen der amtlichen Statistik 5960 nach Angaben der Arbeiterorganisationen gegenüber. Man könnte demnach sagen, daß von den Vertragsbrüchigen der amtlichen Statistik noch nicht zwei Drittel von beiden Seiten anerkannt und mehr als ein Drittel streitig ist."

Gesetzt eben selbst den Fall, man hätte es bei Lohnkämpfen in der Mehrzahl aller vorkommenden Fälle mit Vertragsbrüchen zu thun, was würde das beweisen? Daß man es mit Verstößen gegen die geltende Rechtsauffassung und gegen das bürgerliche Recht überhaupt zu thun hat. Jeder Lohnkampf ist ein Stück Klassenkrieg, und im Kriege entscheidet nicht das formale Recht; hier ist das Motiv das ausschlaggebende Moment, aus dem sich die Berechtigung oder Verwerflichkeit der unternommenen Aktion deduziren läßt. Bei gewerkschaftlichen Kämpfen handelt es sich um eine selbst von bürgerlichen Gelehrten anerkannte Kulturaufgabe, um das Emporstreben und Mündigwerden der Arbeiterklasse, die sich aus niederen Lebensbedingungen zu einem höheren Kulturstandpunkt zu erheben bemüht. Bei diesem Streben ist es nun unvermeidlich, daß sich die einzelnen vertragschließenden Theile immer mehr dem Willen der Gesammtheit, der sie angehören, unterordnen, und daß sonach an Stelle des Einzel-Arbeitsvertrages immer mehr der Kollektiv-Arbeitsvertrag tritt. Das ist, wo sich die Interessen der Unternehmer- und Arbeiterkoalitionen gegenüberstehen, eine Erscheinung, die man begreift, und der man die Berechtigung schon im Interesse des sozialen Friedens nicht versagt. Wo das kollektive Empfinden das Einzelninteresse immer mehr verdrängt, dort ist die Festsetzung der Arbeitsbedingungen von und für die Gesammtheit einfach unumgänglich. Der Kollektiv-Arbeitsvertrag ist das nothwendige Ergebniß der wirthschaftlichen Entwickelung, die zur Zusammenfassung aller Kräfte drängt — er wird neben vielen Anderen auch das Ziel der gewerkschaftlichen Bewegung bilden müssen.

Fr. L.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Abrechnung für das dritte Quartal 1900.

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Extrabeiträge M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	₰	Saldo für das nächste Quart. M.	₰	Ausgabe: Reiseunterstützung M.	₰	Gemaßregelt.-unterstützung M.	₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M.	₰	Streikunterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation und sonstige Ausgaben**) M.	₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom vor. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Bestand für das nächste Quartal M.	₰
1	Aachen	1[illegible]	27	23	1	—	54	60	6	—	—	—	61	60	35	—	—	—	13	90	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	16	38	85	28	—	—	20	—	18	55
2	Achern	31	30	16	2	50	94	20	3	70	—	—	100	40	—	—	—	—	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	10	33	18	—	—	30	96	66	42
3	Adlershof	69	24	45	2	—	182	—	3	60	—	—	187	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	54	60	58	68	—	—	150	—	3	37
4	Adorf	8	12	46	1	50	29	5	—	40	—	—	30	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	71	8	71	—	—	32	—	2	70
5	Aibling	22	44	42	3	50	60	55	2	15	—	—	66	20	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	78	21	80	—	—	64	42	24	40
6	Aken	2	56	13	—	—	2	75	—	—	—	—	2	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	—	66	—	—	—	—	58	22
7	Alfeld	22	3	—	3	—	63	5	5	70	2	10	73	85	—	—	—	—	3	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	17	20	29	—	—	40	—	16	56
8	Allenstein	12	—	—	3	20	15	40	1	80	2	47	22	87	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	62	6	12	—	—	16	75	—	—
9	Altenburg	264	—	—	9	50	814	20	8	60	—	—	832	30	—	—	—	—	30	38	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	244	26	289	64	32	90	500	—	9	76
10	Altona	510	184	82	27	50	1289	45	52	50	6	55	1376	—	—	—	—	—	22	55	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	386	83	489	38	—	—	900	—	171	44
11	Alzey	20	19	27	2	—	46	50	2	25	—	—	50	75	—	—	—	—	4	55	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	95	30	50	—	—	20	—	19	52
12	Anklam	31	35	82	1	—	74	10	5	40	—	—	80	50	—	—	—	—	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	23	26	73	—	—	60	—	29	59
13	Ansbach	31	49	73	—	50	77	80	1	30	2	20	81	80	—	—	—	—	57	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	50	77	40	—	—	—	—	54	13
14	Apenrade	43	25	76	2	50	128	80	12	70	1	50	145	50	—	—	—	—	6	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	64	45	44	—	—	105	—	20	82
15	Apolda	12	6	80	1	—	32	90	2	—	—	—	35	90	—	—	—	—	9	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	87	19	67	—	—	20	—	3	3
16	Arnstadt	49	91	89	4	50	96	30	7	40	—	—	108	20	—	—	—	—	6	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	89	35	20	—	—	115	—	49	89
17	Aschaffenburg	25	6	32	2	50	51	45	2	—	1	—	56	95	60	—	10	92	118	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	43	134	19	—	—	—	—	—	—
18	Aschersleben	50	45	24	4	50	130	15	7	35	2	80	144	80	—	—	—	—	9	64	13	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	4	62	18	—	—	95	—	32	86
19	Aue	30	50	28	3	50	92	60	15	10	—	—	111	20	—	—	—	—	2	50	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	27	78	40	28	—	—	100	—	21	20
20	Auerbach	26	—	74	—	—	66	30	1	60	—	70	68	60	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	89	21	39	—	—	47	—	—	95
21	Augsburg	215	105	69	19	50	505	5	13	60	—	—	538	15	—	—	—	—	178	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151	51	330	49	—	—	165	—	148	35
22	Aurich	30	—	—	12	50	52	—	—	—	—	—	64	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	75	15	75	—	—	25	—	23	75
23	Backnang	17	35	22	2	—	45	95	—	60	—	—	48	55	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	78	22	78	—	—	34	34	26	65
24	Baden-Baden	27	30	18	3	10	70	5	4	60	1	80	79	55	—	—	—	—	15	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	32	23	—	—	70	18	7	32
25	Bamberg	97	42	35	3	50	265	60	31	—	3	—	303	10	—	—	4	18	74	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	68	154	28	—	—	195	85	—	—
26	Bannewitz	22	67	70	—	50	66	80	3	30	—	—	70	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	4	20	4	—	—	67	20	51	6
27	Barmen	158	205	93	4	50	422	90	1	5	—	—	428	45	—	—	—	—	18	52	—	—	—	—	—	41	10	—	—	—	—	126	87	186	49	—	—	296	—	151	89
28	Barth	42	30	6	2	—	112	—	2	60	1	10	117	70	—	—	—	—	8	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	60	41	84	—	—	80	—	25	92
29	Bautzen	95	143	85	9	90	211	85	13	—	—	—	234	75	—	—	—	—	16	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	65	79	80	—	—	238	99	59	81
30	Bayreuth	182	185	61	4	50	553	35	36	—	—	—	593	85	—	—	—	—	106	63	—	—	40	—	—	—	—	59	33	—	—	166	—	371	96	—	—	180	—	227	50
31	Berga	55	15	—	7	—	112	75	—	—	2	25	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	82	33	82	—	—	103	18	—	—
32	Bergedorf	79	96	80	5	—	212	85	42	—	4	80	265	65	—	—	—	—	10	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	15	74	75	—	—	96	80	190	90
33	Berlin	1212[illegible]	—	—	798	20	33330	45	478	10	200	—	34806	75	—	—	2951	55	366	16	396	50	355	63	96	111	50	233	—	400	—	9998	98	11925	10	33988	32	18404	88	—	—
34	Bernau	80	67	83	8	50	196	70	4	20	1	—	210	40	—	—	2	98	2	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	1	61	97	—	—	219	24	—	—
35	Bernburg	73	58	93	11	50	170	20	13	60	2	25	197	55	—	—	—	—	26	1	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	51	6	127	7	—	—	50	—	79	41
36	Bessungen	61	82	41	3	50	162	55	23	—	—	—	189	5	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	76	51	76	—	—	142	41	77	29
37	Beuthen	9	—	—	2	—	19	5	2	—	—	—	23	5	—	—	—	—	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	72	9	22	3	10	—	—	10	73
38	Biberach	23	20	27	2	—	68	85	—	—	—	20	71	5	—	—	—	—	20	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	65	60	67	—	—	25	—	5	65
39	Biebrich	54	9	12	4	—	152	35	4	40	—	20	160	95	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	70	50	70	—	—	9	12	110	25
40	Bielefeld	295	313	58	15	—	805	20	26	40	4	35	850	95	—	—	—	—	65	91	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	241	56	347	47	—	—	550	—	267	6
41	Bierstadt	38	86	18	—	—	113	70	12	20	31	50	157	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	11	34	11	—	—	196	—	13	47
42	Biesenthal	30	—	—	4	—	86	20	—	—	—	—	90	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	86	25	86	—	—	45	—	19	34
43	Bietigheim	40	126	37	2	50	123	25	7	60	—	—	133	35	—	—	—	—	2	10	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	34	70	61	80	—	—	82	—	115	92
44	Bitterfeld	14	40	25	—	50	35	95	—	—	2	55	37	—	—	—	—	—	20	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	16	31	6	—	—	30	—	16	19
45	Blankenburg	44	98	38	2	50	118	20	5	20	2	25	128	15	—	—	—	—	10	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	46	45	63	—	—	98	—	82	90
46	Blankenese	35	126	15	—	—	84	30	—	—	—	—	84	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	29	25	29	—	—	59	—	126	16
47	Blomberg	18	33	5	1	—	47	65	5	60	—	—	54	25	—	—	—	—	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6	19	22	—	—	33	5	85	3
48	Bochum	117	181	52	13	50	294	20	13	—	—	90	321	60	—	—	—	—	31	25	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	88	26	151	51	—	—	320	52	31	9
49	Bockenem	28	71	10	1	—	71	75	1	65	2	25	76	65	—	—	—	—	4	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	52	25	77	—	—	71	10	50	88
50	Bonn	79	116	37	5	—	176	30	9	70	—	—	191	—	—	—	—	—	107	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	89	160	34	—	—	100	—	47	3
51	Borna	33	47	58	2	50	81	5	1	40	—	—	84	95	—	—	—	—	8	25	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	31	60	56	—	—	51	—	20	97
52	Brackwede	16	1	—	1	—	41	25	8	20	1	80	52	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	37	12	37	—	—	37	95	2	93
53	Brake	19	15	19	1	50	50	25	—	—	1	80	53	55	—	—	—	—	4	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	7	19	77	—	—	25	50	23	47
54	Brand	31	130	42	1	—	86	10	—	80	—	—	87	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	83	25	83	—	—	175	88	16	61
55	Brandenburg	329	632	22	6	50	963	50	17	20	—	55	987	75	—	—	—	—	37	36	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	289	5	346	91	—	—	1100	—	173	6
56	Brannenburg	7	38	64	—	—	21	35	—	—	—	—	21	35	—	—	19	31	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	40	7	15	—	—	72	15	—	—
57	Braunschweig	455	307	19	16	—	1216	95	133	—	16	65	1382	60	—	—	—	—	66	75	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	365	8	461	83	—	—	750	—	478	26
58	Bredenbeck	27	64	76	2	—	45	—	1	10	—	—	48	10	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	50	14	25	—	—	64	76	33	85
59	Bredow	141	97	97	6	—	350	85	24	85	—	—	381	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	25	105	25	—	—	350	—	24	42
60	Bremen	1448	3995	98	40	70	3943	75	591	60	3	35	4579	40	—	—	—	—	169	72	82	—	25	35	—	26	—	156	30	—	—	1183	12	1677	14	—	—	1750	—	5148	24
61	Bremerhaven	336	11	97	12	—	913	75	39	80	—	55	966	10	—	—	426	92	75	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	274	12	349	29	—	—	1055	—	—	—
62	Breslau	1888	7252	43	97	50	4393	55	64	—	1	—	4556	5	500	—	—	—	25	78	—	—	125	45	—	500	—	57	15	—	—	1318	6	2070	99	—	—	900	—	9337	49
63	Brieg	33	82	92	2	—	86	25	9	—	—	—	97	25	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	87	27	37	—	—	40	—	112	80
64	Bromberg	104	49	25	16	50	216	65	11	20	3	20	247	55	—	—	—	—	4	50	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	64	99	99	49	—	—	180	—	17	31
65	Bruchsal	42	84	62	6	—	107	45	8	—	—	50	121	95	—	—	—	—	21	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	24	53	59	—	—	106	75	46	23
66	Bünde	9	11	9	1	50	19	—	1	20	—	—	21	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	69	5	69	—	—	11	10	16	—
67	Bürgel	49	96	62	4	50	146	45	2	—	—	—	152	95	—	—	—	—	2	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	93	46	47	—	—	126	62	76	48
68	Bunzlau	67	90	47	9	—	175	55	4	60	—	—	189	15	—	—	—	—	5	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	67	57	87	—	—	170	47	51	28
69	Burg	268	614	74	7	—	750	65	34	50	—	—	792	15	—	—	—	—	17	22	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	225	19	267	41	—	—	700	—	439	48
70	Burgdorf	31	53	6	5	—	69	30	4	—	—	—	78	30	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	79	26	79	—	—	80	—	24	57
71	Burgstädt	17	42	80	1	—	40	5	2	—	—	30	43	35	—	—	1	61	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	12	76	—	—	75	—	—	—
72	Cannstatt	93	233	9	6	—	242	—	5	80	1	10	254	90	—	—	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	60	75	70	—	—	318	9	94	20
73	Cassel	571	656	34	37	—	1578	55	147	40	—	—	1762	95	—	—	—	—	110	24	—	—	35	30	—	397	20	—	—	—	—	473	11	1045	55	—	—	776	34	597	40
74	Castrop	24	2	80	4	50	54	95	—	60	3	75	63	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	49	15	49	—	—	—	—	51	11
75	Celle	113	83	86	8	50	244	50	28	90	53	—	334	80	—	—	—	—	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	35	95	39	—	—	250	—	73	27
76	Charlottenburg	253	290	55	11	—	682	25	25	80	6	—	723	5	—	—	—	—	4	50	—	—	—	—	—	—	—	10	22	—	—	204	67	219	39	—	—	550	—	244	21
77	Chemnitz	493	256	83	19	—	1399	40	12	—	102	25	1532	65	—	—	—	—	58	87	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	419	82	518	69	—	—	1150	—	120	79
78	Clausthal	15	33	74	1	50	40	5	—	60	10	—	52	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	47	11	47	—	—	57	45	16	97
79	Coblenz	72	—	—	4	50	137	25	5	20	2	75	149	70	130	—	157	99	282	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	90	316	77	120	92	—	—	—	—
80	Coburg	31	48	17	1	—	75	15	6	—	—	—	82	15	—	—	—	—	34	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	54	57	19	—	—	53	—	20	13
81	Cöpenick	70	56	41	5	—	182	50	2	60	2	25	192	35	—	—	—	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	75	57	—	—	—	142	25	49	51
82	Cöslin	60	21	69	4	—	179	45	1	20	3	—	187	65	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	83	54	58	—	—	150	—	4	76
83	Cöthen	87	29	76	3	—	245	40	6	30	3	—	257	70	—	—	—	—	15	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	62	89	37	—	—	150	—	48	9
84	Colberg	46	29	87	6	—	103	5	3	—	—	—	112	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	91	30	91	—	—	73	—	38	1
85	Colmar	38	24	71	5	50	83	50	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	2	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	25	5	47	22	—	—	24	71	41	78
86	Colmnitz	24	—	—	—	—	78	75	—	—	1	80	80	55	—	—	52	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	62	23	62	—	—	109	69	—	—
87	Coswig	36	42	38	3	50	69	15	1	80	—	—	74	45	—	—	—	—	4	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	74	25	12	—	—	88	88	2	83
88	Cotta	55	23	14	—	50	182	30	14	60	2	25	199	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	69	54	69	—	—	110	—	58	10
89	Cottbus	184	28	34	6	50	528	55	7	60	1	10	543	75	—	—	41	37	4	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158	56	163	46	—	—	450	—	—	—
90	Crimmitschau	42	28	14	1	—	148	25	6	60	1	10	156	95	—	—	—	—	6	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	47	51	9	—	—	100	—	34	—
91	Crossen	10	23	43	—	—	30	35	1	—	20	—	51	35	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	10	9	85	—	—	40	—	24	93
92	Cüstrin	36	37	23	9	50	50	35	—	—	—	—	59	85	30	—	—	—	5	42	—	—	—	20	—	—	—	—	—	1	50	15	10	42	2	—	—	30	—	55	6
93	Danzig	89	104	43	27	50	189	—	11	40	—	75	228	65	—	—	—	—	8	73	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	56	70	80	43	—	—	190	—	62	65
94	Darmstadt	177	89	52	17	—	470	85	3	20	—	—	491	5	—	—	—	—	39	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	25	180	89	—	—	330	—	69	68
95	Delitzsch	13	31	46	2	—	31	60	—	—	2	45	36	5	—	—	—	—	8	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	48	18	8	—	—	20	—	29	43
96	Delmenhorst	41	212	97	2	50	112	75	1	60	—	—	116	85	—	—	—	—	5	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	38	32	68	—	—	210	—	87	14
97	Dessau	213	474	54	8	50	578	10	42	20	—	—	628	80	—	—	—	—	21	56	—	—	—	60	—	—	—	—	—	3	13	80	173	43	268	79	—	—	574	54	260	1
98	Detmold	37	53	78	1	50	105	50	4	75	—	—	111	75	—	—	—	—	14	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	31	65	105	65	—	—	23	—	36	88
99	Dieskau	18	59	58	—	—	56	35	3	80	—	—	60	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	90	16	90	—	—	50	—	52	83
100	Dietrichsdorf	60	—	—	4	50	125	—	—	—	—	—	129	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	50	87	50	—	—	46	—	46	—

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Extrabeiträge M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	₰	Saldo für das nächste Quart. M.	₰	Ausgabe: Reiseunterstützung M.	₰	Gemaßregelt.-unterstützung M.	₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M.	₰	Streikunterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation und sonstige Ausgaben*) M.	₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom vor. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Bestand für das nächste Quartal M.	₰
101	Dippoldiswalde .	47	77	18	3	—	131	10	14	—	—	—	148	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	33	39	33	—	—	77	18	108	77
102	Doberan	2	28	28	1	—	5	75	2	—	—	—	8	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	73	1	73	—	—	—	—	35	30
103	Döbeln	85	106	14	8	—	239	85	4	60	4	30	256	75	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	95	82	95	—	—	200	—	79	94
104	Dörnigheim	45	—	—	1	20	148	20	3	40	—	—	152	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	46	44	46	—	—	100	—	8	34
105	Donaueschingen..	29	30	99	2	—	79	5	11	—	1	50	93	55	—	—	—	—	58	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	93	81	21	—	—	41	50	1	83
106	Dortmund.....	204	86	53	11	—	534	50	20	80	8	10	574	40	—	—	—	—	123	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	35	313	49	—	—	250	—	97	44
107	Dresden	1550	989	68	86	50	4679	80	163	—	1	—	4930	30	—	—	—	—	136	38	50	50	180	99	50	—	—	43	12	—	—	1403	94	1913	44	—	—	3150	—	856	54
108	Driesen	23	22	84	3	50	58	45	5	—	2	25	69	20	—	—	34	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	53	17	53	—	—	108	94	—	—
109	Duderstadt	8	21	99	—	—	20	70	1	60	—	—	22	30	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	21	6	96	—	—	21	99	15	84
110	Düben	16	19	20	—	50	43	10	—	—	1	30	44	90	30	—	9	83	3	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	93	83	93	—	—	20	—	—	—
111	Düren	—	36	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	77	7	21
112	Düsseldorf	615	181	67	54	50	1748	75	103	20	23	—	1929	45	—	—	—	—	184	29	25	—	—	80	—	—	—	40	—	—	—	524	63	853	92	—	—	700	—	557	20
113	Duisburg	96	156	7	10	50	203	5	7	70	6	—	227	25	—	—	44	54	25	88	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	60	91	111	79	—	—	316	7	—	—
114	Durlach	56	125	51	5	—	147	40	5	60	—	—	158	—	—	—	—	—	8	70	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	56	62	26	—	—	125	51	95	74
115	Eberstadt	20	29	86	2	50	32	95	2	40	—	—	37	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	88	9	88	—	—	29	85	27	98
116	Eberswalde	56	97	42	4	50	159	—	5	60	2	60	171	70	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	70	52	70	—	—	177	42	39	—
117	Ebingen	4	10	38	—	—	4	75	—	—	—	—	4	75	—	—	3	73	17	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	18	86	—	—	—	—	—	—
118	Eckernförde	23	7	73	1	50	64	80	3	40	—	—	69	70	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	44	33	44	—	—	30	—	13	99
119	Edenkoben	60	7	10	2	—	187	60	2	—	—	—	191	60	—	—	58	58	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	28	27	28	—	—	200	—	—	—
120	Ehrenfeld.....	86	112	78	8	—	261	35	18	—	—	—	287	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	40	78	40	—	—	201	58	120	15
121	Eilenburg	172	58	27	5	50	595	80	8	20	10	40	619	90	—	—	—	—	6	37	—	—	—	—	—	—	—	28	80	—	—	178	74	213	91	—	—	377	42	86	34
122	Einbeck	12	—	—	—	50	33	70	2	75	—	90	37	85	—	—	—	—	8	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	11	18	45	—	—	19	40	—	—
123	Eisenach.....	88	141	34	5	—	224	75	4	40	—	—	234	15	—	—	—	—	61	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	42	123	73	—	—	190	—	56	76
124	Eisenberg	75	42	88	5	50	196	50	18	20	—	55	220	75	—	—	—	—	5	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	95	64	50	—	—	155	—	44	18
125	Eisleben	42	16	55	5	50	109	25	4	50	12	60	131	85	—	—	—	—	13	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	77	46	62	—	—	68	55	83	23
126	Elberfeld	198	136	91	5	—	523	70	66	80	4	95	600	45	—	—	—	—	61	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	157	11	218	91	—	—	500	—	18	45
127	Elbing	71	119	81	8	—	160	15	7	—	—	30	175	45	650	—	—	—	5	25	—	—	—	—	—	747	78	—	—	—	—	48	4	801	7	—	—	80	—	64	19
128	Elmshorn	33	108	—	—	50	65	5	3	—	1	50	70	5	490	—	—	—	19	40	—	—	55	—	—	445	60	—	—	—	—	19	51	539	51	—	—	100	—	28	54
129	Emden	127	—	—	7	80	395	45	—	—	—	—	403	25	—	—	—	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118	39	124	54	—	—	278	71	—	—
130	Emmendingen ...	29	—	—	8	50	67	55	1	85	—	—	77	90	—	—	—	—	1	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	26	22	18	—	—	25	—	30	72
131	Eppendorf	9	1	74	—	50	25	10	2	—	—	16	27	76	24	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	40	29	40	—	—	24	10	—	—
132	Erdmannsdorf ..	77	152	61	4	50	211	75	3	20	1	50	220	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	50	63	50	—	—	228	61	81	45
133	Erfurt	281	187	62	21	50	775	80	32	10	4	—	833	40	—	—	—	—	59	60	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	232	74	372	34	—	—	550	—	98	68
134	Erlangen	157	—	—	3	—	488	85	7	40	7	50	506	75	—	—	—	—	30	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	65	177	38	6	41	250	—	72	96
135	Eschwege	28	86	96	2	—	86	10	2	20	—	—	90	30	—	—	—	—	8	22	40	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	25	83	129	5	—	—	—	—	48	21
136	Eschelbronn.....	17	5	66	1	—	57	25	—	—	—	—	58	25	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	17	18	17	—	—	20	—	25	74
137	Essen	141	292	25	6	90	393	60	12	55	—	—	413	5	—	—	—	—	51	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	8	168	33	—	—	292	25	244	72
138	Estebrügge	18	53	48	1	50	47	70	1	20	—	—	50	40	—	—	—	—	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	31	17	1	—	—	60	—	26	87
139	Eßlingen	95	232	89	4	50	260	55	9	40	5	65	280	10	—	—	—	—	30	74	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	78	16	123	90	—	—	332	89	56	20
140	Ettlingen	5	15	30	—	50	14	—	—	—	8	—	22	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	4	20	—	—	23	—	10	60
141	Eutin	37	77	10	3	50	110	35	7	60	3	—	124	45	—	—	—	—	11	50	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	33	10	74	60	—	—	90	—	36	95
142	Fechenheim	24	39	87	1	—	72	75	1	60	—	—	75	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	82	21	82	—	—	50	—	43	40
143	Feuerbach	19	35	5	—	50	45	15	1	60	3	85	51	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	54	18	54	—	—	40	35	32	26
144	Finsterwalde	120	67	60	20	—	305	70	9	70	3	—	338	40	—	—	—	—	4	70	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	91	71	114	41	—	—	200	—	91	59
145	Flensburg	186	282	93	9	90	570	90	31	20	—	55	612	55	—	—	—	—	34	48	—	—	25	30	—	—	—	—	—	—	—	171	27	260	75	—	—	400	—	234	78
146	Forst	50	150	16	—	50	151	60	3	20	1	10	156	40	—	—	—	—	1	—	—	—	—	13	40	—	—	—	—	—	—	45	48	59	88	—	—	150	16	96	52
147	Frankenberg	33	55	61	3	50	76	90	7	—	—	—	87	40	—	—	—	—	—	50	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	23	7	43	57	—	—	70	—	29	44
148	Frankenhausen ..	474	165	70	5	50	1337	55	—	—	2097	90	3440	95	—	—	—	—	5	88	—	—	—	—	—	—	—	220	21	—	—	401	26	627	35	—	—	1300	—	1679	30
149	Frankenthal	85	12	17	8	50	237	40	14	80	1	70	262	40	—	—	—	—	10	5	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	71	22	111	27	—	—	160	—	3	80
150	Frankfurt a. M.	1183	2905	88	48	—	2988	40	129	50	23	75	3189	65	6300	—	—	—	301	24	—	—	—	—	—	8329	5	26	95	—	—	896	52	9553	76	—	—	2050	—	791	77
151	Frankfurt a. d. O.	171	138	79	23	—	495	75	36	5	—	—	554	80	—	—	—	—	17	59	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	148	72	200	31	—	—	400	—	93	28
152	Freiberg i. S. ..	40	18	23	2	50	104	80	5	—	—	—	112	30	—	—	—	—	20	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	44	52	23	—	—	35	—	43	80
153	Freiburg i. B. ..	132	30	15	12	—	349	95	21	40	—	—	383	35	100	—	—	—	159	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	98	264	30	—	—	180	—	69	20
154	Freiburg i. Schl.	258	260	71	6	50	686	90	17	60	—	—	711	—	—	—	—	—	3	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	206	7	209	82	—	—	610	—	151	89
155	Freienwalde	51	5	15	9	50	131	90	5	80	—	—	147	20	—	—	—	—	—	50	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	39	57	70	7	—	—	50	—	32	28
156	Freising	25	13	68	4	50	68	10	2	40	—	—	75	—	—	—	—	—	16	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	43	37	33	—	—	20	—	31	35
157	Freudenstadt	18	16	82	4	—	33	90	1	—	—	—	38	90	—	—	—	—	3	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	17	13	96	—	—	20	—	21	76
158	Friedberg	36	106	80	2	50	86	75	1	20	—	—	90	45	—	—	—	—	11	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	62	35	22	—	—	106	80	55	23
159	Friedrichshagen .	50	78	93	1	—	157	80	16	20	—	—	175	—	—	—	—	—	1	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	34	49	9	—	—	78	93	125	91
160	Fürstenberg	1	4	65	—	—	3	25	—	—	—	—	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	—	97	—	—	—	—	6	93
161	Fürstenwalde ...	70	93	29	5	50	164	45	11	80	2	65	184	40	—	—	—	—	6	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	47	50	87	—	—	180	—	46	82
162	Fürth	1035	13	68	60	10	2958	50	—	—	23	60	3042	20	—	—	—	—	48	7	—	—	65	35	—	—	—	—	—	—	—	887	55	1035	62	—	—	1905	—	115	26
163	Füssen	21	25	34	2	50	57	75	—	—	8	45	68	70	50	—	—	—	67	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	32	85	5	—	—	50	—	8	99
164	Furtwangen	26	56	69	2	—	73	50	2	—	—	75	78	25	—	—	—	—	5	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	5	27	23	—	—	81	75	25	96
165	Gaarden	42	142	48	2	50	137	90	—	—	1	10	141	50	—	—	20	87	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	37	42	37	—	—	262	48	—	—
166	Gaildorf	11	13	82	—	50	27	—	—	—	—	—	27	50	—	—	—	—	16	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	23	98	—	—	10	—	7	34
167	Gardelegen	40	21	81	2	—	126	40	1	20	—	—	129	60	—	—	—	—	9	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	30	46	2	—	—	91	81	13	58
168	Garmisch	17	19	93	4	50	52	20	4	85	—	—	61	55	20	—	—	—	52	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	66	67	75	—	—	13	80	19	93
169	Gebweiler	26	13	83	—	—	73	95	5	40	—	—	77	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	18	22	18	—	—	34	—	35	—
170	Geesthacht	200	362	42	3	90	449	60	—	—	1	30	454	80	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	80	142	80	—	—	472	42	202	—
171	Geislingen.....	4	15	52	—	—	14	60	—	—	—	—	14	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	54	3	54	—	—	15	52	11	6
172	Geithain	20	—	88	—	—	63	15	1	60	—	—	64	75	27	—	—	—	3	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	94	48	94	—	—	—	—	43	69
173	Gelsenkirchen	50	190	77	5	—	140	65	3	40	49	90	198	95	—	—	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	19	44	69	—	—	239	27	105	76
174	Genthin	6	10	68	—	—	21	75	2	5	—	—	23	80	—	—	—	—	12	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	52	19	49	—	—	10	68	4	41
175	Gera	139	166	31	8	—	333	85	16	40	1	10	359	35	—	—	—	—	31	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	23	131	84	—	—	300	—	93	82
176	Geringswalde ...	283	9	50	6	50	860	60	123	—	—	—	990	10	—	—	—	—	9	50	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	258	18	345	68	—	—	400	—	253	92
177	Geschwenda	56	117	89	—	—	93	55	1	20	—	—	94	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	6	28	6	—	—	100	—	84	58
178	Gevelsberg	23	35	71	3	—	60	5	2	20	2	35	67	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	18	1	—	—	35	71	49	59
179	Gießen	46	61	45	—	50	113	95	7	80	—	55	122	80	—	—	—	—	39	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	18	73	52	—	—	80	—	30	73
180	Glashütte	16	28	86	1	—	39	95	—	20	—	60	41	75	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	98	13	48	—	—	28	86	28	27
181	Glauchau.....	17	9	44	—	50	46	40	—	40	2	60	49	90	—	—	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	92	16	12	—	—	40	—	3	22
182	Glogau	22	—	—	5	50	48	20	—	—	—	—	53	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	46	14	46	—	—	23	—	16	24
183	Glückstadt	29	75	32	—	—	91	20	2	40	31	10	124	70	—	—	—	—	12	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	36	40	31	—	—	95	—	64	71
184	Gmünd	66	68	6	1	—	176	70	5	80	37	15	220	65	—	—	—	—	9	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	1	56	21	—	—	160	—	72	50
185	Göppingen	33	70	35	3	—	72	65	6	60	—	—	82	25	—	—	—	—	59	96	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	21	79	106	75	—	—	30	—	15	85
186	Görlitz	558	732	35	16	50	1595	80	35	40	2	20	1649	90	—	—	—	—	24	88	—	—	—	78	—	—	—	13	81	—	—	478	74	595	43	—	—	1550	—	236	82
187	Gößnitz	35	48	47	1	—	124	50	—	—	2	45	127	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	75	36	75	—	—	135	—	4	67
188	Göttingen	44	94	28	1	50	117	5	4	50	3	55	126	60	—	—	—	—	25	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	11	60	28	—	—	110	—	50	60
189	Goslar	35	39	79	2	50	98	35	8	25	—	—	109	10	—	—	14	72	24	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	50	53	61	—	—	110	—	—	—
190	Gotha	155	153	82	3	—	453	60	13	90	28	—	498	50	—	—	—	—	35	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	8	171	45	—	—	400	—	80	87
191	Gottleuba	10	30	56	1	—	42	10	—	—	—	—	43	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	28	12	28	—	—	30	—	31	38
192	Grabow	93	244	88	4	50	247	5	14	70	3	—	269	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74	11	74	11	—	—	97	81	342	21
193	Gräfenroda	25	43	12	1	—	71	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	30	21	90	—	—	90	—	3	22
194	Graudenz	19	31	40	1	50	46	—	—	80	—	—	48	30	—	—	—	—	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	80	17	30	—	—	30	—	32	40
195	Greifenhagen....	30	27	37	4	—	84	35	1	20	—	—	89	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	30	25	30	—	—	65	—	26	62
196	Greifswald	6	5	75	—	—	13	75	1	60	—	—	15	35	—	—	—	—	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12	9	37	—	—	11	70	—	3
197	Greiz	60	79	32	2	—	181	40	6	20	—	—	189	60	—	—	—	—	3	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	42	58	17	—	—	179	32	31	43
198	Grimma	36	103	69	2	—	101	65	2	95	—	—	106	60	—	—	—	—	7	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	49	38	11	—	—	83	—	89	18
199	Grömelingen	50	98	6	1	50	159	25	25	10	—	—	185	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	77	47	77	—	—	90	—	146	14
200	Großenhain	46	67	43	3	50	119	75	5	75	—	—	129	—	—	—	—	—	10	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	92	46	12	—	—	88	61	61	70
201	Groß-Lichterfelde	97	117	42	6	—	265	65	1	80	11	—	284	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	77	79	77	—	—	240	—	82	10
202	Groß-Ottersleben	35	—	—	1	—	105	75	—	—	—	—	106	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	72	31	72	—	—	75	3	—	—
203	Groß-Schönau ..	63	118	95	5	—	165	15	4	40	3	75	178	30	—	—	—	—	4	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	49	54	83	54	—	—	168	95	44	76
204	Grünberg	18	15	76	—	80	44	70	—	20	—	—	45	70	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	41	14	91	—	—	40	76	5	79
205	Guben	53	166	73	8	50	145	—	—	40	2	80	156	70	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	45	—	—	—	—	—	—	43	50	70	95	—	—	210	—	42	48
206	Güstrow	35	59	18	4	50	102	90	7	80	4	50	119	70	—	—	—	—	3	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	87	34	53	—	—	62	68	81	67
207	Gütersloh	6	15	6	1	—	20	50	—	40	—	—	21	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	15	6	15	—	—	26	—	4	81
208	Haan	17	34	74	—	90	36	65	—	—	—	—	37	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	96	10	96	—	—	42	54	18	69

Einnahme

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Bestand vom vorigen Quartal M. ₰	Beitrittsgeld M. ₰	Beiträge M. ₰	Extrabeiträge M. ₰	Sonstige Einnahmen M. ₰	Gesammt-Einnahmen M. ₰	Zuschuß M. ₰	Saldo für das nächste Quart. M. ₰
209	Habersleben	12	56 65	2 —	45 75	3 60	2 25	53 60	— —	— —
210	Hagen	47	69 8	2 —	136 75	8 10	— —	146 85	— —	— —
211	Hainsberg	40	93 10	— 50	107 70	— 40	20 30	128 90	— —	— —
212	Halberstadt	92	126 25	10 50	268 45	15 —	2 5	296 —	— —	— —
213	Hall	41	47 65	1 50	118 50	— —	3 50	123 50	— —	— —
214	Halle	395	591 36	13 —	1153 10	27 80	5 60	1199 50	— —	— —
215	Hamburg	3184	1212 84	125 60	8474 65	1008 80	— 20	9609 25	— —	— —
216	Hameln	24	63 41	— —	65 75	2 —	— —	67 75	— —	— —
217	Hamelspringe	13	20 5	1 —	30 5	— 80	— —	31 85	— —	— —
218	Hamm	19	34 55	1 50	64 85	6 65	— 90	73 90	— —	— —
219	Hanau	65	59 59	4 —	178 25	2 —	— —	184 25	— —	— —
220	Hannover	1324	— —	83 —	4558 30	52 —	443 60	5136 90	— —	— —
221	Harburg	140	165 59	5 —	355 75	18 20	9 70	388 65	— —	— —
222	Hartha	164	213 90	3 —	504 70	6 60	3 —	517 30	— —	— —
223	Hastedt	147	1104 55	2 —	436 25	— —	8 75	447 —	— —	— —
224	Hausham	25	10 —	1 50	52 40	7 15	24 70	85 75	— —	— —
225	Havelberg	4	12 86	1 —	6 50	— —	— —	7 50	— —	— —
226	Heidelberg	141	17 —	22 50	357 95	9 40	— —	389 85	— —	— —
227	Heilbronn	84	134 98	5 50	194 40	11 80	1 10	212 80	— —	— —
228	Helmstedt	126	80 59	7 —	333 60	12 40	— —	353 —	— —	— —
229	Herford	101	243 28	2 —	225 35	10 40	4 50	242 25	— —	— —
230	Herischdorf	41	109 96	4 —	84 25	— 10	— —	88 35	80 —	— —
231	Herne	43	79 41	4 50	117 10	4 90	10 —	136 50	— —	— —
232	Hildesheim	73	96 67	3 —	184 —	6 60	5 5	198 55	— —	— —
233	Hirschberg	69	132 74	2 —	193 10	13 60	3 75	212 45	— —	— —
234	Höchst a. M.	190	121 34	16 50	474 50	57 80	2 10	550 90	— —	— —
235	Hörde	37	96 98	1 50	74 25	2 40	— —	78 15	— —	— —
236	Hof	57	25 29	3 —	139 80	2 —	1 80	146 60	500 —	— —
237	Holzminden	17	49 26	2 50	49 65	— —	— —	52 15	— —	— —
238	Homburg	35	47 22	1 50	69 50	5 —	30 —	106 —	— —	— —
239	Hornberg	81	32 8	— 50	66 75	2 20	3 —	72 45	— —	— —
240	Husum	87	142 43	4 50	262 45	1 —	36 95	304 90	— —	— —
241	Jauer	43	118 17	1 50	142 85	6 —	— —	150 35	— —	— —
242	Ichtershausen	16	24 6	— —	64 40	21 80	— —	86 20	15 —	— —
243	Jena	59	100 65	4 50	143 85	6 40	2 60	157 35	— —	— —
244	Ilmenau	21	69 92	2 50	71 30	9 40	— —	83 20	— —	— —
245	Immenstadt	18	8 32	1 50	34 75	2 60	— 70	39 55	— —	— —
246	Ingolstadt	10	13 87	2 —	39 95	2 20	— —	44 15	60 —	— —
247	Johanngeorgenst.	150	28 19	2 50	380 —	— —	24 —	406 50	1283 —	— —
248	Iserlohn	41	90 49	4 —	105 5	4 20	1 80	115 5	— —	— —
249	Itzehoe	53	37 58	1 50	166 75	3 70	2 —	173 95	— —	28 69
250	Kahla	9	7 89	— 50	19 15	2 —	— —	21 65	— —	— 53
251	Kaiserslautern	144	73 6	9 —	390 90	6 90	3 —	409 80	— —	— —
252	Kalk	31	75 17	2 50	82 60	1 —	— —	86 10	— —	— —
253	Kamenz	21	27 6	3 40	55 70	1 10	— —	60 20	— —	— —
254	Karlsruhe	257	294 54	25 —	686 50	32 20	3 30	747 —	— —	— —
255	Kaufbeuren	30	3 70	3 —	76 45	2 —	— —	81 45	— —	— —
256	Kehl	16	— —	6 —	21 75	— —	— —	27 75	— —	— —
257	Kelbra	95	433 25	— —	206 95	— 80	— —	207 75	4500 —	— —
258	Kelheim	75	70 27	5 50	165 35	3 20	106 —	280 5	— —	— —
259	Kelsterbach	59	— —	8 —	84 —	11 20	— —	103 20	— —	— —
260	Kempten	39	28 42	6 —	91 15	1 65	— —	98 80	— —	— —
261	Kiel	470	276 8	25 —	1373 25	109 30	605 10	2112 65	— —	— —
262	Kirchheim u. T.	115	235 41	10 90	273 5	11 80	— 30	296 5	— —	— —
263	Kissingen	42	36 37	1 —	98 15	— 65	— —	99 80	— —	— —
264	Köln	695	368 86	42 50	1860 85	93 —	22 70	2019 5	— —	— —
265	Königsberg	289	114 97	15 50	843 60	32 40	— 50	892 —	— —	— —
266	Königstein	11	5 83	— —	37 65	— —	— —	37 65	— —	— —
267	Kötzschenbroda	87	108 18	5 —	233 25	1 80	50 —	290 5	— —	— —
268	Konstanz	45	33 81	4 50	97 25	4 50	4 5	140 30	30 —	57 41
269	Krefeld	245	350 91	8 90	717 —	4 —	888 90	1618 80	— —	— —
270	Kreuznach	20	11 37	2 50	73 20	1 —	— —	76 70	— —	— —
271	Krumbach	12	27 56	— 50	37 —	— —	— —	37 50	— —	— 56
272	Kunnersdorf	42	— —	2 50	96 10	— —	— —	98 60	— —	— —
273	Lage	10	11 67	1 —	24 45	— 70	20 —	46 15	— —	— —
274	Lahr	34	15 45	3 50	86 15	7 40	5 55	102 60	— —	17 76
275	Lambrecht	31	— —	9 50	59 50	— —	— —	69 —	— —	— —
276	Landau	83	80 29	3 —	229 70	— —	— —	232 70	— —	9 78
277	Landsberg	98	182 15	8 50	289 95	13 20	— —	311 65	— —	— —
278	Landshut	45	26 18	9 —	72 5	— 60	— 80	82 45	120 —	— —
279	Langenberg	16	33 84	1 —	45 90	2 20	— —	49 10	— —	— —
280	Langendiebach	17	58 32	— —	58 80	— 20	59 36	118 36	— —	— —
281	Langenöls	221	472 38	10 50	628 10	36 60	3 —	678 20	— —	— —
282	Langewiesen	45	68 67	4 50	114 80	14 39	— —	133 69	— —	— —
283	Lassan	17	47 95	1 50	43 5	— 20	— —	44 75	— —	— —
284	Laudenbach	12	14 50	1 —	32 25	2 60	— —	35 85	— —	— —
285	Lauenburg	16	13 39	1 —	37 35	— 60	— —	38 95	— —	— —
286	Lauenförde	12	46 88	— —	31 75	— —	— —	31 75	— —	— —
287	Lauf	49	1 46	4 —	127 50	— 60	1 50	133 60	— —	— —
288	Laupheim	9	18 33	1 —	24 25	— —	— —	25 25	— —	— —
289	Lauterberg	110	290 31	1 —	272 —	7 80	— —	280 80	— —	— —
290	Leer	25	31 43	— 50	67 10	— —	— —	67 60	— —	— —
291	Lehrte	20	34 51	3 —	48 55	— 40	— —	51 95	— —	— —
292	Leipzig	2502	4339 73	104 60	6659 45	461 40	390 40	7615 85	— —	— —
293	Leisnig	81	120 45	3 —	236 55	18 35	— —	257 90	— —	21 81
294	Lemgo	20	12 62	1 60	43 80	2 40	— —	47 80	— —	— —
295	Liegnitz	254	70 64	11 —	760 70	39 80	— 55	812 5	— —	— —
296	Lindau	31	— —	4 50	78 25	9 60	2 10	94 45	60 —	— —
297	Lindow	6	— —	1 50	20 50	— —	— —	22 —	— —	— —
298	Lippstadt	14	15 10	1 —	30 5	— 20	1 50	32 75	— —	— —
299	Löbau	33	100 95	2 50	94 75	3 40	— 55	101 20	— —	— —
300	Lößnitz	125	196 29	4 50	371 30	21 30	— —	397 10	— —	— —
301	Lörrach	30	— —	6 —	99 30	6 20	— 45	111 95	— —	— —
302	Lorch	16	4 68	2 —	37 70	— —	— —	39 70	— —	— —
303	Luckenwalde	196	131 43	12 50	553 30	8 80	8 60	583 20	— —	— —
304	Ludwigsburg	32	60 68	5 —	87 10	2 80	— 90	95 80	— —	— —
305	Ludwigshafen	210	552 69	18 50	586 10	4 60	— —	609 20	— —	— —
306	Lübben	13	22 39	3 —	34 60	— —	— —	37 60	— —	— —
307	Lübbenau	22	76 81	2 —	61 40	— —	— —	63 40	— —	— —
308	Lübeck	547	188 59	16 —	1600 95	23 50	250 —	1890 45	— —	— —
309	Lüdenscheid	35	— —	2 50	94 45	4 90	1 55	103 40	— —	— —
310	Lüneburg	79	102 11	2 50	265 25	1 80	1 10	270 65	— —	— —
311	Lützen	4	8 12	— 50	7 75	7 20	— 30	15 75	— —	— —
312	Magdeburg	490	634 69	22 —	1402 15	35 30	45 —	1504 45	— —	— —
313	„ Neustadt	189	307 82	6 —	589 5	20 3	— —	615 8	— —	— —
314	Mainz	940	1043 3	38 50	2542 —	68 —	23 30	2671 80	— —	— —
315	Mannheim	484	197 58	35 50	1499 95	56 —	59 83	1653 28	— —	21 99
316	Mannh.-Neckarau	19	19 70	1 —	67 25	1 60	— —	69 85	— —	— —

Ausgabe

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Reise-unterstützung M. ₰	Gemaßregelt.-unterstützung M. ₰	Nothfall-unterstützung M.	Umzugskosten M. ₰	Streik-unterstützung M. ₰	Rechtsschutz M. ₰	Agitation und sonstige Ausgaben*) M. ₰	30 pCt. Antheil der Lokalkassen M. ₰	Gesammt-Ausgaben M. ₰	Saldo vom vor. Quartal M. ₰	An die Verbandskasse eingesandt M. ₰	Bestand für das nächste Quartal M. ₰
209	Habersleben	6 8	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 72	19 80	— —	49 95	40 50
210	Hagen	21 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	41 2	62 82	— —	115 —	38 11
211	Hainsberg	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	32 31	32 31	— —	153 10	36 59
212	Halberstadt	10 8	— —	—	— —	— —	— —	— —	80 53	90 61	— —	126 —	205 64
213	Hall	14 7	— —	—	— —	— —	— —	— —	35 55	49 62	— —	75 15	46 38
214	Halle	97 35	— —	—	25 —	107 20	68 15	— —	345 93	643 63	— —	850 —	297 23
215	Hamburg	178 90	268 50	160	20 —	— —	— —	1) 17 50	2542 39	3187 29	— —	6570 —	1064 80
216	Hameln	23 5	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 62	40 67	— —	40 —	50 49
217	Hamelspringe	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 1	9 1	— —	26 —	16 89
218	Hamm	42 32	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 45	61 77	— —	25 —	21 68
219	Hanau	42 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	53 47	96 27	— —	60 —	87 57
220	Hannover	115 72	— —	35	60 —	909 40	— —	— —	1367 49	2487 61	289 2	1668 25	692 2
221	Harburg	61 95	— —	—	— —	14 —	— —	— —	101 52	177 47	— —	173 9	203 68
222	Hartha	— 75	— —	—	50 —	— —	— —	— —	151 35	202 10	— —	400 —	129 10
223	Hastedt	— —	— —	—	20 —	— —	— —	— —	130 87	150 87	— —	— —	1400 68
224	Hausham	8 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 72	23 72	— —	72 3	— —
225	Havelberg	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	1 95	1 95	— —	12 36	6 5
226	Heidelberg	123 97	— —	—	30 —	— —	— —	— —	107 38	261 35	— —	80 —	65 50
227	Heilbronn	79 17	— —	—	— —	— —	— —	— —	58 32	137 49	— —	200 —	10 29
228	Helmstedt	24 12	— —	25	— —	— —	— —	— —	100 8	149 20	— —	200 —	84 39
229	Herford	14 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	67 60	82 35	— —	268 28	134 90
230	Herischdorf	— —	— —	—	115 —	— —	— —	— —	25 27	140 27	— —	26 28	111 76
231	Herne	2 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	35 13	37 73	— —	185 —	43 18
232	Hildesheim	87 75	28 —	—	17 50	— —	— —	— —	55 20	138 45	— —	79 50	77 37
233	Hirschberg	10 26	— —	—	— —	— —	— —	— —	57 93	68 19	— —	132 74	144 26
234	Höchst a. M.	13 49	— —	—	— —	— —	— —	— —	142 35	155 84	— —	321 34	195 6
235	Hörde	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 28	22 28	— —	128 68	24 17
236	Hof	107 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	41 94	149 44	— —	— —	522 45
237	Holzminden	4 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 98	19 33	— —	36 —	46 8
238	Homburg	2 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 67	24 17	— —	80 —	49 5
239	Hornberg	8 59	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 72	28 31	— —	43 —	88 22
240	Husum	24 44	— —	—	— —	— —	— —	— —	78 73	103 17	— —	340 —	4 16
241	Jauer	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	42 85	43 35	— —	168 17	57 —
242	Ichtershausen	— —	— —	—	50 —	— —	— —	— —	19 32	69 32	— —	11 24	44 70
243	Jena	14 25	— —	—	20 —	— —	— —	— —	43 15	77 40	— —	100 —	80 60
244	Ilmenau	6 48	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 39	27 87	— —	115 —	10 25
245	Immenstadt	6 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 42	16 46	— —	— —	31 41
246	Ingolstadt	98 28	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 98	110 26	— —	— —	7 76
247	Johanngeorgenst.	1 50	— —	—	— —	1548 —	— —	— —	114 —	1663 50	— —	— —	54 19
248	Iserlohn	10 46	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 20	35 66	— —	85 —	84 88
249	Itzehoe	20 20	— —	—	30 —	— —	— —	— —	50 2	100 22	— —	140 —	— —
250	Kahla	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 92	5 67	— —	24 40	— —
251	Kaiserslautern	10 15	— —	—	— —	— —	— —	— —	117 27	127 42	— —	190 —	165 44
252	Kalk	2 34	— —	—	— —	— —	13 —	— —	24 78	40 12	— —	60 —	61 15
253	Kamenz	2 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 71	18 96	— —	25 —	48 30
254	Karlsruhe	179 72	— —	—	— —	— —	— —	— —	205 95	385 67	— —	494 54	161 38
255	Kaufbeuren	28 70	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 93	51 63	— —	30 —	8 52
256	Kehl	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 52	6 52	— —	21 23	— —
257	Kelbra	— —	— —	—	— —	4500 —	— —	— —	62 8	4562 8	— —	145 67	433 25
258	Kelheim	2 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	47 2	49 27	— —	270 27	80 78
259	Kelsterbach	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 20	25 20	— —	— —	78 —
260	Kempten	52 70	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 14	79 84	— —	30 —	17 38
261	Kiel	84 35	— —	65	60 —	— —	— —	— —	411 97	621 32	— —	1750 —	17 41
262	Kirchheim u. T.	8 72	— —	—	10 65	— —	— —	— —	71 91	91 28	— —	439 88	— 30
263	Kissingen	8 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 47	37 67	— —	76 93	21 57
264	Köln	246 19	— —	—	30 —	— —	— —	— —	558 25	834 44	— —	1250 —	803 47
265	Königsberg	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	253 8	256 8	— —	650 —	100 89
266	Königstein	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 69	9 69	— —	10 83	22 96
267	Kötzschenbroda	— —	— —	—	20 —	— —	— —	— —	69 97	89 97	— —	258 18	50 8
268	Konstanz	202 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 17	231 52	— —	— —	— —
269	Krefeld	8 62	— —	—	— —	805 60	20 —	— —	215 10	1049 32	— —	400 —	520 39
270	Kreuznach	17 57	44 —	—	— —	— —	— —	— —	21 96	83 53	— —	— —	4 54
271	Krumbach	1 96	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 10	13 6	— —	52 56	— —
272	Kunnersdorf	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 15	27 15	— —	70 —	1 45
273	Lage	2 —	— —	—	11 80	— —	— —	— —	7 33	21 13	— —	20 —	16 69
274	Lahr	29 97	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 84	55 81	— —	80 —	— —
275	Lambrecht	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 85	17 85	— —	25 —	26 15
276	Landau	3 92	— —	—	— —	— —	— —	— —	68 85	72 77	— —	250 —	— —
277	Landsberg	10 50	— —	25	— —	44 70	— —	— —	86 83	167 3	— —	225 —	101 77
278	Landshut	24 23	— —	—	— —	132 75	— —	— —	21 61	178 59	— —	25 —	25 4
279	Langenberg	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 77	13 77	— —	35 —	34 17
280	Langendiebach	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 64	17 64	— —	159 4	— —
281	Langenöls	3 —	— —	—	54 —	— —	— —	— —	188 43	245 43	— —	575 —	330 15
282	Langewiesen	1 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	34 44	35 44	— —	60 —	106 92
283	Lassan	3 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 92	16 42	— —	45 —	31 28
284	Laudenbach	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 67	9 67	— —	14 50	26 18
285	Lauenburg	16 34	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 20	27 54	— —	14 59	10 21
286	Lauenförde	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 52	12 52	— —	44 16	21 95
287	Lauf	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	38 25	38 25	— —	90 —	6 81
288	Laupheim	4 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 27	11 62	— —	— —	31 96
289	Lauterberg	3 75	— —	40	— —	— —	— —	— —	81 10	124 85	— —	290 —	156 26
290	Leer	2 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 13	23 8	— —	30 —	45 95
291	Lehrte	1 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 56	15 91	— —	34 51	86 4
292	Leipzig	253 40	32 —	25	88 —	271 51	— —	— —	1994 50	2664 41	— —	7900 —	1391 17
293	Leisnig	3 75	— —	35	— —	— —	— —	— —	70 96	109 71	— —	290 45	— —
294	Lemgo	6 55	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 14	19 69	— —	13 —	27 73
295	Liegnitz	7 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	228 21	235 71	— —	550 —	96 98
296	Lindau	119 44	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 77	140 21	— 71	— —	13 53
297	Lindow	2 40	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 15	8 55	— —	— —	13 45
298	Lippstadt	21 15	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 41	28 56	— —	— —	19 29
299	Löbau	2 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 42	30 92	— —	100 95	70 28
300	Lößnitz	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	111 39	111 39	— —	300 —	182 —
301	Lörrach	59 5	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 79	88 84	— —	— —	23 11
302	Lorch	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 31	11 31	— —	32 —	1 7
303	Luckenwalde	19 85	— —	—	— —	— —	— —	— —	165 99	185 84	— —	400 —	128 79
304	Ludwigsburg	12 48	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 13	38 61	— —	110 68	7 19
305	Ludwigshafen	20 85	— —	—	— —	— —	1 —	— —	175 33	197 68	— —	720 —	244 21
306	Lübben	2 87	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 90	12 77	— —	22 39	24 83
307	Lübbenau	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 42	19 92	— —	56 18	64 11
308	Lübeck	90 85	— —	140	— —	— —	— —	— —	480 28	711 13	— —	1350 —	17 91
309	Lüdenscheid	9 97	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 33	38 30	8 22	25 —	31 88
310	Lüneburg	38 8	— —	—	— —	— —	— —	— —	79 57	117 65	— —	170 —	85 11
311	Lützen	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	2 32	2 32	— —	8 12	13 43
312	Magdeburg	97 28	— —	40	30 —	38 25	7 32	— —	420 64	633 49	— —	1135 —	370 65
313	„ Neustadt	— —	— —	—	30 —	— —	— —	— —	176 11	206 11	— —	607 85	108 94
314	Mainz	243 6	— —	—	— —	— —	— —	— —	762 60	1005 66	— —	1900 —	809 17
315	Mannheim	203 44	— —	—	— —	— —	— —	— —	449 98	653 42	— —	1219 43	— —
316	Mannh.-Neckarau	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 17	20 17	— —	50 —	19 38

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M. Pf.	Beitrittsgeld M. Pf.	Beiträge M. Pf.	Extrabeiträge M. Pf.	Sonstige Einnahmen M. Pf.	Gesammt-Einnahmen M. Pf.	Zuschuß M. Pf.	Saldo für das nächste Quart. M. Pf.	Einnahme: Reiseunterstützung M. Pf.	Gemaßregelt.-unterstützung M. Pf.	Nothfall-unterstützung M.	Umzugskosten M. Pf.	Streik-unterstützung M. Pf.	Rechtsschutz M. Pf.	Agitation und sonstige Ausgaben**) M. Pf.	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M. Pf.	Gesammt-Ausgaben M. Pf.	Saldo vom vor. Quartal M. Pf.	An die Verbandskasse gesandt M. Pf.	Bestand für das nächste Quartal M. Pf.
317	Marbach	23	101 73	1 —	59 75	— —	10 —	70 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 34	14 34	— —	101 73	56 41
318	Marburg	29	34 70	3 —	92 55	— 30	10 —	105 85	— —	— —	21 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 92	48 72	— —	54 70	87 18
319	Marktschorgast	13	— —	1 —	28 70	3 70	1 80	35 20	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 61	8 61	— —	18 —	8 59
320	Marne	12	11 99	— 50	38 25	2 40	— —	41 15	— —	— —	12 73	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 60	22 33	— —	20 —	10 81
321	Meerane	25	58 81	— 50	70 25	— —	— —	70 75	— —	— —	5 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 7	26 67	— —	58 81	44 8
322	Meiningen	14	15 22	— 50	46 50	4 40	— —	51 40	— —	— —	32 84	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 65	46 49	— —	16 —	4 18
323	Meißen	236	402 56	19 —	660 70	33 —	1 85	714 55	— —	— —	24 26	— —	—	— —	— —	— —	— —	198 21	222 47	— —	450 —	444 64
324	Meldorf	17	35 83	— 50	49 90	— 80	1 50	52 70	— —	— —	11 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 97	26 17	— —	30 —	32 36
325	Memel	17	47 14	1 —	29 65	1 60	— —	32 25	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 89	8 89	— —	45 40	25 10
326	Memmingen	25	76 61	2 50	73 5	3 —	1 10	79 65	— —	— —	28 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 67	49 87	— —	85 —	21 39
327	Merseburg	22	64 72	— —	61 75	5 30	— 55	67 60	— —	— —	6 8	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 52	24 60	— —	80 —	27 72
328	Metz	31	53 12	3 —	76 50	3 40	— —	82 90	— —	— —	12 91	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 95	35 86	— —	52 12	48 4
329	Metzingen	5	9 70	— 50	8 50	— —	— —	9 —	— —	— —	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	2 55	5 85	— —	9 70	2 45
330	Minden	6	15 95	— 50	16 5	— 60	— —	17 15	— —	— —	19 81	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 81	24 62	— —	— —	8 48
331	Mittweida	97	244 85	4 50	293 85	4 20	— —	302 55	— —	— —	5 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	88 15	93 35	— —	110 85	343 20
332	Möckern	2	16 52	— —	5 25	1 —	— —	6 25	— —	— —	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	1 57	2 32	— —	20 45	— —
333	Mügeln	41	42 87	4 50	98 40	7 85	— —	110 25	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 52	29 52	— —	90 —	33 60
334	Mühlberg a. d. E.	45	58 11	3 50	122 45	10 40	— —	136 35	— —	— —	3 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	36 73	40 48	— —	180 —	23 98
335	Mühlhausen i. Th.	89	239 76	1 —	198 90	22 —	3 75	225 65	— —	— —	9 38	— —	—	— —	— —	— —	— —	59 67	69 5	— —	200 —	196 36
336	Mühlheim a. D.	8	25 27	— —	26 55	1 —	— —	27 55	— —	— —	6 12	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 96	14 8	— —	20 —	18 74
337	Mühlheim a. M.	20	51 3	1 —	60 —	3 60	— —	64 60	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 70	17 70	— —	60 —	37 93
338	Mülhausen i. E.	42	57 36	1 —	98 25	4 80	— —	104 5	— —	— —	22 8	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 70	45 78	— —	50 —	65 63
339	Mülheim a. Rh.	76	49 26	6 —	196 15	4 60	— —	206 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	59 55	59 55	— —	190 —	6 16
340	Mülheim a. d. R.	31	41 11	8 —	74 80	6 30	— —	84 10	— —	— —	9 40	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 20	30 60	— —	80 —	14 61
341	München	2033	1617 46	104 —	5749 40	776 40	1194 81	7824 61	181000 —	— —	155 59	— —	225	49 50	183671 76	— —	— —	1724 82	185826 67	— —	— —	4615 40
342	M.-Gladbach	23	44 81	— 50	56 35	1 —	— —	57 85	— —	— —	2 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 90	18 90	— —	44 81	38 95
343	Münden	11	11 8	— 50	26 25	— —	— —	26 75	— —	— —	10 66	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 87	18 53	— —	11 8	8 22
344	Münder	89	91 17	13 50	184 20	11 80	— 75	210 25	— —	— —	4 85	37 50	—	— —	— —	— —	— —	55 26	97 61	— —	200 —	8 81
345	Münster	24	46 32	1 50	50 95	2 60	2 —	57 5	— —	— —	43 87	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 28	59 15	— —	25 —	19 92
346	Naumburg	118	285 —	5 50	302 85	4 60	3 30	316 25	— —	— —	13 72	— —	—	— —	— —	— —	— —	90 85	104 57	— —	485 —	61 68
347	Neudamm	3	— —	— —	7 50	— —	— —	7 50	— —	88 94	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	2 25	2 25	44 19	— —	— —
348	Neugersdorf	25	47 74	2 —	56 65	2 20	— —	60 85	— —	— —	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 99	17 49	— —	47 74	43 36
349	Neuhausen	23	36 52	3 —	51 —	— —	2 25	56 25	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 38	14 38	— —	37 85	40 54
350	Neu-Isenburg	293	106 27	5 —	926 40	2 20	— 55	934 15	— —	— —	1 50	— —	40	80 —	— —	— —	— —	277 92	349 42	— —	665 —	26 —
351	Neumünster	88	36 46	2 50	293 95	2 60	— 60	299 65	— —	— —	30 54	— —	—	— —	— —	— —	— —	87 68	118 22	— —	180 —	87 89
352	Neunkirchen a. S.	18	44 4	— 40	62 35	8 —	— —	70 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 70	18 70	— —	44 4	52 5
353	Neu-Ruppin	64	21 80	9 50	162 80	3 65	— —	175 95	— —	— —	7 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	44 70	51 95	— —	130 —	15 80
354	Neusalz	8	25 54	— 50	15 5	— 20	— —	15 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 50	4 50	— —	— —	36 79
355	Neuß	80	104 2	— 50	73 95	1 60	— —	76 5	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 11	22 11	— —	100 —	57 96
356	Neustadt a. d. H.	74	16 86	2 50	216 20	1 —	— —	219 70	— —	— —	4 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	64 80	69 40	— —	180 —	87 16
357	Neustadt i. H.	9	1 63	— —	26 —	1 60	— —	27 60	— —	— —	2 10	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 80	9 90	— —	— —	19 33
358	Neustadt i. M.	84	61 51	3 50	94 50	2 90	1 50	102 40	— —	— —	2 22	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 35	30 57	— —	95 50	37 84
359	Neustadt a. d. L.	31	19 9	5 50	91 10	— 80	8 95	106 35	— —	— —	2 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 33	29 93	— —	67 —	28 51
360	Neustrelitz	26	45 59	— —	83 50	— 60	— —	84 10	— —	— —	5 86	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 5	30 91	— —	70 —	28 78
361	Neuwied	42	45 73	3 50	94 90	3 20	— —	101 60	— —	16 6	69 92	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 47	98 39	— —	65 —	— —
362	Niedersedlitz	65	60 84	4 —	170 50	9 40	— —	183 90	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	51 15	51 15	— —	190 —	3 59
363	Nienburg	33	— —	14 50	79 50	— —	— —	94 —	— —	— —	5 46	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 85	29 31	— —	20 25	44 44
364	Nördlingen	10	5 26	— —	31 75	— 30	— —	32 5	— —	— —	28 93	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 92	36 85	— —	— —	— 46
365	Norden	87	69 94	3 —	103 70	— —	1 50	108 20	— —	— —	4 40	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 75	35 15	— —	71 44	71 55
366	Nordenham	16	41 40	— —	53 75	— —	— —	53 75	— —	40 87	3 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 12	19 62	— —	116 40	— —
367	Nordhausen	98	142 74	5 50	253 20	3 —	4 80	266 50	— —	— —	35 45	— —	—	— —	— —	— —	— —	75 96	111 41	— —	250 —	47 83
368	Northeim	13	16 37	1 —	34 50	2 60	— 55	38 65	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 35	10 35	— —	16 37	28 30
369	Nowawes	72	36 2	3 50	194 5	4 20	1 10	202 85	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	58 21	58 21	— —	175 —	55 66
370	Nürnberg	2958	2594 57	90 60	7838 5	— —	45 90	7974 55	— —	— —	841 44	45 —	155	100 —	100 —	— —	[1]20 —	2351 41	8112 85	— —	4862 38	2593 94
371	Nürtingen	17	22 51	1 50	47 70	1 40	— —	50 60	— —	— —	1 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 31	16 6	— —	57 5	— —
372	Oberhausen	18	42 41	— 50	55 60	1 40	— —	57 50	— —	— —	3 25	40 —	—	— —	— —	— —	— —	16 68	59 93	— —	85 10	4 38
373	Oberramstadt	28	20 98	2 50	74 5	1 —	— —	77 55	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 20	22 20	— —	50 98	25 35
374	Oederan	10	13 39	— —	29 65	1 —	— —	30 65	— —	— —	2 85	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 89	11 74	— —	28 35	8 95
375	Oels	21	43 14	2 —	56 —	— —	— —	58 —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 80	16 80	— —	60 —	24 34
376	Oelsnitz	28	95 13	1 50	79 30	6 50	2 50	89 80	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	[2]29 64	23 79	53 43	— —	125 20	6 30
377	Oeynhausen	8	10 63	— 50	18 15	3 60	— —	22 25	— —	6 64	4 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 32	9 52	— —	30 —	— —
378	Offenbach	304	104 22	22 10	838 30	125 60	215 55	1201 65	— —	— —	21 29	— —	25	— —	— —	— —	— —	250 59	296 88	— —	750 —	258 89
379	Offenburg	25	21 65	3 50	65 45	3 40	— —	72 35	— —	— —	44 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 63	63 98	— —	30 —	— 2
380	Oggersheim	10	14 44	— —	32 45	— —	— 70	33 15	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 73	9 73	— —	27 —	10 86
381	Ohligs	28	26 71	1 —	78 65	1 20	— 55	81 40	— —	— —	2 65	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 60	26 25	— —	26 —	55 86
382	Olbernhau	55	28 86	12 50	130 60	30 20	18 28	191 58	— —	— —	2 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	39 18	41 43	— —	139 68	39 38
383	Oldenburg	111	127 86	5 —	367 35	10 20	— 40	382 95	— —	— —	18 72	— —	—	— —	— —	— —	— —	110 20	128 92	— —	300 —	81 89
384	Oldesloe	26	11 2	2 50	65 —	5 —	— —	72 50	— —	— —	15 76	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 50	35 26	— —	40 —	8 26
385	Oos	15	8 64	— 50	32 30	3 60	8 35	44 75	— —	2 4	1 45	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 69	11 14	— —	44 29	— —
386	Oppeln	19	47 90	2 —	40 95	6 80	— —	49 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 28	12 28	— —	26 —	59 37
387	Oranienburg	37	25 46	2 —	107 75	2 40	2 —	114 15	— —	— —	1 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	32 32	33 52	— —	86 —	20 9
388	Oschatz	23	56 14	1 —	45 —	— 40	— 55	46 95	— —	— —	12 90	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 50	26 40	— —	40 —	36 69
389	Osnabrück	154	149 4	8 90	393 40	8 60	— —	410 90	— —	— —	91 11	— —	—	— —	— —	— —	— —	118 2	209 13	— —	200 —	150 81
390	Osterode	75	63 11	— 50	206 25	— —	— —	206 75	— —	— —	12 11	— —	—	— —	— —	— —	— —	61 87	73 98	— —	150 —	45 88
391	Osterwieck	9	50 98	— 50	24 35	1 50	— —	26 35	— —	— —	1 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 30	8 50	— —	30 —	38 83
392	Parchim	17	46 39	1 50	43 75	1 20	— —	46 45	— —	— —	3 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 12	16 92	— —	30 —	45 92
393	Pasewalk	13	43 41	1 —	29 —	1 60	— —	31 60	— —	— —	6 64	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 70	15 34	— —	35 —	24 67
394	Pasing	91	162 43	8 70	231 30	15 40	7 50	262 90	— —	— —	— —	115 50	—	— —	— —	— —	— —	69 39	184 89	— —	169 93	70 51
395	Passau	21	16 46	1 —	51 70	— 60	— —	53 30	— —	— —	38 74	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 5	54 79	— —	14 —	— 97
396	Peine	77	118 89	6 50	216 85	8 45	— 70	232 50	— —	— —	8 75	— —	40	42 65	— —	— —	— —	65 5	156 45	— —	80 —	114 94
397	Penig	8	29 24	— —	25 25	— —	— —	25 25	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 56	7 56	— —	29 25	17 68
398	Perleberg	—	21 16	— —	— —	— 60	8 18	8 78	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	29 94	— —
399	Pforzheim	102	37 98	9 50	233 30	8 —	6 —	256 80	— —	— —	59 30	— —	—	— —	— —	— —	— —	69 99	129 29	— —	100 —	65 49
400	Pinneberg	14	34 9	— —	38 70	7 60	10 60	56 90	— —	— —	8 55	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 61	20 16	— —	40 —	30 88
401	Pirmasens	6	12 46	— 50	16 85	— 80	— —	18 15	— —	— —	5 66	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 5	10 71	— —	12 —	7 90
402	Pirna	93	298 90	9 —	258 55	14 —	3 60	285 15	— —	— —	9 25	— —	—	20 —	— —	— —	— —	77 56	106 81	— —	170 —	307 24
403	Plauen	158	153 42	6 50	455 45	4 40	— —	466 35	— —	— —	40 41	— —	—	45 —	— —	— —	— —	135 66	221 7	— —	153 42	245 28
404	Pößneck	26	80 2	— —	71 25	2 40	— —	73 65	— —	— —	12 10	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 97	34 7	— —	105 —	14 60
405	Posen	150	173 28	20 —	348 85	24 60	— 30	393 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	104 65	104 65	— —	300 —	162 38
406	Potschappel	98	178 62	7 —	285 90	19 85	— 55	313 30	— —	— —	— 75	44 —	—	— —	— —	— —	— —	85 77	130 52	— —	150 —	211 40
407	Potsdam	164	108 52	13 50	459 75	11 20	— 70	485 15	— —	— —	36 67	— —	—	15 —	— —	— —	— —	136 32	187 99	— —	400 —	5 68
408	Preetz	19	10 77	3 50	48 75	1 60	— —	53 85	— —	— —	12 52	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 62	27 14	— —	10 —	27 48
409	Prenzlau	81	88 54	3 50	78 15	5 20	— 55	87 40	— —	— —	2 5	42 —	—	— —	— —	— —	— —	23 44	67 49	— —	88 59	19 86
410	Pr. Holland	24	36 20	1 50	68 75	2 —	— 90	73 15	— —	— —	6 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 62	26 62	— —	65 —	17 73
411	Priebus	22	37 82	— 50	57 25	1 —	1 10	59 85	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 17	17 17	— —	35 60	44 90
412	Prien	29	30 96	2 —	73 80	3 20	— 20	79 20	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 94	17 94	— —	29 16	63 6
413	Pritzwalk	22	58 17	— 50	69 50	— —	— —	70 —	— —	— —	4 2	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 85	24 87	— —	58 17	45 13
414	Quakenbrück	64	1 19	6 —	189 5	16 80	— —	211 85	— —	34 82	11 15	— —	—	— —	— —	— —	— —	56 71	67 86	— —	180 —	— —
415	Quedlinburg	39	63 83	3 50	120 15	3 10	1 80	128 55	— —	— —	11 30	— —	—	25 —	— —	— —	— —	36 4	72 34	— —	120 13	4 91
416	Rabenau	151	196 72	10 50	401 35	62 60	7 40	481 85	— —	— —	1 51	— —	—	— —	— —	1 95	— —	120 40	123 86	— —	430 —	124 71
417	Radeberg	55	128 91	4 50	153 35	4 —	1 50	163 35	— —	— —	9 11	— —	—	— —	— —	— —	— —	46 —	55 11	— —	150 —	87 15
418	Rastatt	43	14 65	3 —	117 30	1 40	1 50	123 20	— —	— —	10 22	— —	—	— —	— —	— —	— —	33 18	43 40	— —	75 —	19 45
419	Rathenow	76	128 76	4 50	212 75	6 20	16 50	239 95	— —	— —	15 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	63 82	79 57	— —	200 —	89 14
420	Ratibor	22	22 1	6 —	59 90	1 60	— —	67 50	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	35 30	— —	17 97	53 27	— —	25 —	11 24
421	Ratingen	30	91 19	5 —	81 30	— —	— 30	86 60	— —	— —	3 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 39	27 89	— —	50 —	99 90
422	Ravensburg	35	58 58	— 50	100 95	3 20	— 40	108 5	— —	— —	58 51	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 28	88 79	— —	58 98	18 86
423	Rawitsch	19	54 61	3 90	47 45	3 20	— —	54 55	— —	— —	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 11	15 61	— —	48 —	45 55
424	Regensburg	143	74 86	12 50	382 10	2 60	— —	397 20	— —	— —	75 79	— —	—	25 —	57 —	— —	— —	114 62	272 41	— —	100 —	[illegible] 65

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M. ₰	Beitrittsgeld M. ₰	Beiträge M. ₰	Extrabeiträge M. ₰	Sonstige Einnahmen M. ₰	Gesammt-Einnahmen M. ₰	Zuschuß M. ₰	Saldo für das nächste Quart. M. ₰	Ausgabe: Reiseunterstützung M. ₰	Gemaßregelt.-unterstützung M. ₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M. ₰	Streikunterstützung M. ₰	Rechtsschutz M. ₰	Agitation und sonstige Ausgaben*) M. ₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M. ₰	Gesammt-Ausgaben M. ₰	Saldo vom vor. Quartal M. ₰	An die Verbandskasse eingesandt M. ₰	Bestand für das nächste Quartal M. ₰
425	Reichenbach	29	28 39	2 —	92 85	5 40	— —	100 25	— —	— —	9 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 85	37 35	— —	40 —	51 29
426	Reichenhall	18	38 98	4 50	69 30	4 80	— —	79 10	— —	— —	38 5	— —	—	— —	— —	— —	18 89	20 53	77 47	— —	20 —	20 62
427	Remscheid	50	248 58	3 20	149 10	2 20	— 30	154 80	— —	— —	9 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	44 73	53 98	— —	— —	349 40
428	Rendsburg	25	14 20	2 50	68 75	3 20	— —	74 45	— —	— —	29 59	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 62	50 21	— —	— —	38 44
429	Reutlingen	46	142 61	2 —	118 —	8 80	10 —	138 80	— —	— —	19 67	— —	—	— —	— —	— —	— —	35 40	55 7	— —	155 —	71 34
430	Riesa	51	43 88	8 50	145 80	12 20	2 50	167 —	— —	— —	5 50	— —	—	27 50	— —	— —	— —	43 14	76 14	— —	70 —	64 74
431	Rixdorf	432	31 7	24 50	1288 75	65 20	8 10	1386 55	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	386 62	386 62	— —	800 —	231 —
432	Roda	26	69 21	1 —	75 60	3 80	— 55	80 95	— —	— —	3 45	— —	—	30 —	— —	— —	— —	22 18	55 63	— —	69 21	25 82
433	Ronneburg	10	44 12	— 50	33 80	4 20	— 50	39 —	— —	— —	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 14	10 64	— —	20 —	52 48
434	Rosenheim	52	16 94	6 —	100 55	2 80	— —	109 35	— —	— 48	66 61	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 16	96 77	— —	30 —	— —
435	Roßlau	26	35 92	2 —	79 20	— 90	10 —	92 10	— —	— —	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 76	24 51	— —	100 —	8 51
436	Rostock	240	152 37	13 50	652 80	5 60	3 5	674 95	— —	— —	20 69	— —	—	— —	— —	2 40	— —	195 84	218 93	— —	590 —	18 39
437	Rothenburg	22	76 96	— —	32 65	13 —	1 —	46 65	1870 —	— —	11 89	— —	—	— —	1933 20	— —	— —	9 64	1954 73	— —	— —	38 88
438	Rudolstadt	20	14 42	— —	59 60	1 60	4 85	66 5	— —	10 97	23 56	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 88	41 44	— —	50 —	— —
439	Ruhrort	15	34 70	1 —	31 50	— —	3 —	35 50	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 92	7 92	— —	46 40	15 88
440	Rumpenheim	36	109 68	2 —	93 —	— —	20 90	115 90	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 90	27 90	— —	149 68	48 —
441	Saalfeld	40	44 34	2 50	107 65	16 20	— —	126 35	— —	— —	18 92	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 10	47 2	— —	44 —	79 67
442	Saarbrücken	72	29 86	6 50	208 10	14 —	— 60	229 20	— —	— —	26 64	— —	—	— —	— —	— —	— —	62 43	89 7	— —	125 86	44 13
443	Sagan	47	— 90	1 80	148 95	2 50	— —	153 25	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	44 68	44 68	— —	108 47	1 —
444	Sangerhausen	96	125 7	2 —	279 55	16 20	56 —	353 75	— —	— —	23 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	83 86	106 86	— —	200 —	171 96
445	St. Ingbert	26	25 42	2 50	83 25	6 90	— —	92 65	— —	— —	2 2	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 97	26 99	— —	69 —	22 8
446	St. Ludwig	16	8 81	3 40	43 35	1 10	— —	47 85	— —	— —	7 46	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 —	20 46	— —	31 10	5 10
447	Schiffbek	32	48 28	2 50	108 75	12 20	— —	123 45	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	32 62	32 62	— —	48 28	90 83
448	Schildesche	25	— —	1 50	53 75	14 —	— —	69 25	— —	46 19	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 10	14 10	71 34	30 —	— —
449	Schkeuditz	53	67 27	4 —	143 5	— 60	1 50	149 15	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	42 91	42 91	— —	167 —	6 51
450	Schiltigheim	17	60 26	— 50	44 95	— 20	— —	45 65	— —	7 83	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 48	13 48	— —	100 26	— —
451	Schleiz	—	31 30	— —	— —	— —	4 70	4 70	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	36 —	— —
452	Schleswig	37	90 68	1 50	85 30	3 20	— —	90 —	— —	— —	21 67	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 70	46 37	— —	50 —	84 31
453	Schmölln	177	121 13	2 50	538 65	3 50	2 5	548 70	— —	— —	2 7	— —	45	20 —	— —	— —	— —	161 59	228 66	— —	230 —	209 17
454	Schönau	4	17 78	— —	13 30	— 60	— —	13 90	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	3 99	3 99	— —	27 69	— —
455	Schönebeck	56	42 17	10 50	147 70	2 20	1 —	161 40	— —	— —	10 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	44 31	54 81	— —	50 —	98 76
456	Schöneberg	145	37 37	7 50	409 95	18 60	— —	436 5	— —	— —	— —	— —	40	— —	— —	— —	— —	122 98	162 98	— —	280 —	30 44
457	Schönheide	63	20 54	— —	193 65	4 40	— —	198 5	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	58 9	58 9	— —	130 —	30 50
458	Schöningen	21	7 76	— —	62 40	— 40	— —	62 80	— —	— —	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 72	19 22	— —	40 —	11 34
459	Schönlanke	21	15 79	3 —	55 65	3 20	— —	61 85	— —	— —	1 13	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 69	17 82	— —	17 29	42 53
460	Schramberg	46	22 26	3 —	88 25	3 60	— —	94 85	— —	— —	7 61	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 47	34 8	— —	22 26	60 77
461	Schwabach	32	147 92	3 —	88 50	— —	— —	91 50	— —	— —	33 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 55	60 50	— —	40 —	38 92
462	Schwedt	11	23 53	2 50	37 75	9 60	— 20	50 5	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 6	9 6	— —	20 —	44 52
463	Schweidnitz	70	98 98	4 50	188 55	4 60	— 30	197 95	— —	— —	4 79	— —	—	— —	— —	— —	— —	56 56	61 35	— —	148 98	86 60
464	Schweikershain	63	121 7	3 50	162 30	9 20	— —	175 —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	48 69	48 69	— —	121 7	126 31
465	Schweinfurt	11	21 68	1 50	23 50	— 60	— —	25 60	— —	9 58	29 81	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 5	36 86	— —	20 —	— —
466	Schwelm	37	101 51	— 90	99 85	6 60	— 55	107 90	— —	— —	4 10	— —	—	30 —	— —	— —	— —	29 95	64 5	— —	101 51	43 85
467	Schwenningen	90	187 29	2 —	278 10	10 80	— —	290 90	— —	— —	7 65	— —	—	20 —	— —	— —	— —	83 43	111 8	— —	187 29	179 82
468	Schwerin	104	97 12	4 —	291 15	11 40	1 25	307 80	— —	8 72	26 30	— —	—	— —	— —	— —	— —	87 34	113 64	— —	300 —	— —
469	Schwiebus	40	66 64	3 —	119 45	2 80	15 80	141 5	— —	— —	— —	— —	30	— —	— —	— —	— —	35 83	65 83	— —	82 44	59 42
470	Segeberg	15	45 66	1 50	35 10	— —	1 —	37 60	— —	— —	7 98	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 53	18 51	— —	35 —	29 75
471	Senftenberg	19	— —	5 —	39 70	— 40	1 50	46 60	— —	34 72	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 91	14 91	— —	66 41	— —
472	Siegburg	11	29 65	1 50	29 45	— —	20 —	50 95	— —	— —	5 12	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 83	12 95	— —	45 —	22 65
473	Siegen	35	36 79	3 50	84 55	1 —	30 99	120 4	20 —	— —	18 50	— —	—	30 —	— —	— —	— —	24 54	73 4	— —	73 80	29 99
474	Singen	29	25 83	6 —	91 75	2 20	1 80	101 75	— —	— —	19 79	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 52	47 31	— —	51 80	28 47
475	Solingen	47	136 14	1 —	119 60	— 80	1 10	122 50	50 —	— —	14 12	— —	65	— —	— —	— —	— —	35 88	115 —	— —	136 14	57 50
476	Soltau	—	— 73	— —	— —	— —	— —	— —	— —	37 27	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	38 —	— —
477	Sommerfeld	21	33 77	2 —	56 60	3 80	— —	62 40	— —	— —	— 67	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 98	17 65	— —	40 —	88 52
478	Sonneberg	91	76 66	14 40	153 45	11 10	19 —	197 95	30 —	— —	2 5	42 —	—	— —	— —	— —	— —	45 67	89 72	— —	146 20	68 69
479	Sorau	18	59 8	— 50	44 50	— —	— —	45 —	— —	— —	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 35	14 85	— —	60 —	29 23
480	Spandau	90	60 8	9 50	267 85	19 —	— —	296 35	— —	— —	24 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	80 35	105 10	— —	160 8	91 25
481	Speyer	82	147 95	2 50	235 45	21 10	3 —	262 5	— —	— —	26 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	70 63	97 13	— —	150 —	162 87
482	Spiegelberg	20	36 4	1 50	52 15	— —	— —	53 65	— —	— —	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 67	17 17	— —	36 4	36 48
483	Spremberg	56	64 10	4 50	173 70	1 60	— —	179 80	— —	— —	5 50	— —	—	40 —	— —	— —	— —	52 11	97 61	— —	114 10	82 19
484	Sprendlingen	42	13 64	3 50	126 70	3 80	3 85	137 85	— —	6 44	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	37 93	37 93	— —	120 —	— —
485	Springe	6	20 48	— —	18 5	— 20	2 60	20 85	— —	— —	1 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 41	6 45	— —	27 34	7 54
486	Stade	25	31 50	1 —	57 80	4 40	— —	63 20	— —	— —	17 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 34	35 14	— —	— —	59 56
487	Stargard	21	42 93	3 50	44 40	— 40	— —	48 30	— —	— —	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 32	14 7	— —	65 —	12 16
488	Starnberg	29	39 84	8 —	79 60	4 40	— —	92 —	1025 —	— —	30 53	— —	—	— —	812 3	— —	— —	23 88	866 44	— —	39 84	250 56
489	Staßfurt	22	18 15	3 —	52 85	2 80	— —	58 65	— —	— —	4 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 91	19 91	— —	40 —	16 89
490	Steglitz	104	189 81	3 50	303 5	28 10	— —	334 65	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	41 80	— —	90 91	132 71	— —	320 —	71 75
491	Steinheim a. d. M.	2	4 17	— —	6 30	— —	20 85	27 15	— —	— —	3 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	3 60	— —	27 72	— —
492	Steinheim i. Westf.	7	27 25	1 50	11 55	1 40	— 20	14 65	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	3 46	3 46	— —	30 65	7 79
493	Stendal	35	73 2	1 —	102 60	4 85	— —	108 45	— —	— —	19 78	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 60	50 38	— —	30 —	101 9
494	Stettin	431	106 69	31 50	1148 35	60 —	— 50	1240 35	— —	153 26	23 85	— —	—	23 5	— —	8 90	— —	344 50	400 30	— —	1100 —	— —
495	Stolp	86	136 30	3 —	196 35	35 —	— —	254 35	— —	— —	9 86	— —	—	— —	— —	5 40	— —	58 90	74 16	— —	250 —	46 49
496	Stralsund	51	53 60	5 —	142 40	1 40	8 10	156 90	— —	— —	6 55	— —	—	— —	— —	— —	— —	42 72	49 27	— —	120 —	41 23
497	Straßburg	240	355 10	13 —	587 10	2 60	— —	602 70	— —	— —	144 62	— —	—	— —	— —	— —	— —	176 13	320 75	— —	432 55	204 50
498	Straubing	58	21 95	9 —	130 40	5 20	— —	144 60	— —	— —	20 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	39 12	60 8	— —	101 —	5 47
499	Strelitz	7	25 68	— —	22 75	— —	20 —	42 75	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 82	6 82	— —	61 58	— 3
500	Striegau	70	127 13	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	109 90	17 23
501	Stuttgart	1789	1744 26	72 50	4744 50	— —	30 60	4847 60	— —	— —	286 40	— —	35	44 88	— —	1 —	3 20	1425 1	1795 49	— —	4095 —	701 37
502	Suhl	64	32 71	2 —	179 95	15 90	8 65	206 50	— —	— —	10 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	53 98	64 93	— —	125 —	49 28
503	Tangermünde	19	18 19	2 50	19 75	— —	— —	22 25	— —	— —	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 92	6 67	— —	19 40	14 37
504	Taucha	22	60 90	1 50	58 90	3 —	— —	63 40	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 67	17 67	— —	90 90	15 73
505	Teterow	11	— —	— 50	38 80	— 70	2 50	42 50	— —	— —	5 86	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 42	16 28	10 82	— —	15 40
506	Tilsit	38	36 7	2 50	82 35	6 —	— —	90 85	180 —	— —	11 70	— —	—	— —	157 —	— —	— —	24 70	193 40	— —	50 —	63 52
507	Torgau	23	71 32	4 50	41 15	3 20	— —	48 85	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 34	12 34	— —	71 32	36 51
508	Tölz	29	— —	— 50	31 95	2 50	— —	34 95	— —	— —	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 73	10 48	— —	— —	24 47
509	Tondern	20	— —	2 50	42 80	4 25	— —	49 55	— —	— —	10 10	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 76	22 86	3 86	— —	22 83
510	Torgau	23	27 88	3 —	54 5	— 80	— 15	53 —	— —	— —	7 56	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 67	23 23	— —	46 1	16 64
511	Traunstein	14	26 99	— 50	39 75	4 20	— —	44 45	45 —	— —	39 62	— —	45	— —	9 —	— —	— —	9 22	102 84	— —	— —	13 60
512	Trebbin	98	161 52	9 —	289 60	7 40	— —	306 —	— —	— —	5 30	— —	30	— —	— —	— —	— —	86 88	122 18	— —	161 52	183 82
513	Trier	9	11 39	— 50	22 5	2 20	— —	24 75	— —	48 36	— —	— —	—	22 —	— —	— —	— —	6 61	28 61	— —	55 89	— —
514	Trittenbrietzen	20	— —	2 —	41 50	— —	— —	43 50	— —	— —	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 45	13 95	— —	— —	29 55
515	Triebes	22	20 22	4 —	59 25	2 60	2 25	68 10	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 77	17 77	— —	20 22	50 33
516	Trier	30	38 94	5 —	87 25	1 60	— —	93 85	— —	— —	9 39	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 17	35 56	— —	40 —	57 23
517	Tübingen	34	18 84	4 50	95 45	1 60	— —	101 55	— —	— —	42 14	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 97	70 11	— —	— —	50 28
518	Tuttlingen	24	11 17	2 —	61 40	— 80	3 —	67 20	— —	— —	28 36	— —	—	— —	— —	— —	— —	17 70	46 6	— —	23 —	9 31
519	Uebermünde	13	35 17	1 50	35 35	— —	2 25	39 10	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 60	10 60	— —	34 17	29 50
520	Uelzen	23	47 24	— 50	70 45	5 —	— 60	76 55	— —	— —	32 84	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 13	53 97	— —	40 —	29 82
521	Uetersen	24	3 94	2 —	69 55	— 60	— 60	73 5	— —	— —	4 5	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 17	24 22	— —	30 —	22 77
522	Ulm	193	200 72	14 —	479 90	1 70	— 20	495 80	— —	— —	168 2	8 —	—	— —	— —	— —	— —	143 97	319 99	— —	180 —	196 53
523	Unna	45	64 59	6 —	139 70	6 70	20 —	172 40	— —	— —	15 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	41 91	57 66	— —	110 —	69 33
524	Urach	101	33 51	1 —	287 40	— —	— —	281 40	— —	— —	7 64	— —	—	30 —	— —	— —	— —	84 12	121 76	— —	— —	193 15
525	Varel	22	7 78	3 —	55 25	3 40	— —	62 65	— —	— —	7 96	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 87	24 83	— —	— —	45 60
526	Vegesack	47	20 24	4 90	133 50	5 60	68 50	217 50	— —	— —	5 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	39 24	44 24	— —	145 64	47 86
527	Velbert	35	52 66	4 —	87 15	3 40	— —	94 55	— —	11 19	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 14	26 14	— —	132 26	— —
528	Verden	20	46 1	2 50	63 15	1 40	— —	72 5	— —	— —	23 25	— —	—	— —	— —	1 60	— —	20 44	45 29	— —	20 —	52 77
529	Vohburg	24	42 54	— 50	74 —	3 60	— —	78 10	— —	— —	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 20	22 70	— —	41 54	56 40
530	Vorhagen	—	11 13	— —	— —	— —	11 87	11 87	2 —	— —	— —	— —	25	— —	— —	— —	— —	— —	25 —	— —	— —	— —
531	Vöhrenbach	34	45 30	2 50	92 40	1 80	— 30	97 —	— —	— —	10 16	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 72	37 88	— —	46 30	59 12
532	Vorb	30	18 37	2 —	93 20	11 60	— —	111 80	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 46	29 46	— —	80 —	30 71

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M. ₰	Beitrittsgeld M. ₰	Beiträge M. ₰	Extrabeiträge M. ₰	Sonstige Einnahmen M. ₰	Gesammt-Einnahmen M. ₰	Zuschuß M.	Saldo für das nächste Quart. M. ₰	Ausgabe: Reiseunterstützung M. ₰	Gemaßregelt.-unterstützung M. ₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M. ₰	Streikunterstützung M. ₰	Rechtsschutz M. ₰	Agitation und sonstige Ausgaben**) M. ₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M. ₰	Gesammt-Ausgaben M. ₰	Saldo vom vor. Quartal M. ₰	An die Verbandskasse eingesandt M. ₰	Bestand für das nächste Quartal M. ₰
533	Waldenburg ..	53	77 20	5 —	136 15	8 80	50 —	199 95	550	— —	11 53	— —	—	16 50	697 12	88 —	— —	40 84	803 99	— —	— —	28 16
534	Waldheim	334	180 48	6 —	996 70	9 80	2 25	1014 75	—	— —	4 32	— —	60	60 —	— —	— —	— —	299 1	423 33	— —	700 —	71 90
535	Waltershausen.	15	24 81	— —	47 60	— 60	— 55	48 75	—	— —	4 30	— —	—	20 —	— —	— —	— —	14 28	38 58	— —	23 81	11 17
536	Wandsbek	134	128 39	3 —	377 10	39 —	21 10	440 20	—	— —	4 72	— —	—	— —	— —	— —	— —	113 13	117 85	— —	300 —	150 74
537	Wanne	21	33 96	4 30	52 —	3 75	1 50	61 55	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 60	15 60	— —	34 —	45 91
538	Wehlheiden ...	—	91 72	— —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	91 72	— —
539	Weida	10	— —	— 50	30 5	— 40	— —	30 95	—	— —	6 [illegible]	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 95	15 1	— —	15 94	— —
540	Weilheim	11	— —	— 50	32 —	— 40	— —	32 90	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 60	9 60	2 18	12 93	8 19
541	Weimar	124	72 13	2 —	357 40	22 80	7 50	389 70	—	— —	22 5	— —	—	30 —	— —	— —	— —	107 22	159 27	— —	280 —	22 56
542	Weinheim	48	55 12	8 —	116 60	2 40	3 30	130 30	—	9 46	9 90	— —	—	20 —	— —	— —	— —	34 98	64 88	— —	130 —	— —
543	Weißenfels ...	26	11 37	— —	62 50	6 20	15 75	84 4[illegible]	—	— —	14 39	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 75	33 14	— —	55 —	7 68
544	Weißensee	336	345 28	18 50	841 60	40 1[illegible]	1 85	902 [illegible]	—	— —	— —	— —	—	18 —	— —	— —	— —	252 48	270 48	— —	845 28	131 57
545	Weißwasser ...	22	13 76	4 —	63 25	1 70	— —	68 95	—	— —	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 97	20 47	— —	62 —	— 24
546	Werdau	42	48 95	1 50	138 45	11 35	5 25	156 5[illegible]	—	3 43	5 46	— —	25	30 —	— —	— —	— —	41 53	101 99	— —	106 99	— —
547	Wermelskirchen	6	16 35	— —	17 25	— 60	— —	17 85	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 17	5 17	— —	16 35	12 68
548	Wernigerode ..	33	14 95	4 —	85 80	— 40	1 50	91 70	20	— —	5 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 74	30 74	— —	30 —	65 91
549	Wiesbaden ...	340	280 48	15 —	992 50	41 80	7 50	1056 80	—	— —	107 69	— —	25	— —	— —	— —	— —	297 75	430 44	— —	650 —	256 84
550	Wilhelmsburg	36	98 16	1 50	78 30	— —	1 40	81 20	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 49	23 49	— —	140 —	15 87
551	Wilhelmshaven	117	268 40	4 50	361 25	5 60	— —	371 35	—	7 78	12 81	— —	—	— —	— —	— —	— —	108 38	121 19	— —	526 34	— —
552	Wilkau	24	35 77	— —	60 65	2 10	— —	62 75	—	43 47	3 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 9	21 99	— —	120 —	— —
553	Wilsdruff	175	323 16	6 50	521 35	41 2[illegible]	150 —	719 5	—	— —	5 97	— —	—	14 —	— —	— —	— —	156 40	176 37	— —	573 16	292 68
554	Wilster	9	28 63	— 50	24 25	1 20	18 27	44 22	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 27	7 27	— —	56 —	9 58
555	Winsen	25	37 48	3 50	63 65	2 —	— —	69 15	—	— —	10 5	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 9	29 14	— —	80 —	47 49
556	Wismar	62	77 3	8 —	154 5	3 —	— —	165 5	—	— —	15 44	— —	—	— —	— —	— —	— —	46 21	61 65	— —	147 8	83 40
557	Witten	26	8 22	8 —	51 10	— —	— —	59 10	—	— —	5 90	— —	—	— —	— —	4 60	— —	15 33	25 88	— —	6 1	35 48
558	Wittenberg ...	8	21 29	1 —	27 75	— 40	— —	29 15	—	— —	9 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 32	17 32	— —	— —	83 12
559	Wittenberge ...	21	62 67	1 90	48 25	5 —	— —	55 16	—	— —	7 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 7	22 42	— —	70 —	25 40
560	Wolfenbüttel ..	47	82 —	4 —	121 80	2 60	— —	128 40	—	— —	9 13	— —	—	— —	— —	— —	— —	36 54	45 67	— —	100 —	64 73
561	Wolgast	52	112 96	2 —	168 70	— —	— —	170 70	—	— —	1 45	— —	—	— —	— —	— —	— —	50 61	52 6	— —	150 16	81 44
562	Worms	133	112 24	19 —	294 30	24 25	— 30	337 85	—	— —	65 39	— —	—	— —	— —	— —	— —	88 29	153 68	— —	145 —	151 41
563	Würzburg.....	137	158 56	4 50	342 25	— 60	3 75	351 10	—	— —	107 83	— —	—	60 —	— —	— —	— —	102 67	270 50	— —	— —	239 16
564	Wurzen	37	19 64	4 —	94 90	4 —	— 60	103 50	—	— —	13 90	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 50	41 40	— —	60 —	21 74
565	Zehlendorf	27	100 79	— —	70 20	3 40	— —	73 60	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 6	21 6	— —	145 —	8 33
566	Zeitz	392	260 3	5 50	1170 70	65 30	1 66	1243 15	—	— —	15 89	— —	—	— —	— —	21 50	— —	351 21	391 60	— —	950 —	161 58
567	Zerbst	62	164 57	4 —	183 55	16 20	— —	203 75	—	— —	9 8	— —	30	— —	— —	— —	— —	55 6	94 14	— —	180 —	94 18
568	Zeulenroda ...	92	150 37	6 —	264 75	7 —	— —	277 75	—	— —	10 72	— —	—	55 —	— —	— —	— —	79 42	145 14	— —	150 37	132 61
569	Zirndorf	43	91 92	2 —	143 95	1 50	— 30	147 75	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	43 18	43 18	— —	156 92	39 57
570	Zittau	16	14 99	3 —	41 50	1 —	— 30	45 80	—	— —	16 43	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 45	28 88	— —	24 99	6 92
571	Zürich	7	3 51	— —	17 30	1 —	— 15	18 45	—	— —	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 20	4 70	— —	14 —	8 26
572	Zuffenhausen ..	120	184 8	5 —	189 30	9 20	— 95	204 45	10625	53 67	5 —	— —	—	30 —	1097 41	— —	— —	56 79	11067 20	— —	— —	— —
573	Zweibrücken ..	19	— —	7 50	26 25	— 60	— —	34 35	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 85	7 85	— —	20 —	6 50
574	Zwickau	95	92 56	4 30	261 5	11 40	— —	276 75	—	— —	22 54	— —	—	— —	— —	— —	— —	78 31	100 85	— —	200 —	68 46
		73414	72761 40	4247 30	200328 60	8417 02	*8556 7	221548 99	210511	31206 36	11931 93	1638 —	2865	2741 34	217382 16	1309 89	524 53	59974 1	298366 86	34581 99	1383[illegible]2 80	64776 10
	Einzelmitglieder	470	— —	78 70	1515 41	136 59	1 45	1732 15	—	— —	28 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1732 15	— —
		73884	72761 40	4326 —	201844 1	8553 61	8557 52	223281 14	210511	31206 36	11960 53	1638 —	2865	2741 34	217382 16	1309 89	524 53	59974 1	298366 86	34581 99	140034 95	64776 10

*) Für Protokolle M. 943,60, Almanach „1900" —,50, Zeitungsabonnement von Nichtmitgliedern 97,90, Ersatzbücher 34,55, Werkstattkassenbücher 1,60, freiwillige Beiträge zur Unterstützung von Streiks 3234,94, aus Lokalkassen und Ueberschuß von Festlichkeiten der Hauptkasse überwiesen 1949,54, vom Gewerkschaftskartell Reutlingen 10, zurückgezahlte Streikunterstützung 2146,30, zurückgezahlter Rechtsschutz 19, Rückzahlung von früherer Unterschlagung 6, Bestand bei Auflösung von Zahlstellen 107,59, ohne Angabe 4,55. Summa M. 8556,07.

Extraeinnahmen für Streiks bei der Hauptkasse: Vom Verband der Holzarbeiter Oesterreichs M. 843, von der Zahlstelle Untertürkheim des Zimmererverbandes 15 vom Gewerkschaftskartell Naumburg 15, desgl. Aachen 40,10, desgl. Bayreuth 20. Summa M. 933,10.

**) [1]) Agitation; [2]) zurückgezahlte Beiträge; [3]) im 1. Quartal irrthümlich zu viel verrechnete freiwillige Beiträge; [4]) unterschlagen durch Jaksch.

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

Einnahme.

Beitrittsgeld von Einzelmitgliedern	M.	78,70
Beiträge von Einzelmitgliedern	„	1515,41
Extrabeiträge von Einzelmitgliedern	„	136,59
Für Ersatzbücher	„	1,45
„ Reisehandbücher	„	1,50
Zurückgezahlte Reiseunterstützung	„	7,20
Extraeinnahmen für Streiks	„	933,10
Zins aus Kapitalien	„	654,50
Sonstiges	„	2,55
Aufgenommene Darlehen	„	136000,—
Summa ...	M.	139331,—
Von Zahlstellen eingesandte Ueberschüsse	„	138302,80
Summa ...	M.	277633,80

Ausgabe.

Für Reiseunterstützung	M.	28,60
„ Gemaßregeltenunterstützung	„	42,20
„ Umzugskosten	„	101,25
„ Rechtsschutz	„	99,04
„ Agitation	„	335,20
„ „ an die Gauvorstände	„	4571,33
„ die „Holzarbeiter-Zeitung"	„	13990,—
Gehälter an die Beamten	„	3756,—
Entschädigung an Ausschuß- und Vorstandsmitglieder	„	80,80
Für Druckarbeiten	„	273,05
„ Buchbinderarbeiten	„	1022,70
„ Schreib- und Packmaterial	„	35,50
Porto für Korrespondenz und Materialversand	„	671,19
„ „ Geldsendungen	„	65,85
Für Strafporto	„	4,55
Beitrag zur Kranken- und Altersversicherung	„	45,82
Für Zeitungsabonnement	„	18,17
„ Bureaumiethe und -Reinigung	„	188,—
„ Bureaubedarf und Dienstleistungen	„	27,40
Sonstiges	„	31,20
Verlust durch Hentzschel in Döbeln	„	674,—
Zurückgezahlte Darlehen	„	37000,—
Summa ...	M.	63061,85
An Zahlstellen gesandte Zuschüsse	„	210511,—
Summa ...	M.	273572,85

Einnahme	M.	277633,80
Ausgabe	„	273572,85
Mehreinnahme	M.	4060,95
Bestand vom 2. Quartal	M.	43994,55
Hierzu Mehreinnahme	„	4060,95
Ergiebt Bestand pro 4. Quartal	M.	48055,50

Bilanz.

Einnahme.

Bestand vom 2. Quartal:			
Bei den Zahlstellen	M.	72761,40	
Bei der Hauptkasse	„	43994,55	M. 116755,95
Beitrittsgeld: Bei den Zahlstellen	M.	4247,30	
Bei der Hauptkasse	„	78,70	„ 4326,—
Beiträge: Bei den Zahlstellen	M.	200328,60	
Bei der Hauptkasse	„	1515,41	„ 201844,01
Extrabeiträge:			
Bei den Zahlstellen	M.	8417,02	
Bei der Hauptkasse	„	136,59	„ 8553,61
Sonstige Einnahmen:			
Bei den Zahlstellen	M.	8556,07	
Bei der Hauptkasse	„	1600,30	„ 10156,37
Aufgenommene Darlehen			„ 136000,—
Saldo von Zahlstellen pro 4. Quartal			„ 31206,36
Summa ...			M. 508842,30

Ausgabe.

Reiseunterstützung: Bei den Zahlstellen	M.	11931,93	
Bei der Hauptkasse	„	28,60	M. 11960,53
Gemaßregeltenunterstützung:			
Bei den Zahlstellen	M.	1638,—	
Bei der Hauptkasse	„	42,20	„ 1680,20
Nothfallunterstützung			„ 2865,—
Umzugskosten: Bei den Zahlstellen	M.	2741,34	
Bei der Hauptkasse	„	101,25	„ 2842,59
Streikunterstützung			„ 217382,16
Rechtsschutz: Bei den Zahlstellen	M.	1309,89	
Bei der Hauptkasse	„	99,04	„ 1408,93
Agitation: Bei den Zahlstellen	M.	462,20	
Bei der Hauptkasse	„	4906,53	„ 5368,73
Sonstige Ausgaben bei den Zahlstellen			„ 62,33
30 pZt. Antheil der Lokalkassen			„ 59974,01
Für die „Holzarbeiter-Zeitung"			„ 13990,—
Gehälter und Entschädigungen			„ 3836,80
Druck- und Buchbinderarbeiten			„ 1295,75
Sonstige Verwaltungskosten bei der Hauptkasse			„ 1087,68
Verlust durch Hentzschel in Döbeln			„ 674,—
Zurückgezahlte Darlehen			„ 37000,—
Saldo der Zahlstellen vom 2. Quartal			„ 34581,99
Bestand pro 4. Quartal:			
Bei den Zahlstellen	M.	64776,10	
Bei der Hauptkasse	„	48055,50	„ 112831,60
Summa ...			M. 508842,30

Abschluß.

Einnahme.

Bei den Zahlstellen	M.	252755,35
Bei der Hauptkasse	„	139331,—
Summa ...	M.	392086,35

Ausgabe.

Bei den Zahlstellen	M.	332948,85
Bei der Hauptkasse	„	63061,85
Summa ...	M.	396010,70

Gesammt-Einnahme	M.	392086,35
Gesammt-Ausgabe	„	396010,70
Mehrausgabe ...	M.	3924,35

Stuttgart, den 2. Februar 1901.

Revidirt und für richtig befunden:

Die Revisoren: J. Krämer. G. Bühler. W. Müller.

Zur Abrechnung.

Die Abrechnung für das 3. Quartal 1900 weist eine Mitgliederzahl von 73 884 auf, gegen 74 990 im 2. Quartal, also ein Verlust von 1106 Mitgliedern. Aufgenommen in den Verband wurden rund 8660 Mitglieder, gegen 11 020 im 2. Quartal und 12 750 im 3. Quartal 1899. Unter Zurechnung dieser im Laufe des Quartals Eingetretenen erhöht sich die Zahl der durch Streichung 2c. verlorenen Mitglieder auf über 9700, gegen 12 400 im 2. Quartal und 6550 im 3. Quartal des Vorjahres.

Mußten wir bei der vorigen Abrechnung den Mitgliederverlust hauptsächlich auf den Rückgang der Zahlstelle Berlin zurückführen, so gilt das Gleiche diesmal für die Zahlstelle München, welche allein 1213 Mitglieder gegen das vorige Quartal verloren hat. Dagegen hat Berlin im 3. Quartal erfreulicher Weise wieder um 690 Mitglieder zugenommen.

Neben München verzeichnen aber auch andere größere Zahlstellen einen Rückgang ihrer Mitgliederzahl. Und zwar sind es hauptsächlich solche Zahlstellen, welche im Vorjahre einen Streik hatten. Diese Thatsache beweist, daß es leider immer noch recht viele Kollegen giebt, welche erst kurz vor einer Lohnbewegung in die Organisation eintreten und nach Beendigung derselben auch ebenso schnell dem Verband wieder den Rücken kehren. Wie sehr diese Kollegen in ihrer Verblendung sich und die Gesammtheit durch ein solches Verhalten schädigen, wird von ihnen leider nicht bedacht.

Unter diesen Zahlstellen befinden sich neben München u. A. noch Barmen mit einem Verlust von 65 Mitgliedern, Bremen mit 300, Breslau 200, Bromberg 30, Elberfeld 40, Frankfurt a. M. 140, Freiburg i. Schl. 60, Görlitz 40, Grabow 30, Halle 30, Hastedt 90, Kiel 25, Krefeld 20, Lauterberg 75, Leipzig 110, Liegnitz 30, Naumburg 20, Nürnberg 50, Posen 20,

Schmölln 20, Straßburg 60, Urach 65, Waldheim 20, Weimar 20, Würzburg 80, Zeitz 70 und Zuffenhausen 45.

Da nun aber im 3. Quartal erstmalig der erhöhte Beitrag von 25 ₰ pro Woche erhoben ist, so könnte auch behauptet werden, daß der Rückgang der Mitgliederzahl durch diese vom letzten Verbandstag beschlossene Beitragserhöhung verschuldet sei.

Das mancherorts ein Theil unlustiger Mitglieder diese Gelegenheit wirklich benutzt hat, um sich zurückzuziehen, kann nicht bestritten werden. Aber einen erheblichen Einfluß hat die Beitragserhöhung auf die Mitgliederzahl nicht ausgeübt. Das läßt sich daraus beweisen, daß der Rückgang im 2. Quartal, also noch vor Einführung des 25 ₰-Beitrages, ein größerer war als im 3. Quartal. Und ferner haben sehr viele Zahlstellen ihren Mitgliederstand nicht blos behauptet, sondern noch einen theilweise recht bedeutenden Zuwachs erhalten.

So vermehrte sich die Mitgliederzahl u. A. in Augsburg um 20, Berlin um 690, Bochum 20, Braunschweig 30, Bremerhaven 50, Cassel 100, Celle 20, Charlottenburg 40, Darmstadt 25, Dresden 40, Düsseldorf 110, Finsterwalde 40, Freiburg i. Br. 50, Fürth 40, Hamburg 130, Hannover 70, Höchst 20, Köln 50, Luckenwalde 25, Mainz 30, Mannheim 20, Rixdorf 50, Weißensee 30 ꝛc.

Diese letzteren Zahlen beweisen zugleich auch, daß die ungünstige Konjunktur nicht unbedingt ein unüberwindliches Hinderniß ist für die weitere Stärkung des Verbandes, und es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß alle anderen Zahlstellen sich an den vorgenannten ein Beispiel nehmen möchten.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder betrug 658 gegen 710 im 2. Quartal und 502 im 3. Quartal 1899.

Die Beitragssumme ist infolge der Beitragserhöhung von M. 169 969 im 2. Quartal auf M. 201 844 im 3. Quartal gestiegen. Da in dieser Summe jedoch noch viele Restbeiträge à 20 ₰ enthalten sind, so läßt sich diesmal der Prozentsatz der vollgezahlten Beiträge aus der Gesammtsumme nicht wohl berechnen. Immerhin scheint aber der Eingang der Beiträge ein zufriedenstellender gewesen zu sein.

Die Reiseunterstützung hat eine weitere Steigerung erfahren; denn sie betrug M. 11 960, gegen M. 10 792 im 2. Quartal und M. 7985 im 3. Quartal des Vorjahres.

Dagegen ist die Gemaßregelten-Unterstützung, wie gewöhnlich im 3. Quartal, etwas zurückgegangen. Sie erforderte M. 1638, gegen M. 1958 resp. M. 680 in beiden Vergleichsquartalen.

Die Summe des Sterbegeldes erhöhte sich auf M. 2865, gegen 2705 resp. M. 1150, und die Umzugs-Unterstützung gar auf M. 2741, gegen nur 1701 resp. M. 1383.

Die erhebliche Steigerung der Umzugs- wie auch der Reiseunterstützung darf wohl als beredtes Zeugniß für die mit der wirthschaftlichen Krisis eingetretenen Ungunst der Arbeitsverhältnisse erachtet werden.

Den Löwenantheil der Ausgaben erforderte wieder die Streikunterstützung mit M. 217 382, gegen M. 167 656 im 2. Quartal und M. 52 576 im 3. Quartal des Vorjahres.

Noch nie ist im 3. Quartal eines Jahres eine ähnlich hohe Summe für Streiks gebraucht worden. Und da schon in den beiden ersten Quartalen zusammen M. 415 451 für Streikunterstützung aufgewendet werden mußten, so kann es nicht verwundern, wenn sich aus der heutigen Bilanz ergiebt, daß namhafte Darlehen zur Unterstützung der Streiks im 3. Quartal aufgenommen werden mußten.

Hiervon sind jedoch, wie ersichtlich, M. 37 000 bereits in diesem Quartal wieder gedeckt, während dem Rest von M. 99 000 ein Kassenbestand von M. 112 831 gegenübersteht. Zur Erklärung der letzteren Thatsache sei bemerkt, daß der verzeichnete Bestand der Hauptkasse fast in seiner ganzen Höhe in solchen Staatspapieren angelegt ist, deren Verkauf aus finanziellen Rücksichten nicht rathsam war.

Ist nun auch der finanzielle Abschluß dieses Quartals, das unter dem Zeichen des großen Münchener Streiks stand, ungünstiger als in früheren Quartalen, so werden jedoch selbst die Münchener Unternehmer aus diesen Zahlen erkennen, daß sie ihre Absicht, den Holzarbeiter-Verband lahm zu legen, keineswegs erreicht haben. Das wird noch deutlicher die demnächst zu veröffentlichende Abrechnung für das 4. Quartal ausweisen.

Theod. Leipart. A. Bohne.

Versammlungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 ₰.)

Dresden. Sektion der Stellmacher. Sonnabend, den 23. Februar, im „Trianon".

Düsseldorf. Dienstag, den 19. Februar, Abends 8½ Uhr, im „Gewerkschaftshaus", Bergerstr. 8.

— Sektion der Modellschreiner. Samstag, den 16. Februar, Abends 9 Uhr, bei Erlinghagen, Kölnerstr. 26.

Eisenberg. Sonnabend, den 23. Februar.

Elberfeld. Am Montag, den 18. Februar, Abends 9 Uhr, in der „Zentralherberge", Gr. Klotzbahn 26.

Anzeigen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Ulm a. d. D. Bevollm. **Mich. Flierl,** Brenzstraße 7. Kassirer **Gustav Waller,** Herrenkellerstr. 6, 2. Et. Herberge und Verkehrslokal **„Gasthaus zum Hohentwiel",** Fischergasse 6. Daselbst wird die Reiseunterstützung von 6—9 Uhr Abends ausbezahlt.

Aschersleben. Bevollmächtigter **Paul Schmieder,** Hinter der Hauptwache 4. Kassirer **L. Althaus,** Weinberg 2. Die Reiseunterstützung wird in der **Zentralherberge** ausbezahlt und bitten wir alle zureisenden Kollegen, nur dort ihre Unterstützung zu erheben und nicht zum Kassirer in die Wohnung zu gehen.

Finsterwalde, N.-L. Der Arbeitsnachweis befindet sich jetzt bis 1. April d. J. bei **Carl Richter,** Tischler, Moritzstr. 20, und wird Arbeit nachgewiesen an Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7½—8½ Uhr, an Sonntagen Vormittags von 10—11 Uhr. Auch wird daselbst die Reiseunterstützung ausgezahlt.

Alfeld a. d. Leine. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß Kollege **Wüstefeld,** Seminarstraße 7, die Reiseunterstützung Mittags von 12—1 und Abends von 7—8 Uhr ausbezahlt. Es wird gebeten, die Ortsbeamten nicht in den Werkstätten aufzusuchen.

Verwaltungsbeamte und Kollegen, die den Aufenthalt des Kollegen **Heinrich Schätte,** geb. 18. 7. 77 zu Freienhagen, alte Buch-Nr. 158 478, wissen, werden ersucht, seine Adresse an die Verwaltungsstelle **Höchst a. M.** einzuschicken.

Die Kammmacher werden hiermit gebeten, falls ihnen die Adresse des **Theodor Max Jahn,** geb. 16. März 1850 zu Glogau, bekannt ist, dieselbe an den Unterzeichneten einzusenden, da derselbe sich Betrügereien schuldig gemacht hat. **Gustav Büßer,** Bevollm., Ober-Ramstadt.

Sterbetafel
des
Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Karl Süss, Schreiner, geb. 26. 9. 57, gest. 1. 2. 1901 an einem Ohrenleiden zu **Erlangen.**

Arthur Meyer, Tischler, geb. zu Rehbach b. Leipzig, 26 Jahre, gest. am 5. 2. 1901 zu **Berlin.**

Ehre ihrem Andenken!

Die Ortsverwaltungen.

Geb. Lauxer, Schreiner aus Thamhausen (Württbg.), wird zur Angabe seiner Adresse, wichtiger Mittheilung halber, an den Unterzeichneten gebeten.

A. Merkle,
Ludwigsburg (Württbg.), Seestr. 50.

Der Drechsler **H. Stumpf** aus Wallenfels, alte Buch-Nr. 175 618, welcher am 14. 12. 1900 aus Schmölln abgereist ist und am 7. 1. 1901 durch Crimmitschau reiste, wird dringend gebeten, Unterzeichnetem sofort seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben. Die Kollegen wollen ihn hierauf aufmerksam machen.

Karl Köhler,
Crimmitschau, Kitscherstr. 30.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Sektion der Stellmacher, Hamburg.

Sonnabend, den 16. Februar,
im Lokale des Herrn **Hilmer,** „Lessinghalle", Gänsemarkt 85:

Winter-Vergnügen,

bestehend in **Vorträgen** und **Ball.**

Anfang 8½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Festcomité.

Zum Vertrieb einer hervorragenden Neuheit werden mehrere

redegewandte Tischler

gesucht. Täglicher Verdienst

20 bis 30 Mark.

Gefl. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter A. L. 108.

10—15 Möbel- und 2 Stuhlpolirer für eine große Möbelfabrik, wo die Roharbeit eingeführt wird, bei guten Akkordpreisen für dauernd gesucht. Offerten an Polirer **Hermann Adam, Allenstein (Ostpreußen),** per Möbelfabrik von **Gebr. Staub.**

Gesucht Korbmachergesellen.
J. M. W. Heitmann, Hamburg.

Gesucht **sofort** tüchtige **Korbmacher** auf Fischkörbe.
C. Fieke,
Oldenburg i. Großh.

Korbmacher.

Gestellarbeiter auf guten Akkordlohn zu sofort und für dauernd gesucht.

Mathesius & Co., Gautzsch b. Leipz.

Tüchtige **Korbmacher** auf grün geschlagene Arbeit sucht

E. Weise, Korbmacher,
Naundorf b. Kötzschenbroda i. S.

2 Korbmacher, auch verheirathete, werden auf weißgeschlagene Reisekörbe, Waschkörbe und Sessel auf sofort gesucht.

A. Mittelstrass, Korbmacher,
Braunschweig.

Ein tüchtiger **Korbmacher** auf geschlagene Arbeit wird bei gutem Lohn zu sogleich gesucht.

A. Kirchhoff, Korbmacher,
Braunschweig, Stecherstraße 20.

Ein Bürstenmachergehülfe auf sofort gesucht, am liebsten einen, welcher bohren und pechen kann, pechen jedoch unbedingt.

Herm. Mengler,
Mülheim a. d. Ruhr, Viesenbach 17.

Arbeitsnachweis der Korkarbeiter.

5 Handrundschneider u. 1 Maschinenschneider sofort gesucht.

Wilh. Schneck,
Frankfurt a. M., Alte Mainzergasse 22, 1. St.

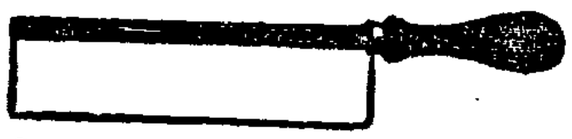
Eine Tischlerei in Hamburg billig zu verkaufen. Offert. unt. **106** an d. Exp. d. Bl.

Tischlerei-Verkauf.

In einer industriereichen Stadt mit Bahnhof ist eine **Tischlerei** mit neuem Wohnhaus (schön. Obst- und Gemüsegarten) und Werkstatt nebst allen dazu erforderlichen neuen Maschinen mit elektr. Kraftbetrieb **preiswerth zu verkaufen.** Offerten unt. **J. W. 109** an die Expedition dieses Blattes.

Für e. Tischler

ist in einer Stadt des badischen Oberlandes mit 2000 Einwohnern ein geeignetes Haus um den Preis von M. 10000 unter günstigen Kaufbeding. feil, wobei bemerkt wird, daß für einen tüchtigen Fachmann gute Existenz geboten wäre. Offert. unt. Th. H. 107 an die Expedition d. Blattes.

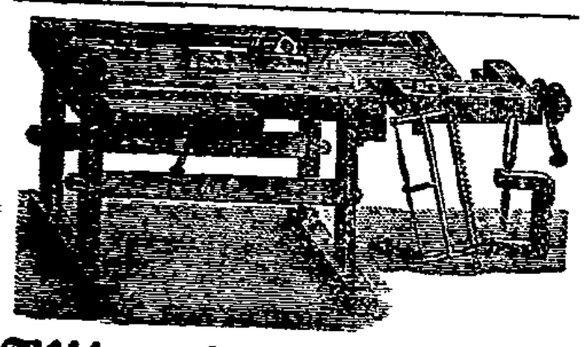


Kl. Fuchsschwanz, à Stück M. 1,80. Wiederverk. Rabatt.
G. Wiendl, München, Baaderstr. 78a.

Tischler-Fachschule Neustadt i. Meckl.
Zeichner, Werkführer, Meister.

Tischler-Fachschule Detmold

Drei- und sechsmonatlicher Kursus.
Eintritt täglich. Bewährte Ausbildung.



Tischlerwerkzeuge, Hobelbänke.

Titus Axen, Altona.

Preislisten gratis und franko.

Quittungsmarken
und
Kautschukstempel

liefert seit 22 Jahren f. Tausende Kassen u. Vereine

Jean Holze, Hamburg, Drehbahn 54.

Verlag sozialistischer Bilder.

Fraktionsbild der sozialdem. Partei 1898.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Gratis und franko erhält Jeder meinen **Prachtkatalog** mit za. 2000 Abbild. v. Messern, Scheeren, Waffen, Fernrohren, Gold- u. Lederwaaren ꝛc. Empfehle unübertroff. **Silberstahl-**Rasirmesser m. Etui zu M. 2, desgl. **Diamantstahl** M. 3. Prima **Stahl-Haushaltungsscheere,** 6 Zoll, 65 ₰ gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

Fritz Hammesfahr, Stahlw.-Fabrik,
Foche-Solingen.

Konzert-Mundharmonika, prachtvoll in Ton u. Ausstattung, Messingplatten, Decken gravirt u. aufgeschraubt, 80- u. 96tönig, 2 Seiten z. spielen. Mit 48 Tönen Stck. M. 1,20, m. 80 Tönen M. 1,90, mit 96 Tonen M. 2,20. Diese Harmonikas sind auf's Reinste abgestimmt u. z. Spielen der komplizirtesten Musikstücke, wie Opern, Märsche ꝛc., eingerichtet. Gebe diese Harmonika 8 Tage zur Probe und nehme sie unbedingt zurück.

B. Fischer, Gera (R.), Friedrichstr. 6.

Durch die Expedition dieses Blattes sind zu beziehen:

Die moderne Baulischlerei,

enthaltend Vorlagen zu allen im Baufach vorkommenden Arbeiten. — Preis M. 10,50.

Das Treppenwerk.

Preis M. 6.

Musterblätter
moderner Drechslerarbeiten.

Zwei Sammlungen à M. 6.

Der Wagenkasten und sein Plan.

Preis M. 4,50.

An die Leser dieser Zeitung!

Der heutigen Nummer der „Holzarbeiter-Zeitung" liegt ein Auszug aus unserem Hauptkatalog in der Höhe von 37 000 Exemplaren der einen Hälfte der Auflage bei (weitere 37 000 Exemplare werden der anderen Hälfte der Auflage nächster Woche beigelegt), den wir allen Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen.

Jeder **Besteller** ist berechtigt, an unserem

*** * Preis-Ausschreiben * ***

von **M. 300 in Baar** theilzunehmen. Die näheren Bedingungen sind in unserem Hauptkataloge mit za. 2000 Abbildungen aller unserer Waaren zu ersehen, der Jedem auf Wunsch **gratis und franko** zugesandt wird.

Hochachtend

E. von den Steinen & Cie.,
Wald bei Solingen.
Stahlwaarenfabrik und Versandhaus.

Verlag: A. Köhle, Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co., Beide in Hamburg.

Beilage zur „Holzarbeiter-Zeitung“ Nr. 7.

Hamburg, 17. Februar 1901.

Briefe aus dem Reichstage.

Unser Freund hat Recht behalten. Die 12tägige Pön hat der Staatssekretär des Innern bis auf die Nagelprobe auskosten müssen. Im Verlaufe der Debatte am 11. Tage über den Etatstitel: „Gehalt des Staatssekretärs des Innern“, brach der Herr Staatssekretär in die elegische Klage aus: „Meine Herren, daß der Etat des Reichsamts des Innern ein sehr großer ist, das weiß ich schon lange; daß er aber so umfangreich ist, habe ich erst durch die Verhandlungen der letzten zehn Tage erfahren“. Doch der Reichstag blieb unempfindlich. Keiner der Reichsboten empfand ein menschliches Rühren, dem Staatssekretär mit einem Schlußantrag zu Hülfe zu kommen. Sollte selbst in einem oder dem anderen Reichsboten sich der kühne Wagemuth regen, die Rolle des weiland abgeschiedenen Valentin unrühmlichen nationalliberalen Angedenkens zu übernehmen, so hat es bei den Gemüthswallungen des Augenblicks sein Bewenden, denn eine Ignorirung der Sozialdemokraten ist nur dann möglich, wenn die bürgerlichen Parteien 200 Abgeordnete zur Stelle haben. Dasselbe ist aber in kaum einhalb Dutzend Sitzungen der laufenden Session der Fall gewesen. Auch am Schluß der Verhandlungen des 11. Tages lautete die präsidiale Verkündigung der Tagesordnung der nächsten Sitzung: „Rest der heutigen Tagesordnung“.

Endlich am 12. Tage hielt es der Reichstag für angemessen: „es sei genug des grausamen Spiels“, und ein von den bürgerlichen Parteien gestellter Schlußantrag wurde zwar nicht von den Sozialdemokraten unterstützt, aber doch unwidersprochen gelassen. Um 5 Uhr fiel das Erlösungswort des Präsidenten: „Wir kommen zur Abstimmung“. Zum Sarkasmus neigende Abgeordnete meinten, es bleibe zweifelhaft, ob der humorvolle Präsident mit der Abstimmungsformel absichtlich oder unabsichtlich die parlamentarische Geschichte mit einem feinen Witz bereichern wollte. Die Abstimmungsformel lautete: „Die Position selber, Kapitel 7 Titel 1, ist nicht angefochten. Wenn eine besondere Abstimmung nicht verlangt wird, werde ich annehmen, daß er vom Hause angenommen ist — Das ist der Fall. Ich konstatire das.“

Die Verhandlungen der beiden letzten Tage der 12tägigen Debatte standen im Zeichen der zu erwartenden Zollerhöhungen, speziell der Erhöhung der Getreidezölle. Nachdem Graf Bülow in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident am 25. Januar im preußischen Landtag den Agrariern die Erhöhung der Getreidezölle zugestanden hat, lassen diese keine Gelegenheit vorübergehen, das Lied von der „Nothlage der Landwirthschaft“ — soll heißen, der Großgrundbesitzer, in allen Tonarten abzuleiern.

Fürst Bismarck hatte geglaubt, in diesem Konzert nicht fehlen zu dürfen. Böse Zungen behaupteten: Um sich in die richtige Stimmung zu versetzen, Klagelieder zu singen, habe Fürst Bismarck vordem die Kapitel der eigenen Hausgeschichte studirt, die jene Episode behandeln, die dem Vater es gerathen erscheinen ließ, die Verwaltung seines Vermögens in die sachkundigen Hände des Herrn Bleichröder zu legen.

Mit ihm und den anderen Herren der Rechten rechneten Genosse Bebel und der freisinnige Abgeordnete Fischbeck ab. Letzterer fühlte sich von der Aeußerung Bismarck's, der „von Berufsparlamentariern redete, die ihre Kenntniß von der Landwirthschaft nur aus Büchern hätten“, getroffen, und replizirte scharf, „seine, des Fürsten Bismarck Bedeutung sei doch nur darin zu suchen, daß er der Sohn seines Vaters sei“. Die nationalökonomischen Kenntnisse Bismarck's wurden an seiner Behauptung: „den Zoll trage das Ausland“, oder, wie Dr. Oertel einschränkend sagte: „zum größten Theil trägt,“ einer näheren Prüfung unterzogen, bei der die Zensur „bestanden“, nicht herauskam. Dumm und dreist waren die Junker von jeher. Sie bekamen zu hören, daß die, so im Lande herumreisen, um den neuen Beutezug zu organisiren, „Herren sind, die häufig von der landwirthschaftlichen Technik nichts verstehen und andererseits aus Büchern nichts gelernt haben“.

Es ist ein beachtenswerthes Zeichen der Zeit, daß in der fast wild-fanatisch geführten Agitation für die Erhöhung der Getreidezölle die führenden Geister der Wissenschaft auf Seiten der Konsumenten stehen, ihre Stimme laut gegen die Brotwertheuerung erheben. Diese Stellungnahme aller namhaften Nationalökonomen ist den Junkern unbequem. Daher ihre Geringschätzung gegenüber Leuten wie Brentano, Sombart, Schäffle, Conrad u. A. Die Reihen der Rechten durchtobte ein wieherndes Gelächter, als „Lujo Brentano“ als Autorität von den Gegnern der Getreidezölle in's Feld geführt wurde. Herr Fischbeck traf wohl den Nagel auf den Kopf, als er meinte: „Als ich die lachenden Gesichter musterte, kam mir der Gedanke: wie viel von den Herren wohl jemals ein Buch von Lujo Brentano in die Hand genommen haben und wie viel weniger noch jemals eine Zeile darin gelesen haben mögen“.

Geradezu widerlich ist es, wenn die Junkersippe die Beute, die sie durch die Getreidezölle einzuheimsen gedenkt, als Aequivalent für die Lasten der sozialen Gesetzgebung betrachtet, daß sie somit ihr gutes Recht sei. Das heißt nichts Anderes, als den Konsumenten in pontenzirter Form das abnehmen, was man zu einem geringen Bruchtheil den Arbeitern, durch die Sozialgesetzgebung gezwungen, geben muß. Bekanntlich war es schon Schinderhannes, der einen Theil des von ihm Geraubten dazu verwandte, Armen und Hungrigen Almosen zu spenden. Von der Schinderhannesmoral ist die Junkersippe aber noch weit entfernt, denn ebenso laut, wie dieselben nach Erhöhung der Getreidezölle schreien, ebenso laut ertönen ihre Klagen, die Lasten der Sozialgesetzgebung nicht tragen zu können.

Mit beißender Ironie geißelte Singer die schwächliche Haltung des liberalen Bürgerthums, hinweisend auf den nur mit drei Stimmen Mehrheit gefaßten Beschluß des deutschen Handelstags gegen die Getreidezölle. Mit Recht meinte Singer, derartige Vorgänge seien nur geeignet, die Begehrlichkeit der Agrarier zu steigern. Wie Recht Singer hatte, bewies der freudige Zuruf des „gewichtigen Mannes mit der weißen Weste“, des journalistischen Hauptwortführers der Agrarier, Herrn Dr. Oertel.

Die Gelegenheit nahm Bebel noch wahr, um den Byzantinern, die bei der Jubelfeier der 200jährigen Erhebung Preußens zum Königreich das Ueberschwänglichste geleistet hatten, gehörig den Text zu lesen. Auf den Vorwurf, die sozialdemokratische Presse habe bei dieser Gelegenheit nur die „Schattenseiten“ des preußischen Königshauses hervorgehoben, erhielten die Herren die prompte Antwort: „Würden Sie in der Verherrlichung fürstlicher Personen Maß zu halten versuchen und sich nur an die Wahrheit halten, dann würden auch wir weniger in die Lage kommen, solche Kritiken üben zu müssen.“

Die an zwei Schwerinstagen verhandelten Initiativanträge der Nationalliberalen, der Freisinnigen „weiblicher Linie“ und der Sozialdemokratie waren mehr akademischer Natur, nachdem Graf Posadowsky erklärt hatte, die Reichsregierung sei bereit, ein Reichswohnungsgesetz vorzubereiten. Dasselbe könne jedoch nur die bautechnischen und sanitären Seiten regeln, die öffentliche „Wohnungsfürsorge“ gehöre jedoch zu der Kompetenz der Einzelstaaten, die aufzuheben keine Veranlassung vorliege.

Der sozialdemokratische Antrag, „Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes“, wurde denn auch abgelehnt und der nationalliberale Antrag angenommen. Derselbe will eine „Wohnungsenquete“, „Vorschläge zur Wohnungsreform“ und „staatliche und kommunale Vermittelung des erforderlichen Kredits für gemeinnützige Baugesellschaften und Baugenossenschaften“. Alles, was aus der nationalliberalen Gesetzesfabrikation stammt, kann auf die Formel reduzirt werden: Zeit gewonnen, Alles gewonnen. So auch bei der Wohnungsfrage. So „brennend“ dieselbe ist, wie von allen Seiten zugegeben wurde, bleibt sie einstweilen in der „Schwebe“.

Der auf dem letzten „Schwerinstag“ noch anstehende Antrag auf Aufhebung der Theaterzensur zeitigte noch etliche „Nachklänge“ von der viel „beobstruktirten“ lex Heinze, deren „Höhe“ oder, wenn man will, deren „Tiefstand“ durch Herren Roeren in folgendem Ausspruch Ausdruck fand: Die Zensur sündigt ungleich mehr durch das, was sie nicht streicht, als durch das, was sie streicht. Ad absurdum führte Genosse Stadthagen die Vertreter der Prüderie durch folgenden launigen Dialog: „Ja, lieber Freund, wenn Du so eine Dame vom Ballet siehst, oder Du siehst eine Hofdame auf dem Ball, oder eine Dame, die eben in das Bad steigen will, Du kannst sie gar nicht unterscheiden.“

Bei dem Titel Reichsgesundheitsamt erinnerte Genosse Antrick die Reichsregierung daran, daß trotz des vorjährigen Versprechens auf Abhülfe die Uebelstände in den Krankenhäusern heute noch dieselben seien wie vor Jahresfrist. Insbesondere sei in Arbeitszeit und Entlöhnung des Wärterpersonals eine Besserung nicht zu verzeichnen. Dieser unhaltbare Zustand zeitige die „verwerfliche Unsitte“ des Trinkgeldgebens, von dem die besitzenden Klassen eine Bevorzugung sich sichern können, die zum Nachtheil der Arbeiter ausschlagen muß. Auch auf die Mängel der Desinfektion und der damit verbundenen Ansteckungsgefahr lenkte der Genosse Antrick die Aufmerksamkeit, so daß der „alte Langerhans“, einer noch von den alten bürgerlichen Demokraten und Arzt von Beruf, den Anregungen Antrick's volle Anerkennung zollte.

Der Titel Reichs-Justizverwaltung zeitigte eine recht bunte Debatte. Das wirbelte nur so durcheinander. Sternbergprozeß, Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Lübecker Verordnung, betreffend das Verbot des Streikpostenstehens, Konitzer Mord- und Güstrower Meineidsprozeß.

Die „Konitzerei“ gab den Antisemiten Gelegenheit, einige der von ihnen gewohnten „saftigen Kraftphrasen“ zum Besten zu geben.

Die Vortragung der Geschichte des Güstrower Prozesses, in dem Genosse Holst wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, unserer Meinung nach unschuldig, machte tiefen Eindruck. Und Herrn v. Liebermann muß es schwer angekommen sein, dem „Juden“ Herzfeld sekundiren zu müssen, daß, wenn Thatsachen so schwerwiegender Art behauptet würden, hätte der Staatssekretär alle Veranlassung, diese Angaben näher zu prüfen. Hoffen wir, daß es geschieht und dem schwer geprüften Genossen Genugthuung wird.

Die Rechtlosigkeit des Gesindes und Preisgabe desselben an die Wirthschaftsbeamten beleuchtete Genosse Haase an eklatanten Fällen.

Die Lübecker Senatsverordnung ist vom Reichsgericht „gerichtet“ worden. Dies hatte die „Hamburger Nachrichten“, das ehemalige Sprachrohr Bismarck's, zu schweren Ausfällen gegen das Reichsgericht veranlaßt, die dem Zentrums-Abgeordneten Reichsgerichtsrath Spahn Anlaß gaben, dem Blatt eine derbe Lektion zu ertheilen.

Nun ist die That des Reichsgerichts nicht einmal eine Großthat. Im Gegentheil. Das Reichsgericht hat den Landes- und Polizeibehörden gleichzeitig den Weg gewiesen, wie man das Streikpostenstehen verhindern kann, ohne daß das Reichsgericht in die Verlegenheit gebracht wird, das ergangene Verbot aufheben zu müssen.

Eine scharfe Abweisung erfuhr der Herr Staatssekretär von dem Genossen Heine auf die Zumuthung, er solle seine Behauptungen außerhalb des Reichstages aufstellen. Genosse Heine meinte treffend: „Wenn ich draußen solche Vorwürfe erhebe (Richterbeeinflussung), erhebe ich sie als Privatmann und sie haben kein Gewicht; wenn ich hier spreche, spreche ich im Auftrage meiner Wähler, kraft meiner Stellung als Volksvertreter. Man zeige mir doch außerhalb des Reichstages eine Arena, wo Licht und Luft für solche Zweikämpfe gleich vertheilt sind. Das macht sich ja ausgezeichnet in dem Munde eines Vertreters der deutschen Behörden, in diesem Lande, wo durch die Praxis dieser Behörden nur noch die Reichstagstribüne der Ort ist, wo man der Wahrheit die Ehre geben kann.“ Die Pille war bitter, aber für Genosse Heine lag keine Veranlassung vor, dieselbe zu verzuckern.

Rundschau.

Die lübische Streikpostenverordnung vom Reichsgericht für ungültig erklärt. Der Senat von Lübeck hatte bekanntlich versucht, eine Bestimmung der verworfenen Zuchthausvorlage für das seinem Verordnungsrecht unterstehende Gebiet einzuführen. Er verbot das Streikpostenstehen und machte sich damit eines seiner Kompetenz völlig entzogenen mißbräuchlichen Eingriffs in die von Reichs wegen geordnete Koalitionsgesetzgebung schuldig.

Der Senat von Lübeck verfuhr bei diesem Versuche, das Reichsrecht durch einzelstaatliche Maßnahmen zu unterminiren, mit so besonderem Ungeschick, daß fast sämmtliche Parteien des Reichstags gegen die Gültigkeit der Verordnung Einspruch erhoben. Nur die Reichsregierung selbst, der der Schutz der Reichsrechte besonders anvertraut ist, unternahm eine Vertheidigung des Lübecker Senats und Herr Nieberding appellirte an die Entscheidung der Gerichte in einer Form, die keineswegs eine Neigung für Aufrechterhaltung der Reichskompetenzen bekundete.

Von sozialdemokratischer Seite wurde mehrfach zum Ungehorsam gegen die Verordnung aufgefordert, um die Entscheidung der Gerichte herbeizuführen. Ein derartiger Prozeß, der zunächst beim Brandenburger Schöffengericht anhängig war und in dem das preußische Kammergericht in letzter Instanz zu entscheiden hat, ist noch in der Schwebe.

In Hamburg wurde die Gesetzmäßigkeit der lübischen Verordnung unter den seltsamsten Ausdeutungen des Kompetenzverhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten angenommen und Genosse Molkenbuhr für schuldig befunden.

Das Reichsgericht, bei dem Molkenbuhr gegen das Urtheil Revision einlegte, erkannte auf Aufhebung des Urtheils des Landgerichts Hamburg vom 19. Oktober 1900, durch das der Redakteur des „Echo“, Reichstags-Abgeordneter Molkenbuhr, wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Lübecker Verordnung gegen das Streikpostenstehen zu M. 100 Geldstrafe verurtheilt worden war, und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei, weil **diese Verordnung als ungültig anzusehen sei, da sie im Widerspruch mit der Gewerbe-Ordnung und dem Strafgesetzbuch erlassen worden sei.**

Die nunmehrige Beseitigung dieser Hamburger Rechtsirrung ist erfreulich. Die politische Bedeutung des Urtheils liegt darin, daß den immer dreisteren Versuchen einiger Einzelstaaten, die reichsrechtlich feststehenden Rechte der Arbeiterklasse zu unterhöhlen, immerhin doch ein wenig Einhalt geboten wird.

Mit schwarzen Listen operiren auch die Handschuhfabrikanten in Halberstadt gegen ihre Arbeiter, die sich im Ausstand befinden, wie folgendes Schriftstück beweist, das in unserem Brandenburger Bruderblatt veröffentlicht wird:

Verein Deutscher Lederhandschuh-Fabrikanten.

Extrablatt. Vertraulich! Altenburg, S.A., d. 12. Jan. 1901.

P. P.

Laut Bericht der Halberstädter Fabrikanten konnte eine Einigung derselben mit den Handschuhmachern bezüglich der Lehrlingsfrage nicht erzielt werden. Indem wir die verehrlichen Mitglieder hiervon in Kenntniß setzen, geben wir im Nachstehenden die Namen derjenigen Handschuhmacher bekannt, welche in den durch die Arbeits-Einstellung ruhenden Fabriken beschäftigt waren.

Bei der Wichtigkeit, welche der Vorgang in Halberstadt für das gesammte Unternehmerthum der Lederhandschuhbranche hat, erwartet der Vorstand, daß die Mitglieder streng nach den Bestimmungen des § 13 Absatz 4 unserer neuen Satzungen verfahren werden.

Verein Deutscher Lederhandschuh-Fabrikanten.
Der Vorsitzende
Franz Rauninger.

Es folgen die Namen von **295** Handschuhmachern und **22** Dresseuren. Dann heißt es noch:

Da eine Feststellung des Geburtsortes bei der Mehrzahl oben aufgeführter Handschuhmacher und Dresseure nachträglich nicht mehr möglich war, bitten wir unsere Mitglieder, bei der Annahme neuer Arbeitskräfte genau darauf zu achten, ob dieselben zuletzt in Halberstadt in Kondition waren.

An diesem Terrorismus findet der Staatsanwalt natürlich nichts Strafbares, obwohl die Existenz von mehr als hundert Arbeitern dadurch vernichtet werden kann.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Bezüglich der Arbeitslosenzählung wiederholen wir aus unserer letzten Bekanntmachung nochmals das Folgende:

Am 16. Februar ist in allen Zahlstellen mit der Einsammlung der ausgefüllten Zählscheine zu beginnen. Dieselbe muß bis zum 23. Februar beendet sein.

Beim Einsammeln müssen die damit beauftragten Kollegen die Scheine sogleich auf ihre genaue Ausfüllung hin prüfen und etwaige Lücken durch persönliche Nachfrage zu ergänzen trachten.

Alsdann sind sämmtliche ausgefüllten Scheine an die Adresse des Verbandsvorstandes einzusenden. Die gesammte Zusammenstellung und Bearbeitung des Zählungsergebnisses erfolgt also seitens des Verbandsvorstandes.

Die Einzelmitglieder, welche ihren Zählschein von der Hauptkasse zugestellt erhielten, müssen ihn ausgefüllt bis zum 23. Februar an dieselbe zurücksenden.

Um das Resultat baldmöglichst veröffentlichen und dem Zweck entsprechend verwerthen zu können, haben die Zahlstellenverwaltungen die Pflicht, die Einsendung möglichst zu beschleunigen. **Als Endtermin für die Einsendung setzen wir den 1. März fest**, und erwarten, daß alle Zahlstellenverwaltungen ausnahmslos diesen Termin einhalten.

Für die Rücksendung der ausgefüllten Zählscheine machen wir die Zahlstellenverwaltungen darauf aufmerksam, daß dieselben als „Geschäftspapiere“ versandt werden können. Das Porto beträgt so bis 250 g 10 ₰, bis 500 g 20 ₰ und bis 1 kg 30 ₰. Die Sendungen dürfen weitere schriftliche Mittheilungen nicht enthalten, sie müssen unter Kreuzband oder in offenem Umschlag verpackt sein und die Aufschrift „Geschäftspapiere“ tragen. Das zulässige Meistgewicht beträgt 1 kg, darüber hinausgehende Sendungen gehen als Packet.

Nachstehend verzeichnete Mitgliedsbücher sind einem Werkstattkassirer in München verloren gegangen und werden hiermit für ungültig erklärt.

Neue Nummer.	
35432	Karl Gerisch, Schreiner, geb. 20. 2. 72 zu Osnabrück.
35434	Josef Schmid, Schreiner, geb. 16. 8. 78 zu Allershausen.
35435	Otto Kobahn, Schreiner, geb. 4. 12. 78 zu Krumbek.
35436	Ludw. Hirtl, Schreiner, geb. 24. 8. 74 zu München.
35437	Jakob Siegel, Schreiner, geb. 20. 4. 61 zu Vöhringen.
35439	Stanisl. Caglarsky, Schreiner, geb. 30. 7. 73 zu Siernken.
35441	Math. Wallerfang, Schreiner, geb. 17. 4. 77 zu Bonn.
35442	Heinr. Stuhlmann, Schreiner, geb. 28. 8. 75 zu Bremen.
35443	Ant. Geßler, Schreiner, geb. 12. 6. 77 zu Ravensburg.
35444	Otto Kemeter, Schreiner, geb. 21. 1. 73 zu Stadtamhof.
35492	Ernst Böttger, Schreiner, geb. 23. 1. 70 zu Roda.

Stuttgart, den 9. Februar 1901.

Der Verbandsvorstand.

Bekanntmachungen der Gauvorstände.

9. Gau. Vorort Leipzig.

Bericht vom zweiten Halbjahr 1900.

Wenn das zweite Halbjahr im Verhältniß zum ersten sich in etwas ruhigeren Bahnen bewegte, so liegt das wohl daran, daß man in jedem Frühjahr eine etwas größere Rührigkeit in Lohnbewegungen ꝛc. zeigt, als in den übrigen Zeiten des Jahres. Bereits seit Oktober wurde schon aus fast allen Zahlstellen über eine Zunahme der Geschäftskrise geklagt. Arbeitslosigkeit herrscht allenthalben. Unsere Kollegen dürften besser nur dann den sich solcher Art geltend machenden Uebelständen entgegentreten, wenn es es ihnen möglich ist, eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen, um so für die Arbeitslosen besser die Möglichkeit von Arbeitsgelegenheit zu bieten. Jedoch müssen wir den Zahlstellenverwaltungen bei etwa vorkommenden Differenzen und Lohnstreitigkeiten die größte Vorsicht anrathen.

In dem Berichtshalbjahr wurden Agitationsversammlungen veranstaltet in Borna, Eilenburg, Geringswalde, Schkeuditz, Wurzen, Markranstädt je eine, Düben zwei, in Waldheim drei. In Markranstädt sind berechtigte Hoffnungen zur Gründung einer Zahlstelle vorhanden.

Lohn- und Arbeitsverhältniß-Differenzen sind zu melden aus Düben bei den Korbmachern, Döbeln bei den Drechslern, in Schweikershain bei den Stuhlbauern.

Die Lohnstreitigkeit in Düben konnte leider nicht zu Gunsten der Arbeiter beendigt werden, da der Arbeitgeber zur Sache Ersatz an Arbeitskräften bekam, sogenannte Meister, welche früher selbständig waren. So zogen unsere Kollegen es vor, lieber Düben den Rücken zu kehren und wird jetzt die Fabrik mit Arbeitskräften vorgenannter Art besetzt, welche unserem Verband unsympathisch gegenüber stehen. In Döbeln wurde den Drechslern einer Firma ein Lohnabzug von 5 pZt. gemacht; es wurde jedoch durch Vergleich eine Einigung erzielt. So auch in Schweikershain sollten sich die Kollegen bei Einführung eines neuen Stuhles einen ganz bedeutenden Abzug gefallen lassen, aber mit Hülfe der Einigkeit der Kollegen, welche gut organisirt sind, wurde dieses Ansinnen zurückgeschlagen.

Kassenrevisionen wurden vorgenommen in Burgstädt eine, Grimma eine, Schweikershain eine und in Waldheim eine. Ferner in Mittweida zwei. Wenn der Gauvorstand die Kassenrevisionen bis jetzt zum größten Theil gelegentlich bei Erledigung anderer Angelegenheiten mitbesorgt hat, so wird er aber doch ferner mehr Werth darauf legen, dieselben zum Theil direkt, dann aber öfter auszuführen.

An Postsendungen sind eingegangen: Briefe 53, Karten 58, Postanweisungen 8, Packete 2, Telegramm 1, in Summa 117. Versandt wurden: Briefe 148, Karten 106, Postanweisungen 5, Telegramme 2, Kreuzbandsendungen 27 und Packete 24, in Summa 307.

Freiwillige Beiträge sandten ein: Waldheim M. 55, Wurzen M. 13,70.

Die Kassenverhältnisse gestalten sich demnach wie folgt:

Einnahme.

Kassenbestand am 1. Juli 1900	M. 262,79
Beiträge der Hauptkasse	„ 100,—
Freiwillige Beiträge der Zahlstellen	„ 68,70
Sonstige Einnahmen	„ 40,—
Summa	M. 471,49

Ausgabe.

Diäten und Fahrgelder an Referenten	M. 89,50
Für sonstige Reisen	„ 123,10
Drucksachen und Inserate	„ 24,—
Porto und Schreibmaterial	„ 35,67
Persönliche Verwaltungskosten	„ 114,—
Sonstige Ausgaben	„ 25,27
Summa	M. 411,54
Kassenbestand am 1. Januar 1901	„ 59,95
Summa	M. 471,49

Leipzig, den 11. Januar 1901.

Die Richtigkeit dieser Abrechnung bescheinigen
Die Revisoren:
Albert Knauth. Franz Nagel. Otto Roth.

Ueber den Stand unserer Mitgliederbewegung ist Folgendes anzuführen: Im Gau werden beschäftigt za. 8408 Holzarbeiter (die Zahlen entstammen den Angaben unserer Verwaltungspersonen), davon sind organisirt am 1. Januar 1901 3711, darunter 29 weibliche Personen, über 21 Jahre alt sind 3004 Mitglieder. Die Zahl der Arbeitgeber resp. der Geschäfte beträgt im Gau 718. Die Arbeitszeit bewegt sich zwischen 54 und 72 Stunden, jedoch in den meisten Städten ist die 60stündige Arbeitszeit noch am Platze. Der Wochenverdienst beträgt im Maximum M. 36 in Leipzig, im Minimum in Geringswalde M. 5 und Düben und Eilenburg M. 6. Als Durchschnittslohn dürfte der Satz von M. 20 bis 21 wohl angenommen werden.

Versammlungslokale besitzen alle Zahlstellen. Versammlungen wurden veranstaltet (im Jahre 1900) 55 öffentliche und 318 Mitgliederversammlungen. An Mitgliedern wurden (im Jahre 1900) gewonnen 1153, verloren gingen 1749 Personen. Die Gründe des Verlustes sind sehr verschiedenartig angegeben, theils werden erhöhte Beiträge, restirende Beiträge, Geschäftskrise, Arbeitslosigkeit, Lohnabzüge, Extrabeitrag usw. angegeben. Der letztere Grund hat unserer Wahrnehmung nach am meisten den Mitgliederstand beeinflußt. Jedoch haben die Zahlstellen fast ausnahmslos ihren alten Stand behauptet, der Mehrverlust ist auf die größere Zahlstelle Leipzig zurückzuführen, welche allerdings durch die vielen Lohnbewegungen 1899 rapid hoch gegangen war und somit durch den schon seit Halbjahresfrist herrschenden schlechten Geschäftsgang ganz naturgemäß sinken mußte, da viele Kollegen abreisen mußten. Wir wollen hoffen, daß wir in diesem Jahre unseren alten Stand wieder erobern. Es sind noch viele Kollegen, die dem Verbande fern stehen. Deshalb auf zur neuen Arbeit.

Der Gauvorstand. J. A.: Hermann Wilsdorf.

* * *

In der Mitgliederversammlung der Zahlstelle Leipzig vom 22. Januar wurde der Gauvorstand gewählt, der demnach sich aus folgenden Personen zusammensetzt: Hermann Wilsdorf, Wilhelm Gerike, Otto Gerlitzke, Franz Meusch und Hermann Ohmann.

Alle Korrespondenzen sind zu richten an den Gauvorsitzenden Hermann Wilsdorf, Leipzig, Friedrichstraße 2a, 3. Et. Alle Geldsendungen an den Gaukassirer Wilh. Gerike, Leipzig, Erdmannstr. 11, Hof 1.

Der Gauvorstand.

---

15. Gau. Vorort Hamburg.

Bei der laut Beschluß der Generalversammlung der Zahlstelle Hamburg vom 5. Februar in der Vorstandssitzung vom gleichen Tage vorgenommenen Wahl der Gauverwaltung wurden die Kollegen Stubbe, Sarnau, Neumann, Hagge und Deinhardt in den Vorstand gewählt. Derselbe hat sich sofort konstituirt und wurde Kollege Ernst Fr. Deinhardt, Hamburg-Eimsbüttel, Henriettenstr. 61, 4. Et. wohnhaft, zum Gauvorsitzenden gewählt.

Die Zahlstellen des Gaues werden deshalb gebeten, in allen den Gauvorstand berührenden Fragen, speziell bei Vermittelung von Versammlungsreferenten, sich nur an obige Adresse zu wenden.

Der Gauvorstand. J. A.: E. Deinhardt.

---

19. Gau. Vorort Elberfeld.

Die am 4. Februar stattgefundene Mitgliederversammlung der Zahlstelle Elberfeld nahm, nachdem der Bericht von der Konferenz erstattet war, die Neuwahl des Gauvorstandes vor. Letzterer wurde in seiner früheren Eigenschaft bis auf ein Mitglied wiedergewählt und setzt sich zusammen wie folgt: August Hartung, Tischler, erster Vorsitzender; Heinrich Bolte, Tischler, zweiter Vorsitzender; Ludwig Riedel, Tischler, erster Kassirer; Otto Krüger, Stellmacher, zweiter Kassirer; Rudolf Krieger, Bürstenmacher, Schriftführer.

Sämmtliche Zuschriften sind nach wie vor zu richten an den Gauvorsteher Aug. Hartung, Gr. Klotzbahn 27, Geldsendungen an Ludwig Riedel, Weberstr. 35.

An unsere Kollegen im Gau, besonders an die Lokalverwaltungen, richten wir das Ersuchen, eingedenk zu sein der Verhandlungen und Beschlüsse der Gaukonferenz, daß dort Gehörte agitatorisch auch in die That umzusetzen resp. zu verwerthen. Sofern dieses in richtiger Weise geschieht, dürfte die Konferenz vollständig ihren Zweck erfüllen zum Vortheil unserer Organisation. Auch der Gauvorstand wird es an ausreichender Pflichterfüllung seiner Aufgaben gegenüber den Zahlstellen, soweit dieses im Bereich seiner Möglichkeit liegt, nicht fehlen lassen.

Darum nochmals, auf zur regen Agitationsarbeit innerhalb des Gaues.

Der Gauvorstand. J. A.: Aug. Hartung.

Korrespondenzen.

Aus Württemberg. Wenn unsere sogenannte Weltpolitik wirklich geeignet wäre, unseren Arbeitern Arbeit und Verdienst zu verschaffen, die einheimische Industrie zu fördern, so müßten auch die Verhältnisse in **Laupheim**, einem guten Zentrumsort, für die Arbeiter bessere sein. Hat schon die zu Beginn des Jahres in allen Holzwerkzeugfabriken infolge des wirthschaftlichen Niederganges auf neun Stunden reduzirte Arbeitszeit auf die vielen Arbeiter niederdrückend gewirkt, so ist dies noch in verstärktem Maße der Fall, seitdem vom 14. Januar die tägliche Arbeitszeit auf sieben Stunden verkürzt wurde. Zu dieser Arbeitseinschränkung kommt noch, daß die christlichen Fabrikanten es mit ihrer Ueberzeugung vereinbaren können, die Akkordsätze ihrer Arbeiter ganz bedeutend zu kürzen. An diesen Verhältnissen sind allerdings auch die Arbeiter zum großen Theile mit schuld. Anstatt daß man sich dem Holzarbeiterverbande und dem Metallarbeiterverbande angeschlossen hätte, um zu rechter Zeit für bessere Verhältnisse zu kämpfen, lief man dem katholischen Gesellenverein nach, dessen Leiter den Arbeitern Zufriedenheit predigen. Auch in Zeiten der wirthschaftlichen Krise sind die modernen Gewerkschaften der sicherste Hort und treueste Berather der Arbeiter. Daß aber der Holzarbeiterverband in der guten Geschäftskonjunktur auch einen Antheil für die Arbeiter verlangte, beweist zunächst unsere Streikstatistik und auch der Bericht der Fabrikinspektoren vom Jahre 1899. Auf Seite 188 heißt es dort: „Die Verkürzung der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit auf dem Wege friedlicher Vereinbarung ist im Berichtsjahr in einer Reihe von Betrieben infolge der Einwirkung von Arbeiterorganisationen zur Einführung gekommen. An erster Stelle sind die **Laupheimer Werkzeugfabriken** zu nennen, welche statt der elf- die zehneinhalbstündige Arbeitszeit eingeführt haben.“ Die Arbeiterschaft muß dem Grundsatze huldigen: „Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne.“ Denn es ist doch eine bekannte Thatsache, daß dort, wo die längste Arbeitszeit ist, die niedrigsten Löhne bezahlt werden. Die elfstündige Arbeitszeit aber war einem Theil der Arbeiter nicht lang genug, was folgende Stelle des Gewerbe-Inspektionsberichts (Seite 146) beweist. „In Laupheim wurde ein Unterverband (Zahlstelle) des Holzarbeiter-Verbandes errichtet, wozu die gegenseitige Unterbietung auf dem Arbeitsmarkt und die dadurch bewirkte ungünstige Beeinflussung der Akkordpreise Veranlassung gab. Thatsächlich hat die glänzende Geschäftslage der dortigen Holzwerkzeugfabrikation da und dort zu lang andauernder Ueberzeitarbeit geführt, die auch für die Arbeiter nicht immer zeitlich geregelt war. In einer größeren Fabrik sollen eifrige Akkordarbeiter schon von Morgens 3 Uhr ab ihre Arbeiten haben beginnen können und zum Theil auch begonnen haben, da die Fabrik zu diesem Zweck während der Nachtzeit offen gestanden haben soll. Der neugegründete Fachverein der Holzarbeiter hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Regelung der Arbeitszeit und die Schließung der Arbeitsräume außerhalb der durch die Arbeitsordnung festgelegten Stunden zu verlangen und damit ein Verbot der ungeregelten Nachtarbeit zu erzielen.“ Ferner wird noch hervorgehoben, daß diese Forderung auch noch von anderer Seite Unterstützung fand, schließlich die Nachtarbeit verboten wurde und daß diesem Beispiel die übrigen Werkzeugfabriken gefolgt seien. Was haben nun diese „eifrigen Akkordarbeiter“ von ihren Anstrengungen? Die Arbeitseinschränkung werden die Unternehmer mit dem Mangel an Aufträgen begründen, daß sie aber noch die Akkordsätze reduziren, wird von den Arbeitern wohl nicht als Dank für die früheren großen Leistungen empfunden werden. Schon des Oefteren hat der Holzarbeiterverband öffentliche, gut besuchte Versammlungen abgehalten, die Redner ernteten stürmischen Beifall, nachher aber lief man wieder dem katholischen Arbeiterverein nach. Hätten die 400 Holzarbeiter diesen Beifall praktisch bethätigt, würden sie sämmtlich Mitglieder des Holzarbeiterverbandes geworden sein, dann würden es die Fabrikanten jetzt nicht wagen, zur Arbeitseinschränkung auch noch die Preise herabzusetzen. Aus diesen Vorgängen werden die Arbeiter die richtigen Lehren zu ziehen haben. — In **Heidenheim** wurde anfangs vorigen Jahres unsere Zahlstelle aufgelöst. Daß dieselbe aber jetzt noch von Nöthen wäre, beweisen am besten die Zustände in der Maschinenfabrik des Herrn Voith. Bei 15 Modellschreinern werden dort 9 Lehrlinge beschäftigt. Der Stundenlohn der Gesellen beträgt 24—37 ₰, im Akkord werden 30—50 ₰ verdient. Wenn man von den Modellschreinern behauptet, sie wären der Organisation deshalb nicht zugänglich, weil sie noch in guten Verhältnissen stehen, so kann dieser Grund für unsere Heidenheimer Kollegen bei genannten Löhnen wohl nicht stichhaltig sein. In Betracht muß noch gezogen werden, daß die Akkordsätze erst nach Fertigstellung der Arbeit festgesetzt werden, der Meister es also in der Hand hat, den Verdienst recht genau zu reguliren. Herr Voith ist ein grimmiger Feind der Organisation, dies sollte die Arbeiter veranlassen, Freunde derselben zu werden. Wäre der Verband dem Arbeiter ein Schaden, würde sich Herr Voith demselben ganz gewiß nicht feindlich gegenüber stellen. Den Kollegen muß es begreiflich gemacht werden, daß gute Verhältnisse, natürlich vorausgesetzt daß solche vorhanden sind, nur durch die Organisation erhalten werden können. Wo dieser Rückhalt fehlt, hat es der Unternehmer in der Hand, das Arbeitsverhältniß nach seinem „Willen“ zu regeln. Also Kollegen, kommt zur Erkenntniß! — In **Metzingen** ist der Korbwaarenfabrikant ein würdiger Sprößling des König Stumm. Nicht allein innerhalb, sondern auch außerhalb der Fabrik werden die Arbeiter in der strengsten Weise kontrolirt, und wird ihnen vorgeschrieben, wie sie sich zu bewegen haben. Der Fabrikant verbietet seinen Arbeitern ein

bestimmtes Kosthaus, läßt sie im Privatverkehr beaufsichtigen und überwacht ihre Spaziergänge. Das Koalitionsrecht der Arbeiter ist ihm ein Greuel, er verbietet seinen Arbeitern von diesem ihnen zustehenden gesetzlichen Recht Gebrauch zu machen. Er hätte die größte Freude, wenn unsere Zahlstelle zu Grunde ginge. Wenn seine Arbeiter sich einem Militärverein anschließen würden, oder sonst einem „Hurrah“-Verein, hätte Herr Kuhn nichts dagegen. Diese Vereine streben auch keine Arbeitszeitverkürzung und höheren Lohn an, somit brauchte dieserhalb der schwäbische Stumm keine Sorge um vermehrte Ausgaben zu haben. Die Arbeiter werden sich die Worte Kuhn's, bei der letzten Lohnbewegung: „Wenn Ihr diesmal zusammengehalten hättet, hättet Ihr mich kriegen können“, wohl im Gedächtniß behalten haben und jetzt erst recht zusammen halten, denn sonst könnten sie dies noch bitter bereuen müssen. Kollegen! „Erwacht aus Eurer Gleichgültigkeit“. — In **Sulz a. N.** ließen sich am 2. Februar nach einem Vortrag des Kollegen Raub 32 Kollegen in den Verband aufnehmen, was wir den uns fern stehenden Holzarbeitern zur Nachahmung empfehlen möchten. — In **Tübingen** kann die Sperre über die Firma Schmid aufgehoben werden. Nachdem schon am 6. Januar Herr Schmid jr. dem Gauvorsteher gegenüber erklärt hat, allerdings unter Vorbehalt der Einwilligung seines Vaters, die Wünsche der Arbeiter erfüllen zu wollen, hat Letzterer diese am 3. Februar gegeben. Kollegen! „Einigkeit macht stark“. b.

Höchst a. M. Seit einigen Jahren ist es in der Möbelfabrik von Vogel üblich, die Arbeiter von Weihnachten bis zum 2. oder 3. Januar aussetzen zu lassen, ohne daß die gesetzliche Vorschrift innegehalten wird, d. h. ohne daß das 14 Tage vorher den Arbeitern mitgetheilt wird. Man kam gewöhnlich am Samstag vor Weihnachten mit dem kurz bündigen Ausdruck, zwischen den Jahren wird nicht gearbeitet und wem's halt nicht paßt usw. Dieses Jahr ging man sogar so weit, alle Arbeiter der hiesigen Möbelfabriken vom 22. Dezember bis 2. Januar feiern zu lassen. Gewiß ist dies dem Druck der ungünstigen Konjunktur zuzuschreiben, unter der Höchst schwer zu leiden hat. Aber wenn's noch korrekt durchgeführt worden wäre, würde man die Kritik gegen dieses Vorgehen nicht allzu scharf zu führen brauchen. Leider ist es aber vorgekommen, daß ledige Verbandskollegen den Vorzug hatten und während dieser Ferien zur Arbeit herangeholt wurden, um einen Akkord anzufangen, mit der faulen Ausrede, es solle verhütet werden, daß nach den Feiertagen Alle mit Fourniren zu thun haben und daraus Krach entstehe. Die verheiratheten Kollegen konnten dann ja warten bis zum 2. Januar, wo ihnen erst die Thore geöffnet wurden. Daraus entstand natürlich erst recht Krach, um so mehr, als man den Arbeitern auch noch das Kranken- und Invalidengeld für die Ferienzeit abzog. — Sehr der Kritik und Besserung bedürftig sind die Verhältnisse bei der Firma Becker & Schäfer. Herr Schäfer, der ja auch einstmals an unserer Seite marschirt und wacker mitgekämpft hat, versteht es außerordentlich, seine Arbeiter gehörig auszubeuten. Traurig, daß man solche Mißstände, wie bei Schäfer, öffentlich beleuchten muß, obwohl fast alle dort Beschäftigten organisirt sind. So ist es vorgekommen, daß zu Weihnachten ein Kollege wegging, der die Behandlung, wie sie ihm dort zu Theil wurde, nicht mehr ertragen konnte. 14 Tage darauf kündigte wieder ein Kollege, worauf Herr Schäfer aber rein aus dem Häuschen kam und diesem Kollegen vorwarf: „Ihr mit Eurer Sozialpolitik, Ihr habt ein Komplott gegen mich geschmiedet, und wenn acht Monde am Himmel stehen und der Schnee vier Meter hoch liegt, geht Becker & Schäfer doch nicht zu Grunde.“ Nebenbei bemerken wir, daß Herr Becker seit einem Jahre verstorben ist. Herr Schäfer, der jetzt von Sozialpolitik über uns herschimpft, möchte sich nicht grämen über unsere Politik, wir stehen fest in unseren Grundsätzen und werden bleiben, was wir sind. Herr Schäfer hätte seine sechs bis acht Arbeiter Ende November nicht fortschicken sollen; da es ja, was wir zugeben müssen, an Aufträgen und Arbeit bei ihm fehlte, hätte er zu Gunsten seiner Arbeiter die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzen sollen, dann brauchte er jetzt nicht dasselbe Klagelied anzustimmen, das er schon im August gesungen, als ein Kollege fortging, daß ihm seine geschulten und guten Arbeiter weglaufen. Daß wir kein Komplott gegen Herrn Schäfer geschmiedet und ihn auch nicht zu Grunde richten wollen, ist doch klar, darüber verlieren wir kein Wort. Vor allen Dingen paßt das Komplottschließen auf ihn selber und seinen Herrn Werkführer, denn es passirte ihnen doch sicher nicht, daß sie sich mit ihren alten einstmaligen Genossen alle Tage 'rumärgern müßten, wenn sie ihre ehemalige Forderung hochhalten würden und gegen dieses Lohnsystem, sowie die abstrakte Behandlung Front machen würden. Unsere Genossen zogen es vor, den Staub des Herrn Schäfer von den Füßen zu schütteln und sich von diesem ihren ehemaligen Kampfesgenossen nicht weiter über den Löffel barbieren zu lassen. Sein Werkführer, der noch bis zum 1. Juli v. J. als Kassirer der hiesigen Zahlstelle fungirte, seit August aber ausgetreten ist, hatte es fertig gebracht, als im Sommer ein Kollege ging, denselben bei einem Anderen in der Fabrik als Kretscher hinzustellen mit den Worten: „Jetzt ist ein Kretscher fort, jetzt fängt der andere an.“ Ja, das ist uns Alles einerlei, Herr Werkführer, wir werden nie eher zu kretschen aufhören, als bis unsere Forderungen bewilligt sind. Herr Schäfer hat, wie uns bekannt, neue Skizzen in Möbeln, bedeutend komplizirter als früher, aber ein besserer Lohn dafür wird nicht bezahlt, im Gegentheil, nur Abzug giebt's. Die Arbeiter wären schon froh, wenn sie ihr Material, was fertig gestellt ist, von der Maschine zur richtigen Zeit an die Bank bekämen, aber da bekommt man nicht die gerade höflichsten Antworten von Seiten des Herrn Werkführers. So ist es vorgekommen, daß ein Mann mit M. 10 Samstags zu Hause ging, und Herr Schäfer äußerte sich zu einem Arbeiter, der die Aufsicht beim Fourniren hat, wenn einer kommt von diesen frisch Eingestellten, geben Sie ihm die Fetzen Fourniere zum Aufreib, und wenn er was will, schickt ihn zu mir, damit ist genug gesagt. Natürlich, die Kretscher sind heraus und Herr Schäfer thut, was ihm beliebt. Auch bei ihm wurde gefeiert zwischen den Jahren, aber in der ersten Neujahrswoche mußten die zwei Drechsler noch anderthalb Tage feiern, weil die Lokomobile einer Reparatur unterzogen wurde. Warum geschah dies nicht zwischen den Jahren? Das sind all die Wohlthaten, mit denen Herr Schäfer seine Arbeiter beschenkt. Ihr organisirten Kollegen, die ihr bei Schäfer arbeitet, nehmt Euch das Beispiel Eurer Kollegen, die fortgegangen sind, kämpft um Eure guten Rechte, laßt Eure Lauheit fallen, zieht die frisch Eingetretenen heran zu unserem Verband, dann werdet auch Ihr den Ränken und Tücken des Herrn Schäfer und seines Werkführers gewachsen sein. Zum Schluß an alle Kollegen der Zahlstelle Höchst die Mahnung: Hinein in den Verband und die, welche Mitglieder sind, thue jeder seine Pflicht. Besucht die Versammlung, dann werden auch wir, wenn zum Schlage ausgeholt werden wird, den Hieb abpariren und die jetzige Krisis muthig überwinden. — Die zureisenden Kollegen werden ersucht, sich, bevor sie hier in Arbeit treten, bei der Lokalverwaltung zu orientiren.

Kamenz. Ein Eldorado der Tischlergehülfen scheint in Wiese bei Kamenz zu bestehen. Arbeitete da kürzlich ein Tischler bei einem gewissen Herrn Lohse, Tischler- oder Zimmermeister. Bei einer Arbeitszeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr, einschließlich Frühstücks-, Mittags- und Vesperpausen, konnte er sich M. 6 pro Woche verdienen, d. h. die Kost giebt Herr Lohse noch extra. Zu der Wohnung hat der Gehülfe nach Feierabend oder Sonntags keinen Zutritt, in der Werkstatt ist das Feuern Sonntags und nach Feierabend nicht erlaubt, nun, so kann sich der Gehülfe unter dem Dach auf die Bettkante setzen. Stuhl giebt's auch keinen. Nach der Aussage des Herrn bekommt er ja andere Leute. Wir empfehlen diese Werkstatt den Kollegen, die sich nach solchen Arbeitsverhältnissen sehnen.

Meißen. In der am 2. Februar abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach Genosse Niem aus Dresden über den Arbeitsvertrag nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. In seinem Schlußworte beleuchtete Redner eingehend den Zweck und Nutzen der Gewerbegerichte für die Arbeiter und forderte die Anwesenden auf, ihrerseits dazu beizutragen, daß möglichst bald auch in Meißen ein solches errichtet werde. Stürmischer Beifall wurde dem Referenten nach dem überaus lehrreichen Vortrag zu Theil. Der Kassirer Sielaff gab sodan einen kurzen Ueberblick über den Wechsel und Bestand der Mitgliederzahl am hiesigen Orte, woraus zu ersehen war, daß sich trotz des ungünstigen Geschäftsganges die Zahl der organisirten Kollegen ganz erheblich vermehrt hat. Des Weiteren nahm die Versammlung Stellung zu der von der Zahlstelle Liegnitz in Nummer 29 der „Holzarbeiter-Zeitung“ vom Jahre 1900 veröffentlichten Protestresolution; nach kurzer Debatte fand eine Resolution einstimmig Annahme, durch welche sich die anwesenden Kollegen der Liegnitzer Resolution anschlossen. Ein Antrag, welcher dahin ging, das Gewerkschaftskartell zu Meißen zu beauftragen, von dem vorhandenen Gelde dem Gewerkschaftskartell zu Dresden eine Summe zum Zwecke der Unterstützung der Arbeitslosen zu überweisen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden der seitherige Kollege Fähnrich als Vertrauensmann und Kollege Sielaff als Kassirer wiedergewählt. Als Stellvertretender Vertrauensmann wurde Kollege Klengler neu hinzugewählt.

Oeynhausen. In der Nummer des „Oeynh. Anz.“ vom 31. Januar war Folgendes zu lesen:

Erklärung.

Hiermit erkläre ich aus eigener Ueberzeugung, daß ich aus der Partei der Sozialdemokratie, sowie aus dem Deutschen Holzarbeiterverband ausgetreten bin. Personen, welche behaupten, daß ich von irgend Jemand zum Austritt aufgefordert sei, erkläre ich für Verleumder und werde sie gerichtlich belangen.

Oeynhausen, den 29. Januar 1901.

Adam Ebert.

Soweit uns bekannt ist, hat der hiesige Pastor für den obigen Herrn Arbeit gesucht, da dieser hier so leicht nicht mehr Arbeit bekam. Denn in allen Werkstätten war der Mann schon drei und vier Mal gewesen und war er den Meistern hinlänglich bekannt. Erst als der Pastor für ihn eintrat, konnte er auf der Bautischlerei wieder anfangen. Uns dünkt, der Verlust, den die sozialdemokratische Partei und der Holzarbeiterverband durch den solcher Art vollzogenen Austritt erleiden, ist nicht gar so hoch zu bewerthen.

Osnabrück. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß in unserer letzten Generalversammlung beschlossen worden ist, den Mitgliedern von jetzt ab die Zeitung wöchentlich in's Haus frei zuzustellen. Zu gleicher Zeit werden die Verbandsbeiträge von den Mitgliedern durch die Zeitungsträger erhoben. Wir ersuchen nun alle Mitglieder, welche ihre Zeitung nicht pünktlich erhalten, dies der Lokalverwaltung mitzutheilen. Ferner werden die Mitglieder aufgefordert, bei der Verwaltung ihre genauen Adressen mitzutheilen.

Ulm. In unserer letzten Generalversammlung kam es auch wieder deutlich zum Ausdruck, daß unsere Arbeitsverhältnisse nicht gerade rosige genannt werden können, trotzdem diese durch die letzte Lohnbewegung einigermaßen gebessert wurden. So wurde u. A. angeführt, daß bei der Firma Schmid den Polirern, die bisher im Tagelohn standen, plötzlich angekündigt worden ist, daß sie in Zukunft in Akkord arbeiten sollten. Auf eine direkte Anfrage eines Kollegen, ob dies auf alle Polirer zutreffen sollte, wurde vom Werkführer mitgetheilt, vorläufig nur auf zwei Mann, mit denen dann auch gleich begonnen wurde. Die Akkordsätze wurden so niedrig angesetzt, daß die betreffenden Kollegen schon im Voraus sahen, daß es ihnen unmöglich sei, hierbei auf ihren Tagelohn zu kommen. Sie verweigerten deshalb die Akkordarbeit, worauf sie entlassen wurden. Des anderen Tages wurden an Stelle der Entlassenen zwei Mädchen eingestellt. Daraus war denn auch zu ersehen, daß es dem Unternehmer nur darum zu thun war, die Kollegen möglichst rasch hinaus zu bugsiren, um dafür billigere Arbeitskräfte zu erhalten. Ebenso sind die Verhältnisse der Firma Neuffer & Bauer (die den Kollegen jedenfalls noch in frischer Erinnerung ist durch die über die betreffende Firma verhängte Sperre) die denkbar schlechtesten, da sich einer dieser Herren zu sagen getraute, sie wollten sich jetzt in der flauen Geschäftslage an den Kollegen rächen, weil diese es gewagt hätten, die bei ihnen herrschenden Mißstände zu kritisiren. Wir warnen deshalb die Kollegen von auswärts, diese Musterbude aufzusuchen. Weiter wurden von den Kollegen die Zustände in der hiesigen Ortskrankenkasse einer Kritik unterzogen, insbesondere das Bestreben einzelner größerer Fabrikanten, eigene Betriebskrankenkassen zu errichten, um auf diese Weise zu verhüten, daß die Kollegen einen Einfluß auf die Verwaltung haben könnten. Als Vorsitzender wurde Kollege Mich. Flierl, Brenzstr. 7, gewählt. Zum Schlusse wurden die Kollegen noch aufgefordert, die Versammlungen fleißig zu besuchen und gerade jetzt, in der Krise, für den Holzarbeiterverband zu agitiren.

Konferenz des 13. Gaues

abgehalten im Gewerkschaftshaus zu Braunschweig am 27. Januar 1901.

Die Konferenz wurde Vormittags 11 Uhr nach einer kurzen Begrüßung seitens des Gauvorstehers, Kollegen Bartels, und des Bevollmächtigten Feldmann eröffnet. Nach der Präsenzliste waren 13 Zahlstellen durch 14 Delegirte und der Gauvorstand durch vier Kollegen vertreten.

Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht des Gauvorstandes. 2. Bericht der Delegirten über örtliche Verhältnisse. 3. Organisation und Agitation mit Berücksichtigung des wirthschaftlichen Niederganges der Gewerkschaften. 4. Eingegangene Anträge. Das Bureau setzte sich zusammen aus den Kollegen Bartels-Braunschweig als erster Vorsitzender, Braune-Blankenburg als zweiter Vorsitzender und Heine-Braunschweig als Schriftführer.

Zunächst erstattete der Kassirer Kollege Jensen den Kassenbericht vom verflossenen Jahre. Derselbe zeigte folgendes Bild:

Einnahme.

Kassenbestand von 1899	M. 48,78
Beiträge aus der Hauptkasse	„ 575,—
Summa...	M. 623,78

Ausgabe.

Diäten und Fahrgelder an Referenten	M. 295,10
„ „ „ für sonstige Reisen	„ 182,15
Porto und Schreibmaterial	„ 20,03
Drucksachen und Inserate	„ 32,75
Persönliche Verwaltungskosten	„ 23,—
Sonstige Ausgaben	„ 63,40
Kassenbestand für 1901	„ 7,35
Summa...	M. 623,78

Alsdann wurde vom Gauvorsteher, Kollegen Bartels, der Gaubericht erstattet. Derselbe lautete wie folgt:

Im brieflichen Verkehr waren eingegangen 176 Briefe und Karten, 1 Telegramm, sowie 36 Drucksachen. Der Ausgang dagegen war 203 Briefe und Karten, 1 Telegramm, sowie 88 Drucksachen. Vorstandssitzungen fanden 20 statt.

Wegen unpünktlicher Einsendung der Quartalsabrechnung seitens zweier Zahlstellen wurden uns vom Hauptvorstande Aufträge überwiesen. Ein Auftrag wurde schriftlich erledigt, in der anderen Zahlstelle mußte eine Revision vorgenommen werden, wobei sich ein Kassenmanko herausstellte, welches durch Unterschlagung des Kassirers herbeigeführt war.

Im Berichtsjahre waren in eine Lohnbewegung eingetreten die Kollegen in Blankenburg, Helmstedt und Osterode, welche ohne Arbeitseinstellung die gestellten Forderungen: Abschaffung von Kost und Logis beim Meister, Erhöhung des Lohnes und Verkürzung der Arbeitszeit zur Durchführung brachten. In Königslutter wurde die zehnstündige Arbeitszeit errungen, die übrigen Forderungen auf eine spätere Zeit vertagt. In Braunschweig war auch eine Lohnbewegung der Tischler geplant, die Forderungen wurden der Innung unterbreitet, von dieser aber abgelehnt. Von einem Vorgehen mußte Abstand genommen werden, da die Genehmigung vom Hauptvorstande ausgeblieben war. Fast ganz gleich ging es den Kollegen in Halberstadt, dieselben errangen nur einen Lohnaufschlag von 2 ₰ pro Stunde. In Goslar, wo der Bevollmächtigte aus der Arbeit entlassen worden war und auf dieser Fabrik sonst noch Mißstände herrschten, wurde durch eine Verhandlung des Gauvorstehers mit den betreffenden Fabrikanten diese Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Parteien erledigt und der Kollege wieder eingestellt.

Agitationsversammlungen, wozu der Gauvorstand Referenten stellte, fanden 36 statt, und zwar je eine in Blankenburg, Quedlinburg, Osterwieck, Clausthal und Königslutter, je zwei in Schöningen, Halberstadt, Osterode und Goslar, drei in Braunschweig, je vier in Helmstedt und Wernigerode, fünf in Lauterberg und sieben in Wolfenbüttel. Für eine Anzahl Versammlungen wurden gedruckte Handzettel und geeignete Flugblätter geliefert.

Um eine bessere Uebersicht über die Verhältnisse im Gau zu gewinnen, dazu mag folgende tabellerische Zusammenstellung dienen:

Namen der Zahlstellen	Insgesammt beschäftigt	Insgesammt Organisirt	Organisirt nach Prozent	Veränderungen der Mitgliederzahl seit 1899 Zunahme	Veränderungen der Mitgliederzahl seit 1899 Abnahme	Durchschnittl. wöchentliche Arbeitszeit Std.	Lohn pro Woche höchst. M.	Lohn pro Woche niedrigster M.	Mitgliederaufnahmen
Blankenburg .	70	32	45	—	18	60	21	16	25
Braunschweig	1200	405	33	64	—	58	25	14	215
Clausthal ...	33	15	45	2	—	58	18	15	7
Goslar	86	37	43	—	6	60	21	15	25
Halberstadt ..	180	94	52	22	—	60	23	14	35
Helmstedt	170	147	86	34	—	57	21	14	53
Lauterberg ...	460	135	29	—	85	63	18	10	40
Osterode	120	70	58	1	—	60	18	13	18
Osterwieck ...	20	10	50	1	—	63	?	?	1
Quedlinburg .	120	37	30	1	—	60	21	14	21
Schöningen ..	35	18	51	2	—	60	21	15	16
Wernigerode .	130	35	27	34	—	60	21	14	56
Wolfenbüttel .	120	42	35	28	—	60	21	15	31
Summa..	2744	1077	39	189	109	—	—	—	538

Hieraus ist ersichtlich, daß in dem Berichtsjahre im Gau 538 Mitglieder aufgenommen wurden. Allerdings ist eine ganze Anzahl Mitglieder abgereist und ausgetreten, so daß sich der erhöhte Mitgliederstand nur auf 189 beläuft.

Ganz besondere Aufmerksamkeit hat der Gauvorstand den Zahlstellen Wolfenbüttel, Wernigerode und Lauterberg geschenkt. In Wolfenbüttel ist die Mitgliederzahl von 14 auf 42, in Wernigerode, wo blos noch ein Mitglied war, auf 35 gestiegen. Die Zahlstelle Lauterberg hatte eine Mitgliederabnahme von 85. Es ist dieses namentlich der Erhöhung des Beitrages und der unpünktlichen Kassirung der Beiträge zuzuschreiben. Daselbst herrschen ganz traurige Verhältnisse, so daß wir im Berichtsjahre unsere vorgenommene Arbeit nicht ganz haben erledigen können. Wir haben eingesehen, daß dort Agitationsversammlungen einstweilen zwecklos sind, da trotz genügender Bekanntgabe höchstens 25 Kollegen von den dort arbeitenden 500 erscheinen. Dieserhalb haben wir nun dort eine Hausagitation begonnen, welche gute Erfolge aufweist. Es ist uns dadurch möglich geworden, den Ursachen des Rückganges der Zahlstelle auf den Grund zu kommen. Wir werden aus den Aeußerungen der Kollegen manche Folge ziehen und Abhülfe schaffen, und hoffen wir, im folgenden Jahre von dieser Zahlstelle Besseres berichten zu können.

Eine Diskussion über den Gaubericht fand nicht statt.

Beim zweiten Punkt, Berichte der Delegirten aus den Zahlstellen, wurde das Bild, welches der Vorsitzende über die allgemeine wirthschaftliche Lage im Gau gegeben hatte, vervollständigt. Fast in allen Zahlstellen ist die Mitgliederzahl gestiegen, nur in Lauterberg ist sie zurückgegangen, was der dortige Vertreter, Kollege Richter, auf den hohen Beitrag und

den schlechten Zeitungsvertrieb zurückführt. Wie schon aus dem Bericht hervorgeht, hat der Gauvorstand eine Hausagitation veranstaltet, deren Zweckmäßigkeit und Nutzen allseitig, besonders von den Lauterberger Kollegen, anerkannt wird.

Kollege Michle-Osterode beantragte, die Umzugskosten statt von 10 km bereits von 5 km Umzugsentfernung zu zahlen, da letztere Umzüge für die Kollegen ebenso kostspielig seien als erstere. Er wurde mit seinem Antrag an den nächsten Verbandstag verwiesen.

Ein Antrag der Zahlstelle Blankenburg wurde angenommen, wonach den Zahlstellen die Verpflichtung auferlegt wird, in den Nachbarstädten und Ortschaften zielbewußt zu agitiren, um so unseren Verband auszubreiten und die Mißstände in der Holzindustrie zu beseitigen.

Weiter wurden dem Delegirten von Clausthal antragsgemäß die Delegirtenkosten in Höhe von ℳ 12 bewilligt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Zum Schluß wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „In Anbetracht des sich in allen Branchen fühlbar machenden Niedergangs beschließt die heutige Konferenz, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln für einen weiteren gefestigten Ausbau der Organisation Sorge tragen zu wollen." Auch wurde noch beschlossen, den nächsten Gautag nach Blankenburg a. H. einzuberufen. Mit einem kurzen Schlußwort des Gauvorstehers Bartels, nebst einem Hoch auf den Verband, wurde die Konferenz 6 Uhr geschlossen. An die Konferenz schloß sich ein Familienabend an, welcher zu Ehren der Delegirten veranstaltet war und die Kollegen bis in die Morgenstunde in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

E. H.

* * *

Berichtigung. Unser Bericht über den Gautag des 15. Gaues in Nr. 5 der „Holzarbeiter-Zeitung" ist dahin zu berichtigen, daß die Zahlstelle Uetersen doch vertreten war, und zwar durch den Kollegen Solban.

Eingesandt.

Die Frage, ob Mitglieder, welche einen Fachkursus mitmachen, während dieser Dauer von ihren Beiträgen befreit sind, wurde vom Vorstand auf eine diesbezügliche Anfrage bejaht. Es ist mir nicht recht klar, auch aus dem betreffenden Schreiben vom Vorstande nicht ersichtlich, wodurch eine derartige Begünstigung solcher Mitglieder gerechtfertigt wird. Ich finde es durchaus für unrichtig, daß ein Mitglied, welches sich in der glücklichen Lage befindet, daß es ihm seine Mittel gestatten, auf längere Zeit „freiwillig" die Arbeit verlassen zu dürfen, um seine Kenntnisse zu bereichern, während dieser Dauer von seinen Beiträgen befreit ist. Auch scheint dieses mit unserem Statut im Widerspruch zu stehen. § 8 schreibt ganz klar und deutlich vor, wann Mitglieder von ihrer Beitragszahlung befreit sind. Der Militärdienst geschieht zwangsweise, kann deshalb mit einem „freiwilligen Verlassen der Arbeit" nicht in Einklang gebracht werden. Sollte aber der Begriff Arbeitslosigkeit derartig dehnbar sein, so würde es schließlich soweit kommen, das Mitglieder, welche in's Bad reisen, um sich Erfrischung zu holen, ebenfalls während dieser Zeit keine Beiträge zu bezahlen brauchen. Schreiber Dieses ist, wie so viele Andere, schon annähernd fünf Wochen zu seinen Eltern und Verwandten verreist gewesen. Da dieses gleichfalls mit sehr großen Unkosten verbunden ist, glaube ich ebenso berechtigt zu sein, von der Beitragszahlung entbunden zu werden, wie im obengenannten Falle. Jedenfalls aber erscheint eine nähere Bestimmung in dieser Sache sehr wünschenswerth.

Grüne i. W. **Th.**

Differenzen und Lohnbewegung in der Holzindustrie.

In der Möbelfabrik von E. Berger in Eisleben sind Differenzen ausgebrochen. 15 Tischlern wurde gekündigt. Zuzug nach Eisleben ist deshalb zu vermeiden.

Achtung, Modellschreiner! Wie die Kollegen aus No. 5 der „Holzarbeiter-Zeitung" ersehen haben, befinden sich die Modellschreiner der Maschinenfabrik Heinrich Lanz in Folge Einführung der Akkordarbeit in Differenzen. Wir ersuchen daher sämmtliche Zahlstellenverwaltungen, dahin zu wirken, daß der Zuzug von Modellschreinern nach Mannheim fern gehalten wird. Sollte genannte Firma in auswärtigen Zeitungen Modellschreiner suchen, so bitten wir die Zahlstellenverwaltungen, sowie die Kollegen, sofort Mittheilung an Heinrich Maier, J 4 a 4. Mannheim, behufs weiterer Vorbeugungsmaßregeln gelangen zu lassen.

Zu dem Konflikt bei der Firma Krebs in Wilkau in Sachsen ist Folgendes zu bemerken: Am 23. Januar hing Krebs bei den Polirern einen neuen Tarif aus, der ohne Vereinbarung mit den Arbeitern entstanden war, und am Lohntag des 26. Januar, an dem für die Zeit vom 12. bis 26. Januar entlohnt wurde, wurde denselben bereits nach diesem Tarif ausgezahlt; ebenfalls drei Tischlern, während zwei Tischler nach dem alten Tarif entlohnt wurden und zwei in Lohn arbeiteten. Die sechs betroffenen Kollegen kündigten sofort am 26. Januar und ersuchten den Gemeindevorsteher, der als Friedensrichter auch gewerbliche Streitigkeiten zu schlichten hat, um seine Vermittelung. In dem von diesem auf den 28. Januar anberaumten Termin erschien jedoch Krebs nicht, und die Kollegen werden nun nach Beendigung der Kündigung, dem Rathe des Gemeindevorstandes entsprechend, den nach den alten Lohnsätzen zu fordernden Lohn einklagen. Die Reduktion beträgt u. A. bei den Polirern 5—25 pZt. Zuzug von Stuhlmachern und Polirern nach Wilkau ist streng fern zu halten.

Aus den Berufen der Holzbranche.

Ein Musterarbeitgeber. Einem Dachdeckermeister, Namens Heinrich Meier in Alsfeld in Hessen, fiel es im vergangenen Jahre ein, neben seinem Dachdeckergeschäft noch eine Holzdreherei zu errichten. M. wandte sich mit Erfolg an die Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes in Kassel um einen Holzdrechsler. Kollege S. aus A. hatte das Glück, M. mit seinen ganzen Liebenswürdigkeiten kennen zu lernen. Ungefähr ½ Stunde vor der Stadt hat Herr M. eine einfache Bretterbude errichtet, die als Arbeitsraum dient. Ein höchst schmutziger Feldweg führt den Arbeiter dorthin, wo er von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr keinen Menschen zu sehen bekommt. In dieser etwa 4 m langen und 2½ bis 3 m breiten Bude muß sich der Kollege mit Herrn M. wie ein Schulbube herumzanken. Ausdrücke wie „Dummer Junge", „unchristlicher Sozialdemokrat" sind keine Seltenheiten bei ihm. Er (M.) sei auch Sozialdemokrat, aber ein christlicher. Was Herr M. für Früchte zeitigt, geht schon daraus hervor, daß er im Beisein seiner Gesellen seiner Frau Ohrfeigen anbietet. Herr M. bietet seinen Gesellen nicht nur Ohrfeigen an, sondern brüstet sich auch damit, daß er einen ungefähr 50jährigen Dachdeckergehülfen geohrfeigt habe, daß er sich gesetzt hätte. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da. M. war schon mit Gehülfen, die er in Gemeinschaft seines Bruders geprügelt hatte, bis vor den Schranken des Gerichts. Kollege S. wurde des Oeftern auch als Handlanger zur Dachdeckerei verwendet. Einem Berliner Kollegen, der August 1900 bei M. arbeitete und ebenfalls zu Handlangerarbeit benutzt worden war, wurden auf seine Bemerkung, den Handwagen in der Mittagsstunde nach Hause zu fahren, sei seine Sache nicht, 50 ₰ zur Strafe abgezogen und er sofort vor die Thür gesetzt. Kollege S. hatte um Mitte Januar seine Kündigung eingereicht. Die Chikanirereien, die er in dieser Zeit erlebt hat, sind unbeschreiblich. War S. Abends 10 Uhr nicht zu Hause, so fand er eine verschlossene Thür, ja sogar mußte er in der Nacht vom 23. zum 24. Januar in der Bretterbude schlafen. Es wurde ihm in betreffender Nacht nicht geöffnet. Am anderen Morgen kündigte ihm M. an, daß er zwei Stunden auf ihn gewartet habe und hierfür pro Stunde 60 ₰ abziehen werde, was auch geschah. Den 26. Januar beim Abschied wurde dem Kollegen folgendes Zeugniß in fast unleserlichen Hieroglyphen ausgestellt:

„Ich bescheinige dem Herrn Adolf Scheidt, daß er Vom 17 August 1900 Drechseler bis 26 Jauar 1901 bi mer en Arbet gestaden hat, Leistung Sehr gut, betrachen Ungenugent wegen Unüberlegtes Auftreten

bescheincht

Alsfeld 26 Jauar 1901 (Ohne Unterschrift.)

In den letzten Wochen hat Herr M. noch eine Werkstattverordnung angebracht, aber nicht in der Werkstatt, sondern in der Schlafstube. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Werkstatt verordnung!

In meiner Holzdreherei wird von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr gearbeitet. Inzwischen geht für Mittags, Frühstücks u. Vesperpause 2 Std. ab. Kost u. Logis hat der Arbeiter im Haus bei mir. Ich verpflichte mich nicht zu wecken Morgens, nicht gearbeitete Zeit wird in Abzug gebracht. Schädigung an Material und Werkzeug wird ebenfalls in Abzug gebracht. Wer von Arbeiter von 6—6 arbeiten will, wird die Stunde in Abzung gebracht, u. das gesetzliche Anteil von Kranken u. Invalitätskasse in Abzug gebracht.

(Sein gestempelter Name.)

Heinrich Meier Dachdeckerei, Holzdreherei Pumpenmacher Alsfeld, Oberhessen.

Herr Meier will in Zukunft nicht mehr nach Kassel schreiben um Gehülfen, sondern nach Berlin und Stuttgart. Die Kollegen, denen es um Bereicherung ihrer Erfahrungen und Personenkenntnisse zu thun ist, können sich ja um diese Stelle bemühen.

Gewerkschaftliches.

Unser Artikel über „Unsere Taktik in der Krisis" in Nr. 4 unseres Blattes ist von der Arbeiterpresse verschieden kommentirt worden. Während ein großer Theil der sozialdemokratischen Tagesblätter denselben in zustimmendem Sinne zitirte, sind es vor Allem der Hirsch-Duncker'sche „Gewerkverein" und die christlich-katholische „Westdeutsche Arbeiterzeitung", die ihn in ihrer Weise und zu ihrem Zwecke auszunutzen bemüht sind. Aus dem Umstand, daß wir vor unüberlegten Streiks warnen, folgert der „Gewerkverein", daß die „Wucht der Thatsachen" uns zwingt, so klug und besonnen zu handeln, als wären wir Hirsch-Duncker'sche Gewerkvereinler. Wer lacht da! — Uns dünkt, das Lob ist nicht gar so stark zu bewerthen, denn einem Gewerkschaftler kann schon nichts Schlimmeres passiren, als zum Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinler gestempelt zu werden. Wir trösten uns dabei aber mit der Thatsache, daß wir in unserem Artikel, wenn wir zur Besonnenheit mahnten, nichts Anderes thaten, als was seit Bestehen der modernen Gewerkschaften stets gethan worden ist. Wir haben den Streik immer als „ein zweischneidiges Schwert" bezeichnet, bei dessen Gebrauch man vorsichtig sein soll. Wir beziehen uns damit nur auf die Protokolle sämmtlicher Verbandstage und unsere fortgesetzten Erörterungen an dieser Stelle. Wir unterschieden uns darin aber immer sehr von den Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinlern, die erst in neuerer Zeit sich in Bezug auf Streikfragen zu den besonnenen Ansichten der Gewerkschaftler durchgerungen haben. Unser Standpunkt ist also der alte und bezeichnet ihn „Der Gewerkverein" als eines Hirsch-Dunckerianer's würdig, so wäre damit nur bewiesen, daß die Hirsch-Dunckerianer in der letzten Zeit an Würde sehr gewonnen haben, indem sie sich in Streikfragen zum Standpunkt der Gewerkschaften aufschwangen. Dem ist allerdings nicht so — zur Beruhigung ängstlicher Gemüther unter den Anbetern Dr. Hirsch's sei das versichert —, es handelt sich in obiger Wendung nur um ein dummes Mätzchen des „Gewerkvereins".

Unsere Mahnung: „Also jetzt Vertrauen in Eure Führer, unbedingtes Vertrauen, und murrt nicht, wenn es nicht immer nach Eurem Kopfe geht", nimmt „Der Gewerkverein" zum Anlaß, um mit einer deutlichen Spitze nach den renitenten Düsseldorfer Gewerkvereinlern zu fragen, „ob nun die Düsseldorfer Holzarbeiter den Vorstand des Verraths zeihen, einen großen Aufruhr machen und einen „Gewerkschaftsboten" herausgeben werden?

Das werden die Düsseldorfer oder auch andere Kollegen schon deshalb nicht, weil die Haltung unseres Vorstandes eine in jeder Beziehung vertrauenswürdige war und weil die Kollegen durch die Handlungen des Vorstandes stets ihr Interesse gewahrt fanden. Ob die Haltung des Generalraths der Hirsch-Dunckerianer ebenso vertrauenswürdig war, oder ob die renitenten Düsseldorfer Gewerkvereinler berechtigter Weise „Aufruhr machten", das zu untersuchen, ist nicht unsere Aufgabe.

Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung" zitirt dieselbe Stelle unseres Artikels, die bereits vom „Gewerkverein" angeführt wurde, und knüpft daran für die „christlich" organisirten Arbeiter die Mahnung, diese Taktik zu beherzigen. Gegenüber unserer Bemerkung, die christlichen Gewerkschaften seien nur als Blitzableiter gegen Streiks geschaffen worden, erklärt das Blatt, der Artikelschreiber habe sich mit dieser bodenlosen Unkenntniß der christlichen Gewerkschaften bis auf die Knochen blamirt. Etwas mehr Kenntniß der Geschichte der christlichen Gewerkschaftsbewegung wäre der „Westdeutschen Arbeiterzeitung" schon zu wünschen. Sie vergißt die Reden, die von den Unternehmerpathen bei Gründung christlicher Gewerkvereine gehalten worden sind, so unter Anderem bei Gründung des christlichen Bergarbeiterverbandes. Sie vergißt weiter aber auch die Rolle, die von christlichen Gewerkschaften bei Streiks in der ersten Zeit gespielt worden ist. Wenn sich das zum Glück in der letzten Zeit geändert hat, so ist das dem gesunden Sinn der christlich organisirten Arbeiter zu danken, die über das den Arbeiterstand schädigende Verhalten der Nichtarbeiter in den christlichen Gewerkvereinen den Sieg davontrugen. Wenn die „Westdeutsche Arbeiterztg." zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß es den Christlichen Gewerkschaften gelingen werde, zur Gesundung und Stärkung der Arbeiterbewegung beizutragen, so respektiren wir diese Ueberzeugung. Wir unsererseits werden es uns zur Ehre schätzen, die Arbeiterschaft von der Schädlichkeit der von den Gewerkschafts-Christen geübten Zersplitterungstaktik zu überzeugen und glauben, in dieser Agitationsarbeit um so eher auf Erfolg rechnen zu dürfen, als es uns bisher immer noch gelang, die sich uns hindernd in den Weg stellenden Gegner zu besiegen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Gewerbegericht contra Innungsschiedsgericht. In dem neuesten Geschäftsbericht des Berliner Gewerbegerichts wird ein Streitpunkt erwähnt, der das Verhältniß der Gewerbegerichte zu den Innungsschiedsgerichten betrifft. Nach § 91 der Gewerbe-Ordnung soll bei den Innungsschiedsgerichten die „Anberaumung" des ersten Termins innerhalb acht Tage nach Eingang der Klage erfolgen. Wird diese Frist nicht innegehalten, so kann der Kläger verlangen, daß statt des Innungsschiedsgerichts das Gewerbegericht — sofern ein solches in dem betreffenden Orte besteht, — entscheidet. Das Berliner Gewerbegericht ist nun in Uebereinstimmung mit der städtischen Gewerbedeputation und verschiedenen Kommentatoren der Gewerbeordnung der Ansicht, daß in diesem Falle „Termin anberaumen" gleichbedeutend ist mit „Termin abhalten". Das Innungs-Schiedsgericht vertritt einen anderen Standpunkt und glaubt der gesetzlichen Vorschrift zu genügen, wenn es innerhalb 8 Tage den ersten Termin nicht abhält, sondern thatsächlich nur „anberaumt". Im Aufsichtswege kann die Gewerbedeputation hier nicht eingreifen. Es ist aber von einem klagenden Arbeiter der Instanzenweg gegen das Urtheil des Innungs-Schiedsgerichts beschritten worden, und das Amtsgericht als erste Instanz hat zu Gunsten des Klägers entschieden und den Prozeß an das Gewerbegericht verwiesen. Die Frage ist von Wichtigkeit für eine große Zahl von Arbeitern. Die auf Grund der sogenannten Handwerker-Novelle von 1897 erfolgte Bildung von Zwangsinnungen hat den Kreis der Innungsmitglieder und hiermit auch der Arbeiter, die als Gehülfen usw. von Innungsmitgliedern fast durchweg vor dem die Zuständigkeit des Gewerbegerichts ausschließenden Innungs-Schiedsgericht Recht zu nehmen haben, sehr vergrößert.

Briefkasten.

* Wegen Raummangels mußten verschiedene Korrespondenzen, die Gauberichte von Rostock und Dresden, sowie der Gautagsbericht von Elberfeld bis auf nächste Nummer zurückgestellt werden.

Detmold. In nächster Nummer.

Zeitz, P. Das Eingesandt kann infolge Raummangels erst in nächster Nummer Berücksichtigung finden. Von einem früheren Eingesandt ist uns nichts bekannt.

Berlin, A. B. Gut gemeint, aber nicht zu verwenden.

* Wer liefert Abziehbilder auf weiß zu polirende schwache Hölzer?

Greiz, F. K. Wir müßten zunächst wissen, zu welchem Zwecke Sie das Birnbaumholz dämpfen wollen.

Gaarden. 1. Dürfte doch in jedem Möbelstoffgeschäft am Platze zu haben sein. 2. Uns nicht bekannt.

Kassel, H. B. Die Adresse der Aktien-Stuhlfabrik in Danzig ist uns auch nicht bekannt. Wenden Sie sich an unseren dortigen Bevollmächtigten.

Hamburg, F. E. Poliren Sie mit schwarzer Politur, bestehend aus einem Theil Anilinschwarz, Nikrosin, in Alkohol löslich, in zehn Theilen abs. Alkohol gelöst und als Zusatz zur Politur verwendet.

Köln 11. „Der freie Sänger," im Verlag von J. H. W. Dietz, Stuttgart, erschienen. Unserer Kenntniß nach können Sie das Liederbuch auch in Köln, Buchhandlung der „Rhein. Ztg.", St. Agatha 3, erhalten. Ein weiteres Liederbuch erhalten Sie im Verlage der Buchhandlung Günther, Dresden, Ziegelstr. 24.

Oldenburg, A. M. Der Akkord muß fertig gestellt werden, ganz unabhängig von der Kündigung.

Dresden, H. & St. Besten Dank für die Uebersendung der Vorschriften.

Langenöls, D. Man nehme Essigäther und Weizenmehl, rühre beides zu einem starken Brei an und thue alsdann starken Leim dazu. — Ihre Antwort erschien deshalb nicht schon in voriger Nummer, weil ich den Fragesteller nicht kannte. Schließlich muß man auch den Briefkasten nicht gewissermaßen zum wichtigsten Theil einer Zeitung stempeln wollen. Anderes geht vor. — Der Brief findet gelegentlich Verwendung.

J. H. Das Einfachste wird sein, Sie geben dem Leim einen Zusatz von Schlemmkreide oder solcher Farbe, die der des Holzes entspricht.

F. F. 1. Wenn möglich werden wir dem Wunsche nachkommen. 2. Unserer Kenntniß nach: Nein.

Pflaumloch, J. Z. 1. Geschnittenes Satina-Holz in allen Stärken, sowie auch Fourniere, liefert die Firma Otto Mankisch, jetzt Akt.-Ges. Görlitz, Rauschwerderstraße. Dasselbe trocken zu erhalten wird wohl schwer halten, da dieses Holz zu dichte, also zu wenig porös ist, muß es mindestens ein Jahr gut aufgestapelt werden zum Austrocknen.

Mittweida, P. K. Zu Satine-Holzmöbeln verarbeitet man am besten als Blindholz deutsche Pappel.

Malfeld. Das Theaterstück erhalten Sie bei H. Stolpe, Grünberg i. Schl., Moltkestr. 21. Zeichnungen durch unsere Expedition.

Verlag: A. Röske, Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co., Beide in Hamburg.